

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Waihufer-Boulevard 32.

## Das chinesische Problem.

„A. sagt: „Alle Kretenser sind Lügner.“ — A. ist ein Kretenser, folglich ist A. ein Lügner. — Wenn A. ein Lügner ist, so ist seine Behauptung falsch. — Folglich sind alle Kretenser keine Lügner. — Wenn die Kretenser keine Lügner sind, so ist A. kein Lügner. — Wenn A. kein Lügner ist, so sagt er die Wahrheit. — Wenn A. die Wahrheit sagt, sind alle Kretenser Lügner.“ — So lautete vor längeren Jahrzehnten beim Unterrichte in der Logik das Beispiel eines Kettenchlusses, wie man ihn nicht machen soll, und die liebe Jugend amüßte sich mit der Fortsetzung dieses Circels so lange, daß man an demselben einem Leineweber zehn Seelen aus dem Leibe haspeln konnte. Wer hätte damals gedacht, daß dieses Monstrum einer Konklusion heute die einzig mögliche Antwort auf die bange Frage ist, welche zur Stunde die Herzen aller Kulturenationen bewegt. Haben die Chinesen gelogen, als sie — und nur auf mündlichen chinesischen Mitteilungen beruhen die telegraphischen Meldungen — die Niedermezelung der Fremden in Peking erzählten in der Absicht, die Verbündeten von ihren Operationen gegen die chinesische Hauptstadt abzuschrecken, oder haben sie, so gestern noch Li-Hung-Tschang in Hongkong, die Versicherung von der Unverserlichkeit der Fremden oder mindestens der Gefandtschaften erlogen, um glauben zu machen, daß sie Geiseln in den Händen haben, und sich durch die Drohung mit der Niedermezelung einen billigen Frieden zu erkaufen? So viel der Lüge ist dort, daß man selbst der am sichersten scheinenden Nachricht Zweifel entgegenbringt. Wie gerne würde man doch der spät Abends eingetroffenen Depesche Glauben schenken, daß der amerikanische Gesandte in Peking seiner Regierung die vor acht Tagen abgeforderte Antwort in nur ihm bekannten Chiffren gesendet, und daß die Fremden in Peking wirklich noch am Leben sind. Aber man kann sich nicht helfen, man kommt auch dieser freudigen Nachricht nur mit zweifelndem Kopfschütteln entgegen.

Das chinesische Problem beginnt zur Riesengröße anzuwachsen. Ganz besonders bedeutungsvoll ist neben den Meldungen der Austreibung aller Fremden aus dem Herzen Chinas, voran der

Missionäre, die Nachricht von dem militärisch wohl vorbereiteten Angriffe der Chinesen auf russisch-sibirisches Gebiet. Die Russen rühmen sich, im Gegenseite zu den anderen Europäern, von den Chinesen als Vektoren angesehen zu werden. Der Glaube an die chinesische Wohlgesinntheit ist vielleicht von Ignatieff verbreitet worden, der die Qualifikation zu seinem späteren Beinamen „Vater der Lüge“ während seiner chinesischen Wirkamkeit erworben haben mag. Sein Meisterstück, das ihm ein, wie sich später erwies, unverdientes Ansehen in der Diplomatie gewann, bestand darin, daß er dem vor den Engländern und den Franzosen nach Norden geflüchteten schwachen, entnervten, feigen Kaiser, demselben, dessen Witwe, trotz des Prinzen Tuan, noch heute allmächtig über China herrschen soll, durch Drohungen jenen Theil der Mandschurei abtrotzte, welcher nördlich vom Amurflusse bis zu dessen Wendung nach Norden liegt und dann die ganze Küste der Mandschurei bis zur Grenze von Korea im Süden und zum Ussuri-Flusse im Westen umfaßt. Während der darauf folgenden inneren Wirren und der tödtlichen Schwäche des Reiches der Mitte nahm Rußland das durch den Dunganen-(Mohamedaner-)Aufstand aus seiner Verbindung mit China gerissene Gebiet von Jli, eine üppige Dase in der mongolischen Wüste, in Besitz, stellte dasselbe aber an das wieder erstarkte China zurück und hinderte letzteres nicht an der Wiedererwerb von Kaschgarien, aus welchem es gleichfalls durch eine mohamedanische Revolution vertrieben war. Diese Thatfachen wären geeignet gewesen, ein herzliches Verhältnis zwischen dem Czarenreiche und dem Himmlichen Reiche anzubahnen, würden nicht die Chinesen aus ihrer eigenen Natur folgern, daß man hinter jeder Handlung eines anderen Volkes, zu dem besonders hinter jeder großherzigen, stets die hinterlistigsten Absichten vermuthen müsse. Und meisterhaft wußte die Diplomatie in Peking die russische Welt immer tiefer in den Wahn zu lullen, daß zu ihr und nur zu ihr der Chinesen Vertrauen hege. Es wurde den Russen der Bau einer Abführung der östlichsten Strecke der sibirischen Bahn von Nerzhinsk nach Wladiwostok und Port Arthur durch die Mongolei und die Mandschurei zugestanden, zu Port Arthur noch Tsalienwan

abgetreten. Vertrauensvoll, freudig schien man am chinesischen Hofe und im Tjungli-Namen der nahen Vollendung der sibirischen Eisenbahn entgegenzusehen. Und nun zeigt sich deutlich, daß das offizielle China jahrelang die schlaueste Komödie gespielt, das Fortschreiten der Eisenbahn bis nahe zur Vollendung nur abgewartet hat, um mehr zerstören, die russische Arbeit selbst in dem für das Reich der Mitte ungünstigsten Fall um Jahre aufhalten zu können. Und das gerade in dem Augenblicke, da das Czarenreich bedeutende Truppen nach dem äußersten Osten zu werfen sich anschickt, in der kaum zu verkennenden Absicht, sich als Beschützer und Erretter der chinesischen Dynastie vor der Revolution und auch vor der europäischen Invasion aufzuspielen.

Der chinesische Schachzug gegen das russische Amurgebiet ist zweifellos von einer vorzüglichen Strategie diktiert, welche bisher Niemand den bezopften Generalen zugetraut hätte. Eine lange Reihe von Schanzen ist am rechten Ufer des Amur aufgeworfen, westlich von der Stelle, wo vom Süden her der Ussurifluß in denselben mündet. Dadurch werden die Dampfschiffe, welche bis zur Fertigstellung der Eisenbahn den Transport der Truppen und die Nachschube vermitteln, an der Befahrung beider Flüsse bis nahe zur großen Mauer gehindert. Und die beiden wichtigsten Punkte der russischen Amurprovinz, Blagowjeschtschensk, der Hauptort eines goldreichen Distrikts, und Chaborowsk, die Sammelpunkte der russischen Truppen, in Schach gehalten. Erstere, etwa 32.000 Einwohner zählende, viele bedeutende Handelshäuser beherbergende Stadt wird schon von den Chinesen mit Kanonen beschossen. Das ganze Vorgehen in der chinesischen Mandschurei bezeugt wieder eine früher an dieser Stelle geäußerte Ansicht, daß nämlich der Aufstand der Boyer in China nur die Maske für einen langen und wohl vorbereiteten großartigen chinesischen Kriegsplan sei. Auch die jegige Dirigierung starker Truppenmassen aus den südlichen und den mittleren Provinzen nach Norden bezweckt zweifellos, den Fremdenfeinden in jenen Provinzen freieren Spielraum zu verschaffen und so die Verbündeten zu veranlassen, ihre Streitkräfte zu theilen. Nach der Provinz Tschili, zu deren Bizkönig jetzt

## Die Schuld.

Aus dem Französischen des René Ghil von A. Friedheim.

Haftige, leise Schritte im Vorzimmer, ein kurzes, mehrmaliges Klopfen an der Thür und Frau Hurlin läßt das Buch aus der Hand gleiten und richtet sich halb aus dem Lehnstuhl auf, um überrascht und wie in Bestürzung ihrer Tochter in Hut und Mantel auf der Schwelle des kleinen Zimmers stehen zu sehen.

„Marthe! Kind! Was ist passiert? ... Dein Mann?“

„Mein Mutter ... nicht mein Mann ... um mich handelt es sich ... schnell, schnell ... ist der Vater zuhause ... ruf ihn ...“

Die Finger der jungen Frau krampften sich um die kleine, schwarze Astrachanmuffe zusammen, ihre Bewegungen waren nervös unruhig, und als sie hastig den Schleier zurückschlug, sah man, daß die Augen schreckhaft geweitet und das ganze Gesicht wie in einem Ausdruck grenzenloser Angst erstarrt war.

Frau Hurlin verlor bei diesem Anblick auch vollständig ihre Selbstbeherrschung, lief in das Vorzimmer und rief in den Arbeitsraum des Gatten mit angstvoller Stimme hinein:

„Vater, komm ... Marthe ist hier ... Komm rasch!“

Dann eilte sie zu Marthe zurück und umschlang die traurige junge Frau, und die lehnte den Kopf an die Schulter der Mutter und schluchzte stoßweise, während der Körper nervös bebte. Die beiden Frauen hielten sich noch umschlungen, als Herr Hurlin eintrat. Mit stark ergrautem Haar und kurzem, wohlgepflegtem Bart hatte er aus seiner langjährigen und

ehrenvollen Thätigkeit als Rechtsanwalt immer etwas Gemessens und Zurückhaltendes in seinem Wesen. Aber in dem Blick der klaren Augen lag ein Ausdruck von Güte, der diese Zurückhaltung weniger hervortreten ließ.

Schon im Voraus durch den angstvollen Auf seiner Frau beunruhigt, stand er in der offenen Thür, und als er den Schmerz seines Kindes, seiner Lebensfreude sah, da packte auch ihn ein überwältigendes Gefühl der Angst.

„Kind, was ist geschehen? ... Was willst Du von uns? ... Du kommst mir nicht zum Willkommensfuß entgegen?“

Marthe hatte sich aus den Armen der Mutter gelöst, und statt dem ersten Impuls zu folgen, der sie trieb, dem Vater entgegen zu stürzen, wich sie mit zitternden Knien vor ihm zurück.

Plötzlich sah sie die Eltern abwechselnd an, und halb unbewußt und überhastet, mit einer Stimme, die nichts von dem sonstigen Wohlklang hatte, sagte sie:

„Mein Mann kommt. Er hat es mir nicht gesagt, aber er kommt doch gleich ... Kollegen haben augenblicklich noch eine Besprechung mit ihm in der Wohnung ... ich war gestern hier ... am Nachmittag ... ich war hier! ... Ihr müßt das sagen ...“

Und tonlos, während sie in einem Lehnstuhl zusammenbrach und das feine Taschentuch in der Hand zerdrückte, wiederholte sie:

„Hier, gestern, von 3 bis 6 am Nachmittag ... Ihr müßt das sagen ...“

Herr und Frau Hurlin schrien auf: Vorwurf, Empörung, Entsetzen klangen in dem doppelten Schrei, so klar war das Geständnis der Schuld, das ihr

unglückliches Kind, von Scham und Reue gefoltert, ihnen da preisgab.

„Das hast Du gethan! ... Unglückliche! Du, Du unglückliches Weib! ...“

„Und Du hast gedacht, daß Deine Mutter Dich retten würde? ... Du bist von Sinnen ...“

Mit gerungenen Händen, leise klagend, durch Weinen oft unverständlich, jammerte Marthe.

„Von Sinnen ... ja, ich war von Sinnen! Ich weiß nicht, was in mir vorgegangen ... die Wirklichkeit, Menschen und Dinge, Alles war verändert ... ich war wie in einem Traum ... ich führte ein Doppelleben, mußte einem mir fremden Trieb gehorchen ... ich glaube, ich hätte selbst vor Verbrechen und Tod nicht zurückgeschreckt ... war in einem Taumel befangen ... O! Ihr wißt es ja nicht! ... André, André! Ich habe ihn ja so lieb ... so unendlich lieb! O, mein verlorenes Glück ... meine Reue ... André hat kaum einen Verdacht ... O! Soll denn Alles verloren sein, unser ganzes Glück! Kann Verzweiflung und Reue denn nichts wieder gut machen? ... Vater, Mutter! O, erbarmt Euch meiner ...“

Auf den Knien liegend, hob sie die Hände flehend empor. Die Mutter, deren Gesicht thränenüberströmt war, machte eine Bewegung, als wenn sie ihr verzweifelttes Kind zu sich emporziehen wollte, aber der Vater stand unbeweglich, starr, nur um den Mund zuckte es wie von Erregung oder Zorn.

„Nichts kann geföhnt werden“, sagte er endlich.

„Glück ohne Ehre ist unmöglich ...“

Und hastig verließ er das Zimmer. Die beiden Frauen hörten im Salon seine erregten Schritte. Nun, wo der Zwang von ihm genommen, hatte er die Hände auf dem Rücken zusammengekrampft, und

Li-Sung-Schang berufen sein soll, um durch seine zweifellose diplomatische Geschicklichkeit die Verbündeten so lange aufzuhalten, bis der Winter alle kriegerischen Operationen unmöglich macht, scheint die Provinz Schantung mit Angriffen bedroht. Und nach Schantung dürfte das Gebiet des Yangtse, die englische Interessensphäre, schwer gefährdet werden. Je gewaltiger aber das chinesische Problem sich zur Riesengröße emporrichtet, desto bescheidener wird die Sprache der Mächte. Da ist wenig von der Wucht und der Schärfe der Kreuzzugsrede zu verspüren, mit welcher Kaiser Wilhelm die ersten Marinebataillone verabschiedete. Amerika hält sich seitwärts. Rußland, wenigstens das offizielle, verbirgt den begreiflichen Zorn über die vierzigjährige Täuschung, indem es die Schuld an der Zerstörung der Eisenbahnstrecken und den Angriff regulärer chinesischer Truppen mit starker Artillerie auf sibirisches Gebiet untergeordneten Provinzialbeamten zuschiebt und an der Illusion festhält, es lebe mit dem offiziellen China in tiefstem Frieden und wolle demselben gegen die Empörer beispringen. England, das ungeheure wirtschaftliche und politische Interessen in China bedroht sieht, verbeißt seine Wuth darüber, daß es keine indischen Truppen mehr nach China senden kann, da es für Indien sonst zittern müßte, seine ganze andere Streitmacht in Südafrika festgerannt hat und sobald nicht frei machen kann, und sich hinter Japan stecken muß, das durch sein gegen das Czarenreich, wie gegen das europäische Inselreich gleich großes Mißtrauen seinen Kriegseifer gedämpft sieht. Und Deutschland entfimmt sich, daß es noch anderwärts als in China Interessen zu verteidigen und Gefahren zu bestehen hat. Kurz, je mächtiger sich die chinesische Bewegung zeigt, desto bescheidener wird Europa, und die nächsten Monate können eine wunderbare Aenderung in der Lage bringen.

Budapest, 20. Juli.

\* Wie das heutige Amtsblatt meldet, wurde der Obergespan von Neufas, Dr. Victor Platt, auf sein eigenes Ansuchen unter dem Ausdruck der allerhöchsten Anerkennung von seinem Posten enthoben.

\* Der Ausschuß der ungarischen Gruppe des Presseverbandes der Friedensfreunde hielt heute Nachmittag in den Lokalitäten des Budapest Journalistenvereins eine Sitzung, in welcher jene Verfügungen besprochen wurden, welche geeignet wären, der ungarischen Presse über die Thätigkeit des interparlamentarischen Kongresses vollständig verlässliche und detaillierte Berichte zu verschaffen. Ueberdies erstattete Präsident Franz Volgár Bericht über mehrere Angelegenheiten, welche vom Ausschusse zur Kenntnis genommen wurden.

\* Das offiziöse Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet aus Wien: Bezüglich der Serajewer Mitteilungen eines Budapest Blattes kann auf Grund authentischer Information versichert werden, daß diese Mitteilungen von Anfang bis zu Ende auf durchaus falschen und haltlosen Kombinationen beruhen. Unwahr sind namentlich die in der erwähnten Serajewer Korrespondenz dem Sektionschef Horowitz imputierten Neußerungen. Unwahr ist ferner, was bezüglich der Beitragsleistung für die Trebenics-Feyer und bezüglich einer

angeblichen Mission Horowitz in Mostar, der sich dort überhaupt nur einen Tag aufgehalten, berichtet wird. Die Mittheilung von der Berufung Gitta Joffanovics zu dem Minister Kallay nach Wien gehört gleichfalls in die Kategorie der willkürlichen Erfindungen.

Jubiläum der ungarischen Kirche.

Seit nun zwei Wochen beinahe geht der Streit um den angeblichen Erlass des Ministeriums des Innern in Sachen des 900jährigen Jubiläums der Christenheit, welcher seinerzeit von dem Blatte „Magyarfag“ veröffentlicht worden ist. In diesem Erlasse hieß es, die Regierung wolle an der Feier amtlich nicht theilnehmen, weil sie zu derselben keine Einladung erhalten hat und weil sie die Befürchtung hegt, die Feier werde von gewissen Kreisen zu politischen Zwecken, die mit den Ansichten der Regierung kollidieren, zu verwerthen versucht werden, daß jedoch die Regierung nichts dagegen habe, wenn die Beamten privatim, in beschränkter Anzahl an der Feier theilnehmen wollten.

Dieser Veröffentlichung folgte sofort ein Dementi in der offiziellen „Bud. Kor.“ mit der Bemerkung, daß weder dieser Erlass noch ein ihm ähnlicher vom Ministerium des Innern herausgegeben worden ist. Als dieses Dementi nichts half, da die oppositionellen und klerikalen Blätter an der Echtheit des Erlasses festhielten, erschien ein mit der Unterschrift des Staatssekretärs Ignaz Széll versehenes Dementi, wonach eine dem beanstandeten Erlass entsprechende Verfügung weder mit seiner noch mit der Unterschrift eines Anderen edirt worden sei. Aber auch diese, sowie einige noch darauf folgende geharnischte Dementis brachten den klerikalen und oppositionellen Blättern keine andere Ueberzeugung bei.

Heute bringt nun die offiziöse „Bud. Kor.“ folgende neuerliche Erklärung: „Einige Blätter halten trotz der wiederholten Dementis hartnäckig an ihrer Behauptung fest, daß die famose apokryphe Verordnung, welche wir als Erfindung erklärten, existiere, und gehen in ihren grundlosen Behauptungen so weit, dem Ministerpräsidenten zu insinuieren, daß er die Existenz der Verordnung ableugne. Um die öffentliche Meinung in handgreiflicher Weise davon zu überzeugen, wie unwahr all dies ist, hat der Ministerpräsident heute angeordnet, daß die Akten der eingeleiteten Untersuchung veröffentlicht werden sollen, was bereits morgen geschehen wird. Bis dahin können wir nur wiederholt versichern, daß jene Verordnung nicht existirt und daß die Publikation des „Magyarfag“ eine Erfindung war. Der Ministerpräsident hat, wie bereits erwähnt, eine einzige Verordnung erlassen, und zwar am 19. Juni. Diese handelt von der Beschmückung öffentlicher Gebäude und lautet folgendermaßen:

„An sämtliche Obergespäne. (Vertraulich, ausschließlich zu eigenen Händen.)

Ich erlaube P. T. im eigenen Wirkungskreise verfügen zu wollen, daß anlässlich der demnächst abzuhaltenden katholischen Jubelfeyer von der Dekorierung öffentlicher Gebäude Umgang zu nehmen sei, weil ich es von prinzipiellem Gesichtspunkte nicht für statthaft halte, daß die einen konfessionellen Charakter nicht besitzenden öffentlichen Gebäude bei streng genommen kirchlichen Feierlichkeiten dekorirt werden.

Budapest, 19. Juni 1900. Széll m. p.“

In diesem Text ist kein Wort von jener Verordnung enthalten, welche „Magyarfag“ mitgetheilt hat, und wer nach all diesem die beiden Erlässe für identisch hält, dem ist einfach nicht mehr zu helfen.“

Wie aus dieser Erklärung ersichtlich, ist in Angelegenheit der Jubiläumsfeier allerdings ein Erlass aus dem Ministerium des Innern an die Obergespäne ergangen, wenn sich auch derselbe mit dem ursprünglich vom „Magyarfag“ mitgetheilten nicht deckt. Gätte man gleich vom Anfang her, anstatt zu den bekannnten behäbrten offiziellen Dementis zu greifen, einfach diesen Erlass publizirt, so wäre dem ganzen ebenso langweiligen als langwierigen Frosch-Mäusekrieg sofort ein Ende gemacht worden. Wie übrigens der über die Intentionen der Regierung sehr häufig gut unterrichtete „B. S.“ in seinem heutigen Leitartikel meldet, wird Herr v. Széll schon demnächst in der Weise verfügen, daß der von katholischer Seite gegen diesen Erlass erhobenen Beschwerde Genüge geschehen wird.

In Angelegenheit des Jubiläums erließ auch der Bischof von Kaschau Bubicz an seine Diözesangeistlichkeit einen Hirtenbrief, an dessen vornehmem, von echt christlicher und priesterlicher Liebe erfüllten Tone jene volksparteilichen hohen und niedrigen Hezer, welche das Jubiläum der Kirche zu einer klerikal-reaktionären Demonstration erniedrigen wollen, sich wirklich ein Beispiel nehmen könnten.

Bischof Bubicz beklagt es aufs tiefste, daß dem Jubiläum nicht der einheitliche Charakter eines Landesfestes gegeben wurde, sondern in lauter Kleinere und größere Festlichkeiten sich zerplittern wird, die jeder Bischof in seiner Diözese nach seiner Art arrangiren wird. Und doch müßte dieses Fest das ganze Land feiern, in voller Einigkeit. Nicht bloß die katholische Kirche, der Staat und das Königthum, sondern auch jene unsere Brüder in Christo — so ist der Wortlaut des Hirtenbriefes —, welche im Laufe der Zeit aus der römischen Kirche ausgeschieden sind. Denn auch sie sind ja Christen, auch ihre Geschichte und Kultur beginnt ja dort, wo die unsrige, das heilige Symbol der Erlösung, das von dem theuren, göttlichen Blute Christi strahlende und glänzende Kreuz, ist auch ihr heiligstes Symbol, denn auch sie erwarten ja von demselben Christus die jenseitige Glückseligkeit, wie wir.“

Ja Bischof Bubicz geht noch weiter und sagt, daß so wie die katholische Kirche bei allen nationalen, wenn auch hauptsächlich politischen Feierlichkeiten mit vollem Eifer mitgewirkt hat, so müßte jetzt die ganze ungarische Nation mit Beiseitsetzung aller religiösen und sprachlichen Unterschiede und auch der ganze Staat dieses Jubiläum mitfeiern, weil die Einführung des Christenthums und die Erhaltung desselben zu den wichtigsten Faktoren bei der Erhaltung des ungarischen Staates gehört haben und gehören.

Die Wirren in China.

Nun können die Mächte wieder ruhig schlafen. Wohl gibt es einige Empörer in China zu strafen, wohl muß Deutschland für die Ermordung seines Gesandten Ketteler Genugthuung gegeben werden, aber im Uebrigen gibt es kein chinesisches Problem mehr. Denn nicht nur haben noch vorgestern alle Fremden in China sich wohl befunden unter dem Schutze der Regierung, sondern dieselbe ist auch Herr des Aufstandes geworden und wird schon demnächst die regulären diplomatischen Beziehungen zu den Mächten wieder aufnehmen. So melden es die allerletzten Depeschen, und man möchte nur wünschen, daß dies nicht wieder chinesische Lügen oder, was vielleicht noch ärger ist, ganz

einzelne heiße Thränen rannen ihm über die Wangen, ohne daß er ihrer achtete. Er kämpfte einen harten Kampf mit seiner Ehre und seiner Vaterliebe, und während er an dem Tisch im Salon stehen blieb, blätterte die Finger mechanisch in einem Photographie-Album. Mäßig, wie magnetisch angezogen, weiteten sich seine Pupillen und sahle Blässe breitete sich über sein Gesicht. Da! das Bild, ein Frauenkopf, ein schönes Weib, das ihn mit dunklen Augen anlächelt, bewußt ihrer üppigen Schönheit, auf der Höhe des Lebens! Warum trat sie gerade jetzt vor ihn, küßte den Schleier von der Vergangenheit und von seiner Schuld, seiner einzigen Schuld! Eine Freundin seiner Frau war es gewesen... und das traurige junge Weib im Nebenzimmer... seine Tochter... vielleicht ein Freund des Gatten...

Mit beiden Händen fuhr der einsame Mann sich an die Stirn, als quälte ihn ein unjagbarer Schmerz. Ein Geräusch aus dem Nebenzimmer dringt zu ihm und in verzweifeltm Flehen steht Marthe vor ihm und jammert: „Vater! Vater! André ist da! Vater, erbarme Dich meiner.“

Er stürzt auf sie zu, und hastig nur sagt er: „Dort... bleibe dort...“ und André tritt ins Zimmer zu Herrn Hurtin.

„Guten Tag, lieber André. Was gibts Neues, daß Du zu so ungewohnter Zeit kommst?“

Der Eintretende, ein Mann von vielleicht 35 Jahren, groß und brünett, mit einer Stirn, die von Willenskraft zeugt, schien augenscheinlich bemüht, sich zu beherrschen.

„Sind wir allein? Kann uns Niemand hören?“

„Nein, Niemand. Was ist denn so Wichtiges zu besprechen?“

André hatte Herrn Hurtin's Hände ergriffen und zog ihn an das Fenster, so daß das volle Tageslicht auf sein Gesicht fiel: „Sieh mich an, Vater, und dann wirst Du begreifen, daß es sich nicht um eine geringfügige Sache handelt... war' ich sonst in einer Nacht so verändert?“ ... André hatte sich nicht mehr in der Gewalt und Herr Hurtin sah mit Entsetzen die tief eingesunkenen Augen, die dunkle Schatten umgaben, die farblosen Wangen und die scharfen Züge, die um den Mund lagen. Der jüngere Mann ließ dann die Hände des älteren los und setzte sich, während Herr Hurtin ohne zu sprechen neben ihn trat.

„... Vater... Ich bin der Verzweiflung nahe... all mein Glück ist bedroht oder vielleicht schon verloren. Ein Wort von Dir und ich weiß woran ich bin! Antworte mir! Auf Ehrenwort sag mir: War Marthe gestern hier, am Nachmittag hier bei Euch?“

Herr Hurtin war so auf diese Frage vorbereitet, daß auch nicht eine Muskel seines Gesichtes zuckte, als er erwiderte: „André, warum legst Du einer so einfachen Sache so viel Gewicht bei? ... Ja, Marthe war gestern hier... bis... halb 6... vielleicht auch 6 Uhr.“

Eine Blutwelle schoß André in das Gesicht und die Augen leuchteten in fast überirdischer Freude; er fuhr sich mit der Hand nach der Kehle, als wenn er dem Ersticken nahe gewesen, und stammelte: „Oh! danke... nun kann ich wieder athmen... leben... Marthe, meine kleine Marthe!“

Aber gleich darauf legte sich ein Schatten auf diese Freude: „Dann bin ich also schlecht... Ach! Ich muß

es Dir sagen... Ich habe wie ein Wahnsinniger Marthe in Verdacht gehabt! Beleidigt habe ich sie mit diesem Verdacht, sie und ihre Mutter und Dich...“

Herr Hurtin zog den Erregten an sich, und ebenso bewegt wie der jüngere Mann, sprach er: „André, lieber André... Beide wissen nichts... Du hast Marthe nichts gesagt?“

„Nein, o nein!“

„Das ist gut... welche Qual hast Du erduldet... mein lieber André!“

„Vater, ich danke Dir! Viel Worte kann ich nicht machen... nicht wahr, Du schweigst... ich war nicht bei Dir? Ich muß rasch fort, sollte schon in der Sitzung sein. Ach, nun kann ich wieder arbeiten, ich bin ja so glücklich... so glücklich...“

André preßte die Hände Hurtin's, als wenn er sie zerdrücken wollte, und der geleitete ihn hinaus. Aber als er die Entrée zur ins Schloß fallen hörte, da griff er nach einer Stütze um sich, und kraftlos sank er neben dem Tisch, auf dem das Album nun geschlossen lag, zusammen.

Seine Ehre hatte er geopfert, die Vergangenheit hatte das Opfer von ihm gefordert.

Lange saß der einsame Mann sinnend da, und als er aufblickte, da stand Marthe vor ihm, demüthiges Flehen in Gesicht und Haltung.

Der Vater zog sie an sich und flüsterte mit wehmüthig resignirter Stimme:

„Komm', Marthe, komm'... kein Mensch hat das Recht, seine Mitmenschen richten zu wollen... wir sollen nicht grausamer sein als die Zeit und das Leben, die selbst für den Schuldigen das Glück zurückbringen können.“

civilisierte Börsenmanöver seien. In der Zwischenzeit lauten aber die Meldungen aus den einzelnen Theilen Chinas, sowohl aus dem Süden als dem Norden, alles weniger denn ermunternd. Die einzige Hoffnung, daß wenigstens eine gewisse Klarheit in die Situation kommen wird, ist die Reise Li-Hung-Tschang's nach Peking. Wohl scheint auch seine Fremdenfreundlichkeit jetzt in etwas zweifelhafterem Lichte, aber schließlich ist er heute doch vielleicht der Einzige unter den einflussreichen Diplomaten Chinas, den man wenigstens von Fanatismus frei weiß. Heute liegen folgende Nachrichten vor:

**Die Europäer in Peking — leben! ?**

Wien, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Das „N. W. Tzbl.“ erhält spät Abends folgende Londoner Depesche: Die Berichte über Massacres in Peking sind unrichtig. Die Europäer waren vorgestern, Mittwoch, wohl auf. Mister Conger, der amerikanische Gesandte, schickte eine Depesche, welche jedoch bei der amerikanischen Regierung in Washington eintraf. Die Depesche ist in der geheimen Chiffrenschrift der amerikanischen Regierung abgefaßt, daher jede Täuschung ausgeschlossen ist. Conger's Depesche ist die Antwort auf die Anfrage der amerikanischen Regierung, welche durch Vermittlung des chinesischen Gesandten in Washington vorigen Freitag mittelst Voten von Shanghai nach Peking gesendet wurde. Die Londoner Blätter veranstalteten jedoch Extra-Ausgaben.

Washington, 20. Juli. (Reuter-Meldung.) Der hiesige chinesische Gesandte erhielt heute eine chiffrierte Depesche von dem amerikanischen Gesandten in Peking.

Washington, 20. Juli. („Reuter's Office.“) Die Depesche des amerikanischen Gesandten in Peking Conger an den hiesigen chinesischen Gesandten Wutingsang lautet: Die englische Gesandtschaft ist fortwährend dem Gewehr- und Geschüßfeuer der chinesischen Truppen ausgesetzt. Rasche Hilfe kann allein das allgemeine Massacre verhindern. Die Depesche ist ohne Datum.

London, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) In einem Interview mit dem chinesischen Gesandten erklärte dieser, daß auch er Depeschen aus Peking erhalten, welche er im Begriffe ist, dem auswärtigen Amte zu notifizieren. Diese Depeschen bestätigen, daß die europäische Kolonie Mittwoch, den 18. d., wohl auf war, hinzuzufügen, daß die reguläre kaiserliche Regierung wieder die Oberhand über die Boxer gewonnen habe und die europäische Kolonie beschütze, welche nunmehr gänzlich außer Gefahr sei. Die Wiederaufnahme der regulären diplomatischen Beziehungen zwischen China und den Mächten werden in den nächsten Tagen stattfinden.

Brüssel, 20. Juli. Der belgische Konsul in Shanghai meldet unter dem 19. d., Sheng habe ihm mitgeteilt, daß die Fremden in Peking am 18. d. wohl behalten gewesen seien. Ein kaiserliches Edikt vom 16. d. habe den Vizekönig von Tientsin angewiesen, die durch die Unruhen angerichteten Schäden abzuschätzen, sowie den lokalen Behörden den Befehl erteilt, den Aufstand zu unterdrücken.

Berlin, 20. Juli. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Shanghai: Sheng bestreitet, daß er vom Gouverneur von Schantung Telegramme über die Ermordung aller Fremden in Peking erhalten habe, doch findet seine Angabe wenig Glauben.

**Bericht eines angeblichen Augenzugegen über das Massacre in Peking.**

London, 20. Juli. Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ will aus höchst zuverlässiger Quelle wissen, die russische Regierung besitze thatsächlich die bestimmte Nachricht, daß alle fremden Gesandten und Fremden in Peking am 6. Juli niedergemetzelt worden sind. Die amtliche Depesche, welche diese Nachricht übermittelte, wurde am nämlichen Tage dem Czaren übergeben. Etwaige optimistische Theorien hinsichtlich des Schicksals der Fremden in Peking werden über den Haufen geworfen durch ein Telegramm des Shanghai-er Vertreters des „Daily Express“, worin er sagt, ein angesehenen chinesischer Kaufmann, der am 17. Juli in Shanghai von Peking ankam, theilte dem Korrespondenten viele entscheidende Einzelheiten über die Vorgänge

in Peking mit, deren Augenzeuge er während der jüngsten Mezelei gewesen ist. Er sah, wie europäische Frauen von johlenden Boxerbanden auf die Straße geschleppt, dort entkleidet und in Stücke zerhackt wurden, während Gliederteile unter die Volksmenge geworfen und unter Triumphgeheul weggetragen wurden. Einige dieser Frauen waren schon tot, da sie von ihren Landsleuten erschossen worden sind. Der Kaufmann sah, wie chinesische Soldaten die Leichen weiser Kinder auf den Spitzen ihrer Speere umhertrugen. Ihre Kameraden schossen auf Leiber, bis sie durch Blut rothgefärbt waren. Der Kaufmann berichtete ferner, daß in der Umgebung von Peking 300,000 Mann chinesische Truppen und Boxer, alle mit den besten, modernsten Waffen versehen, stünden. Ueberall werde der Krieg bis zur Ausrottung aller Fremden gepredigt. Im Innern wie in den Vertragshäfen soll jeder Europäer getödtet und eine hohe Belohnung für jeden weißen Kopf ausgesetzt werden. Reiche Beute werde Allen versprochen. Besonderen Nachdruck legen Tuan's Generale darauf, daß die Truppen Gelegenheit haben werden, sich weiser Frauen zu bemächtigen.

**Ein Telegramm des Kaisers von China.**

Paris, 20. Juli. Der hiesige chinesische Gesandte überreichte dem Minister des Aeußern Delcassé ein Telegramm des Kaisers von China und ersuchte, dasselbe zur Kenntniß des Präsidenten Loubet zu bringen. In diesem Telegramm, welches durch den Gouverneur von Schantung am 9. d. expedirt wurde und der fremden Gesandten in Peking keinerlei Erwähnung thut, bittet der Kaiser von China die Vermittlung Frankreichs. Delcassé gab dem chinesischen Gesandten zu wissen, daß die Antwort des Präsidenten Loubet an die französische Gesandtschaft in Peking gesendet werden wird, wo sie die chinesische Regierung abholen lassen könne. Aber die französische Regierung verlange Sicherheit darüber zu erhalten, ob ihr Gesandter Richon am Leben sei.

**Li-Hung-Tschang.**

Genua, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Der englische Vizeadmiral Lord Beresford wurde über seine Mission bei Li-Hung-Tschang interviewt und erklärte, daß ihn die Mission sehr erfreute, da er Li-Hung-Tschang persönlich kenne. Auf dessen Zuverlässigkeit dürfe man nicht allzu sehr rechnen. Lord Beresford glaubt, die erfolgten Massacres müßten als zweifellos geschehen betrachtet werden. Die Bewältigung des Aufstandes ist sehr schwer. Die Sekte zählt 30 Millionen Anhänger, welche identisch sind mit jenen Bevölkerungsschichten, welche nur wegen des Schutzes ihrer eigenen Interessen gegen die Fremden sind. Gegen eine so große fanatische Menge könne mit kleinen Mitteln das Auslangen nicht gefunden werden.

Rom, 20. Juli. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Hongkong vom 17. d.: Li-Hung-Tschang gab dem italienischen Konsul gegenüber die gleichen Erklärungen ab, wie gegenüber den anderen Konsuln. Er sagte, er gehe nach Peking, um mit den Mächten in Unterhandlungen zu treten, und fügte hinzu, daß die kaiserliche Ordre vom 8. Juli, durch die er nach Peking berufen wurde, vom Kaiser und der Kaiserin-Witwe unterzeichnet sei. Der Konsul hatte Li-Hung-Tschang ersucht, eine Depesche an den italienischen Gesandten, Marquis Salvago Raggi, diesem zuzusenden. Li-Hung-Tschang erklärte jedoch, daß ihm dies unmöglich sei. Die Zweifel über das Schicksal der Gesandten bestehen fort.

**Die Kriegslage in China.**

Berlin, 20. Juli. Von hervorragender militärischer Seite erhalten die „Berliner Neuesten Nachrichten“ eine Zuschrift, welche die militärische Lage in Ost-Asien als sehr ernst darstellt. In der Zuschrift heißt es: Es muß von jetzt ab mit einem allgemeinen Krieg großen Stils gegen China gerechnet werden; es kommt jetzt nicht mehr darauf an, hauptsächlich die Linie Taku-Tientsin zu behaupten. Ebensovienig darf der ins Auge gefaßte Vormarsch gegen Peking als der wahr-scheinliche Abschluß der Operationen an-

gesehen werden — wie das noch im Kriege 1860 der Fall war — sondern es handelt sich darum, kriegerischen Möglichkeiten zu begegnen, welche sehr große militärische Anstrengungen aller in China mitinteressirten Mächte nöthig machen werden.

**Meldungen aus Shanghai.**

London, 20. Juli. „Reuter's Office“ meldet aus Shanghai vom 18. d.: Der holländische Kreuzer „Holland“ ist hier eingetroffen und bei den Fremdeniederlassungen vor Anker gegangen. Seine Ankunft trägt zur Beruhigung der Fremden bei. In nächster Zeit wird zwischen Taku und Tschifu ein Kabel gelegt werden.

**Die Aktion der Mächte.**

Wien, 20. Juli. Die „Wiener Abendpost“ bestätigt die beabsichtigte Entsendung der Schiffe „Kaiserin Elisabeth“ und „Alspern“ nach China, sowie daß das Oberkommando der vereinigten China-Flotte Contre-Admiral Montecuccoli übernimmt.

Berlin, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Nachricht der Kaiser „Liberte“, daß deutschseits 30,000 Mann für die zu entsendenden Truppenkorps der einzelnen Mächte vorgeschlagen wurden, entspricht nicht den Thatsachen, da die Entsendung weiterer Verstärkungen von der Gestaltung der Dinge abhängig gemacht wird.

Brüssel, 20. Juli. Das hier garnisonirende 4. Bataillon des 61. Infanterie-Regiments erhielt den Befehl, sich zur Abfahrt nach China bereit zu halten. Der Effectivstand dieses Bataillons wird sich durch Einreihung von Freiwilligen und Entlehnung aus anderen Bataillonen auf 1000 Mann belaufen. Die beurlaubten Offiziere und Mannschaften werden einberufen. Die entsprechenden Vorbereitungen haben begonnen.

**Der Oberbefehl.**

Berlin, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Verhandlungen zwischen den Kabinetten dauern an und betreffen hauptsächlich die Frage des Oberbefehls in China. Deutschland würde den Oberbefehl annehmen, wenn es von allen Mächten darum ersucht würde, bemüht sich aber keineswegs darum, und würde seine Zustimmung zur Ernennung eines Offiziers einer anderen Nation, eventuell eines Franzosen, geben. Ein japanisches Oberkommando erscheint ausgeschlossen, schon darum, weil Rußland damit nicht einverstanden wäre.

**Die Telegramm-Censur.**

Berlin, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Der hiesige chinesische Gesandte überreichte dem auswärtigen Amte mehrere nach China abzuschickende Depeschen und erhielt hiezu die Bewilligung.

**Massakrirte Missionäre.**

Brüssel, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Nach privaten Nachrichten fanden bisher in China 82 belgische Missionäre den Märtyrertod. Insbesondere wurden aus der Mission Roassoa entsetzliche Szenen gemeldet. Mehrere Missionäre wurden ans Kreuz geschlagen und dann zerstückelt.

**Die Kämpfe bei Tientsin.**

Petersburg, 20. Juli. Der russische Kriegsminister erhielt vom Vizeadmiral Alexejew über Tschifu nachstehendes Telegramm aus Tientsin vom 12. d.:

Gestern wurden unsere Vorposten vor dem Bahnhofe von mehr als zweitausend Mann chinesischer Truppen und Boxer überfallen. Eine halbe Compagnie des zehnten Regiments wurde umzingelt und mußte sich mit den Bajonetten durchschlagen. Ein Lieutenant wurde verwundet, vier Soldaten wurden getödtet und achtzehn verwundet. Die eingetroffenen Verstärkungen nöthigten die Chinesen, sich mit einem Verlust von 70 Mann zurückzuziehen.

**Mangel an anglo-indischen Truppen.**

Simla, 19. Juli. Der stellvertretende Kommandant der Truppen in Indien, Palmer, erklärte in einer Unterredung, es sei unmöglich, weitere englische Truppen aus Indien nach China zu entsenden, bevor das augenblicklich in Süd-Afrika befindliche Contingent zurückgekehrt ist, es wäre denn, daß es in einem

angemessenen Zeitraume durch erprobte Mannschaften aus dem Kaplande ersetzt werden könnte.

Die Berliner Chinesen.

Berlin, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Polizei erhielt den Auftrag, die hiesigen Chinesen kräftig zu beschützen. Die Chinesen sind übrigens von Privatdetektivs umgeben. Das Gesandtschaftsgebäude ist polizeilich bewacht. Die Chinesen beginnen sich übrigens wieder in den Straßen von Berlin zu zeigen und verstecken ihre Köpfe nicht mehr unter einer Perrücke.

Die Türkei und China.

London, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Die „Times“ erfahren, daß die Hauptvertreter des mohamedanischen Klerus in Konstantinopel auf den Koran gestützt einen Protest gegen die Sympathien der Palastkreise mit den chinesischen Fremdenmehelien erlassen haben. Dieser Protest wird den Mächten mitgeteilt werden.

Deutsch-russische Entente.

Petersburg, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Sämtliche Zeitungen wurden von der Oberzensurbehörde verständigt, daß sie jede ungebührliche und verfrühte Mitteilung über kriegerische Handlungen der deutschen Regierung in chinesischen Angelegenheiten unterlassen sollen, was umso angebrachter ist, als die deutsche Regierung im vollen Einverständnis mit der russischen handelt. Der Erlaß erregt Aufsehen, da er die Entente zwischen Rußland und Deutschland in Bezug auf China bekräftigt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 20. Juli.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Lokal-Anzeiger („Dienest“, Städtische Neuigkeiten), Sport, Auszug aus dem „Közlöny“, Wiener Effektenbörse, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Claire“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Aleinor-Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Waffersstand und die Kurstabelle.

\* Wetterbericht. Das heitere, trockene Wetter hielt auch heute an, die Temperatur stieg bis 26 1/2 Gr. N., Barometerstand 770 Mm. Auf der skandinavischen Halbinsel hat es geregnet, sonst war es in ganz Europa heiter und warm. Abgesehen von geringfügigen Regenfällen war es auch in ganz Ungarn heiter und sehr warm. Es ist weiterhin trockenes, sehr warmes Wetter zu erwarten.

\* Der 70. Geburtstag Sr. Majestät. Man telegraphirt uns vom Heutigen aus Berlin: In Münchener Hofkreisen verlautet bestimmt, der deutsche Kaiser und Prinz-Regent Luitpold werden sich Mitte August anlässlich des 70. Geburtstages Kaiser-König Franz Joseph's nach Wien begeben.

\* Erzherzog Joseph auf dem Automobil. Erzherzog Joseph ist heute Früh 7 Uhr in Begleitung des Oberstleutnants Braun und des Kammermeisters Vécsey aus Bihar-Diósgy in Budapest eingetroffen und hat dann die Reise vom Ostbahnhof nach Mészöly in Begleitung des Hofrathes Joseph Unterauer und eines Ingenieurs der Ganzschen Fabrik mittelst Automobils zurückgelegt. Das Automobil fuhr mit der Geschwindigkeit eines Personenzuges und die Fahrt dauerte genau zwei Stunden.

\* Das ungarische Kirchenjubiläum. Die Jubelfeier des 900jährigen Bestandes der katholischen Kirche in Ungarn wird, wie bekannt, am 15. August in Gran und Stuhlweissenburg begangen werden. Zu der Feier in beiden Städten ist der Episkopat eingeladen, und es wurde beschlossen, daß die Suffraganbischöfe des Graner Erzbisthums in Gran, die übrigen Mitglieder des Episkopats in Stuhlweissenburg an der Feier theilnehmen sollen. Das Graner Exekutivkomitee hat vorgestern unter dem Vorsitz des Bischofs Joseph Volkizár eine Sitzung gehalten. Da offiziell gemeldet wurde, daß in Vertretung Sr. Majestät Erzherzog Friedrich an der Feier theilnehmen wird, wurde beschlossen, den Erzherzog auf dem Bahnhofe korporativ zu empfangen. Das Komitee wird Verfügungen treffen, um den Weg vom Kánaer Bahnhof zur Stadt in gutem Stand zu halten; zugleich wird das Handelsministerium angefragt werden, für die Deforierung der Brücke Sorge zu tragen und vom 14. Nachmittags bis 15. Abends allgemeine Einstellung der Mautgebühren anzuordnen. Ferner wird die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen ersucht, die zwei Bahnhöfe zu decoriren. Das Komitee wird Schritte thun, damit

dem Publikum auf den Bahnen und Schiffen Begünstigungen bei den Fahrpreisen gewährt werden. Bezüglich des Gottesdienstes einigte man sich dahin, in der Basilika nur eine Messe zu lesen, wozu der Propst von Waag-Neustadt Graf Adolf Bongráczy ersucht werden wird; ferner wird Anton Für eine ungarische Predigt halten. Eine deutsche, eine slowakische und eine zweite ungarische Predigt werden um halb 7 Uhr Morgens in den Kirchen der Bezirke Königsstadt, Wasserstadt und des Franziskanerordens gehalten werden. Das Komitee wird dafür sorgen, daß der Budapest freiwilige Rettungsverein einen Zug entsendet. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wird das Militär angefragt werden. Vizegouverneur Johann Andrássy bemüht sich, ein Herren-Bandrium zusammenzustellen. Der Passauer Bischof Dr. Michael Rampa hat sein tiefes Bedauern darüber ausgedrückt, wegen seines vorgeschrittenen Alters und seiner schwachen Gesundheit bei der Feier nicht erscheinen zu können. Die Festrede wird der Bürgermeister Emerich Dimmer vom Balkon des Stadthauses halten. — Wie aus Gran telegraphirt wird, hat der Fürstprimas Klaus Bafary zur Renovirung der Kirchen in seiner Diözese und für Glocken 27,810 Kronen gespendet. Sämtliche Kosten der Jubiläumsfeier wird der Fürstprimas tragen. Auf Ersuchen des Erzkapitels wird an der Spitze des Festzuges vor dem Fürstprimas der Domherr Franz Komlóssy hoch zu Ross in voller Prälatur mit dem silbernen Kreuz tragen.

\* Erzherzog Franz Ferdinand. Aus Prag telegraphirt man: Wie mehrere czechische Blätter melden, wird Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin demnächst eine Reise nach Schweden und Norwegen unternehmen und dort einen Monat verweilen. Sodann wird sich der Erzherzog zu den Manövern nach Galizien begeben.

\* Das Denkmal des Grafen Georg Festetics. Dem Begründer des „Georgikon“ Grafen Georg Festetics wird demnächst in Kesthely ein Monument errichtet. Das Denkmal wird von dem Jüngling der Budapest Künstler-Schule Ludwig Lukácsy modellirt und in einer prachtvollen Parkanlage am Ufer des Plattensees aufgestellt.

\* Ein Besuch beim Fürsten Bismarck. Aus Hamburg, 20. d., wird telegraphirt: Erzherzogin Maria Theresia ist gestern Nachmittags mit drei Damen und zwei Herren ihres Gefolges zum Besuche des Fürsten Herbert Bismarck in Friedrichsruhe eingetroffen. Die Gäste verweilten drei Stunden, besichtigten den Park und das Mausoleum, an dem sie Kränze niederlegten, und fuhrten sodann nach Hamburg zurück. Das Fürstpaar empfing den Besuch auf dem Bahnhofe und geleitete die Gäste bei der Abfahrt wieder zum Zuge.

\* Ernennungen. Se. Majestät ernannte die ordentlichen Professoren Dr. Karl Kárpáti des Segediner, Dr. Anton Vasa des Bartfelder, Dr. Bartholomäus Schönviczky des Temesvárer, Franz Szilgyémy des Gyöngyöser staatlichen und Johann Vurján des Arader Gymnasiums, bei gleichzeitiger Einreihung in die zweite Stufe der VIII. Gehaltsklasse, zu Direktoren der genannten Mittelschulen; — der Justizminister ernannte Dr. Stephan Tarnóczy zum königlichen öffentlichen Notar nach Stakis, Eugen Paul Páfló und Koloman Polereczky zu Notären; — der Unterrichtsminister ernannte Jóna Schönherr, Klona Kondor und Gisella Kubányi zu Hilfslehrerinnen; — der Ackerbauminister ernannte im Status der Fluss- und Kulturingenieurämter Béla Póhly, Johann Hárner, Gabriel Dörök, Béla Wehelly, Andreas Beliczay, Paul Félegyházy zu Hilfsingenieuren, Andor Huberth und Johann Jösch zu unalarirten Hilfsingenieuren, Julius Vóné zum königlich ungarischen Wirthschaftsleiter.

\* Eine Labriaspartei im Löwenkäfig. In Groß-Ránizza wählten sich dieser Tage drei beherzte Jünglinge, der Schriftsetzer Stephan Puhán, der Handelschüler Oskar Gipsz und der Privatbeamte Stephan Döbely, einen recht gemüthlichen Ort zur Abolvierung einer „Alsós“-Partie aus. Es „gastirt“ dort nämlich jetzt eine Menagerie, zu deren populärsten Mitgliebern vier ausgewachsene Löwen zählen. Im gemeinsamen Käfig der vier Bestien und im Beisein derselben spielten nun die obbenannten drei Tapferen eine Labriaspartei. Nachdem sie an dem in der Mitte des Käfigs aufgestellten Spieltische Platz genommen und je einen tüchtigen Schluck Wein zur Erhöhung der Courage getrunken hatten, begann die Partie und es wurden die Löwen in den Käfig gelassen. Die Könige der Wüste musterten anfangs die Eindringlinge mit misstrauischen Blicken, als sie aber gewahrt wurden, daß es sich nur um ein harmloses und überdies sogar recht animirtes Kartenspiel handelte, wurden sie ganz zutraulich. Sie begannen sich für die Partie zu interessieren und etablierten sich als einfache „Ribitze“. Die Partie wurde ohne störenden Zwischenfall zu Ende gespielt und unter den brausenden Clenrufen der außerhalb des Käfigs stehenden zahlreichen Zuschauer verließ das Labriastrio den Ort der gefährlichen Beavorthat.

\* Personalmeldung. Se. Majestät hat das Werk des Sektionsrathes Béla Gondá über die ungarische Schifffahrt für die k. u. k. Fideikommiss-Bibliothek huldvoll anzunehmen und dem Verfasser den allerhöchsten Dank ausdrücken zu lassen geruht.

\* Franz Kriebaum. Der gewesene Direktor des Wiener Orpheums, Franz Kriebaum in Wien im 61. Lebensjahre seinem schweren Leiden erlegen. Mit Franz Kriebaum ist einer der populärsten Volksänger Wiens aus dem Leben geschieden. Kriebaum, ein gebürtiger Wiener, welcher auf Wunsch seiner Eltern das Sattlerhandwerk hätte erlernen sollen, fand keinen Gefallen an diesem Gewerbe und wurde Soldat. Später wurde er Volksänger. Er trat gleichzeitig mit dem alten Kampf, Kwapi, Fürst, Matras, der Hornischer, dem „blauen Binder“ und anderen Lieblingen des damaligen Wien in Vorortelokal auf, ging dann nach Budapest und von dort nach Wien, wo ihn Eduard Danzer für das „Orpheum“ engagirte. Die Zahl der Lieder, die er gesungen und populär gemacht, ist Legion. Zu seinen bekanntesten Liedern gehörten: „Drauf in Weidlingau, dort ist der Himmel blau“, „Das was nur a Weana, a weanerisches Blut, was a weanerischer Walzer an Weana All's thut“, „D. Du Elisabeth!“ u. s. w. Kriebaum leitete dann die Singspielhalle im „Hotel Zwillingen“ und später das „Hippodrom“ im ehemaligen Panoramagebäude in der Praterstraße, wo er aber Schiffbruch erlitt. Vor einigen Jahren übernahm Kriebaum das „Orpheum“, mit welchem Unternehmen er gleichfalls kein Glück hatte. Schon schwer krank, mußte er Konkurs anfragen.

\* Die Arbeiter und die Reform des Krankenkassengesetzes. Unter der hauptstädtischen Arbeiterschaft ist eine Bewegung im Zuge, welche den Zweck hat, gegen die seitens des Handelsministers Alexander Hegedüs geplante Reform des Krankenkassengesetzes Stellung zu nehmen.

Die eigentliche Bewegung haben bereits die verschiedenen, auf der Basis des G.-N. XIV:1891 stehenden Bezirkskassen eingeleitet. Die Direktionen dieser Kassen erklären sich mit der vom Handelsministerium geplanten Reform nicht einverstanden, da unter den gegebenen Verhältnissen die Krankenkassen stets nur mit Defizit arbeiten und für die Dauer sich nicht aufrechterhalten können. Die Existenz der auf gesetzlicher Basis bestehenden Kassen wird nur dann gesichert, wenn die kleineren Korporations- und sonstigen vom Handelsministerium genehmigten, jetzt wirkenden Fabrikkassen aufgelöst und dieses Kontingent der Versicherten den großen Kassen zugeführt werden wird. Ferner wird gewünscht, daß die Kassen nicht verpflichtet sein sollen, auch die Familienmitglieder der Versicherten unentgeltlich mit Medikamenten und ärztlicher Hilfe zu versorgen, was die Kassen besonders belastet und ihren Bestand gefährdet. Die hauptstädtische Arbeiterschaft will in dieser Angelegenheit am 29. d. eine Versammlung abhalten. Sämtliche Fach- und Bildungsvereine werden im Wege eines Aufrufes eingeladen, zu dieser Versammlung ihre Delegirten zu entsenden. Gegenstände der Berathung werden bilden: 1. Stellungnahme zu der vom Handelsminister geplanten Revision des Krankenkassengesetzes. 2. Verlesung des dem Handelsminister Alexander Hegedüs zu unterbreitenden Memorandums.

\* Unglück auf der Donau. In der Nähe von Perciorova wurde gestern ein Schleppschiff an einen Felsen geschleudert und zertrümmert, worauf es mit der für Budapest bestimmten Ladung von 8000 Meterzentnern Mais sank. Der Steueremann und ein Matrose ertranken.

\* Der Absturz von der Königs Spitze. Aus Meran wird telegraphirt: Ueber den Absturz des Touristen Weigand und des Führers Moser von der Königs Spitze verlauten noch folgende Einzelheiten: Vom Grat zwischen der Kreilspitze und dem Königsjoch wurde ein neuer Abstieg zum Ferner versucht, welcher, da es eine schwierige neue Tour war, eines zweiten Führers bedurfte hätte. Die Unglücksstelle befindet sich 20 Meter unter dem Grat, von wo der Absturz aus der Höhe von 200 Metern erfolgte. Der Tourist Weigand dürfte ausgerutscht sein und den angefallenen Führer Moser mitgerissen haben. Ueber das lange Ausbleiben besorgt und von der Schaubachhütte aus einen ungewohnten Fleck am Gise gewahrend, hielt Joseph Stadel aus Sulden um 3 Uhr Nachmittags Nachschau. Als das Unglück konstatiert war, gingen von der Schaubachhütte neun und vom Sulden-Hotel zwölf Führer um halb 6 Uhr Abends mit Rettungsapparaten ab. Um halb 12 Uhr Nachts kam ein düsterer Fackelzug im Sulden-Hotel an, Weigand getragen, Moser auf einer Schlittenbahre gefahren. Moser's Kopf ist buchstäblich gespalten, Weigand halbseitig zerquetsert mit heraushängendem Auge. Beide hatten vor Antritt der Tour sich geäußert, dies sei die letzte für immer, da Beide der Hochgebirgstouren müde seien. Beide werden in die Heimath überführt, Moser in das Zillerthal, Weigand nach Berlin.

\* Wundererscheinungen. Aus Prag wird telegraphirt: Das Organ der Statthalterei, das „Prager Abendblatt“, meldet aus Reubausen, daß die angebliche Erscheinung der Muttergottes in der Umgebung von Scheibadoun viel Aufsehen erregt. Der 13 1/2-jährigen Kuhhirtin Pauline Maresch ertheilte nämlich während sie schlief die plötzlich erschienene Madonna den Befehl, an Ort und Stelle eine Kapelle zu erbauen. Dem Mädchen sollen auch Engel erschienen sein. Die Mittheilung findet viel Glauben, so daß der Ort der angeblichen Erscheinung zu einem Sammel- und Andachtsorte bedeutender Menschenmengen geworden. Ein ohne Bemühung der Geistlichkeit errichteter Bilderstock

Direktor  
u. m. ist  
in Wien  
gen. Mit  
Kassier  
um, ein  
er Eltern  
und keinen  
Soldat.  
zeitig mit  
L. a. r. a. s.  
in der  
in Vor-  
e ist und  
anzer  
er Lieber,  
er Legion.  
„Drauf  
„Das  
was a  
„D. Du  
die Sing-  
äter das  
äude in  
itt. Vor  
rphemum“  
in Glück  
anfangen.  
Kranken-  
Arbeiter-  
en Zweck  
ers Alex-  
Kranken-  
n.  
die ver-  
stehenden  
her Klassen  
geplanten  
benen Ver-  
t arbeiten  
men. Die  
issen wird  
ons- und  
ten, jetzt  
ontingent  
t werden  
nicht ver-  
der Ver-  
ärztlicher  
es beläster  
Arbeiter-  
eine Ver-  
Bildungs-  
aben, zu  
n. Gegen-  
nnahme  
ision des  
ung des  
u unter-  
er Nähe  
ch Lepp-  
rümmer,  
n Ladung  
e Steuer-  
ge. Aus  
sturz des  
M o j e r  
einzel-  
und dem  
erner ver-  
ur war,  
Unglücks-  
von wo  
erfolgte.  
cht sein  
itgerissen  
und von  
Fleck am  
Sulden  
itte neun  
16 Uhr  
12 Uhr  
den Hotel  
Schlitten-  
schäftlich  
ze r e  
e. Beide  
dies sei  
gebirgs-  
Heimath  
und nach  
a g wird  
terei, das  
ufen, das  
es in der  
viel Auf-  
Pauline  
schief die  
an Ort  
Mädchen  
ittheilung  
geblichen  
dachtsorte  
Bin ohne  
Biderstod

wurde von der Behörde entfernt und die ganze An-  
gelegenheit dem bischöflichen Konsistorium in Bud-  
weis zur Untersuchung übergeben.  
\* **Eisenbahnunfall.** Die Passagiere  
des am Donnerstag Abends 6 Uhr von Z i u m e  
abgegangenen Schnellzuges wurden in M o r a -  
v i c z a, wo sie um 9 Uhr Abends eintrafen, mit  
der unangenehmen Mittheilung überrascht, daß sie  
erst vier Stunden später weiterreisen können, da  
zwischen D o g u l i n und M o r a v i c z a eine  
L o k o m o t i v e mit dem aus Agram gekom-  
menen L a s t z u g z u s a m m e n g e s t o ß e n  
sei. Das Malheur geschah in der Weise, daß ein  
Maschinist eine Lokomotive, welche auf dem so-  
genannten „toten Punkt“ stand, ein wenig weiter  
befördern wollte. Er öffnete den Dampfahh, um an  
der Lokomotive etwas zu richten. Der Maschinist stieg  
sobald von der langsam sich fortbewegenden Loko-  
motive herab, um eine kleine Reparatur an dem  
Untergestell der Maschine vorzunehmen. Nächst bekam  
die Lokomotive aus unbekanntem Gründen einen  
heftigen Ruck und dampfte mit kolossaler Eile vor-  
wärts. Der Maschinist hatte nicht mehr Zeit, auf die  
Maschine zu springen, um diese zum Stillstand zu  
bringen. Die Lokomotive legte mit rasender Geschwin-  
digkeit eine größere Strecke zurück und stieß mit  
elementarer Kraft mit dem von Agram kommenden  
Lastzug Nr. 64 zusammen. Die Lokomotive  
wurde z e r t r ü m m e r t. Auch die Maschine des  
Lastzuges wurde arg beschädigt. Mehrere Waggons  
wurden ebenfalls zertümmert und deren Inhalt —  
zumeist Mehl — entleerte sich, nachdem die Säcke  
durchrisen wurden, auf den Boden. Der Zugführer  
Johann B ö d i s und der Heizer Martin B a z s a l,  
welche sich auf dem Zuge befanden, wurden s c h w e r  
v e r l e t z t. Erst um 1 Uhr Nachts kam aus Agram  
ein Hilfszug an, mit welchem die Passagiere, die eine  
größere Strecke, um den Zug zu erreichen, zu Fuß  
zurücklegen mußten, die Fahrt nach Budapest fort-  
setzten. Der Zümaner Schnellzug, welcher regelmäßig  
Borntags halb 9 Uhr in Budapest eintrifft, erreichte  
die Hauptstadt erst Nachmittags dreiviertel 2 Uhr. Der  
Schaden, welcher in Folge des Eisenbahnzusammen-  
stoßes entstanden ist, beläuft sich auf 240,000 Kronen.  
\* **Duell mit tödtlichem Ausgang.** Der  
C s i k f e r e d a e r Advokat Dr. Johann K ä n y a,  
der dort vorgestern mit dem Advokaturkandidaten  
D u l i n s k y ein Pistolenduell ausfocht, ist heute  
seiner bei dem Zweikampfe erhaltenen Verletzung  
erlegen. Die Bedingungen des Duells, das in  
Folge einer Beleidigung des Advokaten unvermeid-  
lich wurde, waren folgendermaßen festgestellt: Drei-  
maliger Kugelwechsel und bei resultatlosem Verlauf  
des Pistolenduels Fortsetzung des Zweikampfes mit  
Säbeln. Beim zweiten Kugelwechsel wurde Dr. Kányá  
von der Kugel seines Gegners in den Unterleib  
getroffen.  
\* **Ovation.** Der Vorstand und Ausschuß des  
hauptidehlichen Vereins der Hausinspek-  
toren arrangirten gestern zur Feier des 60jährigen  
Wirksamkeitsjubiläum seines Rechnungsrevisors Johann  
C z a b a eine erhebende Feier, bei welcher Czaba durch  
den Vereinspräsidenten Simon H u b e r t u s, das Aus-  
schußmitglied Sigmund K o m o r o c z y und den Ver-  
einssekretär Julius B á r i herzlich begrüßt wurde.  
\* **Ein Liebesdrama.** Aus Z ü r i c h wird  
uns telegraphirt: Der 33jährige S o h n d e s b e -  
r ü h m t e n M a l e r s B ö c k l i n, der hier als  
Kunstmaler lebt, jedoch keine feste Existenz hat,  
unterhielt seit zehn Jahren mit der achtundzwanzig-  
jährigen Rosine V a t e r l a u t ein Liebesverhältnis,  
welchem ein heute siebenjähriger Sohn ent-  
sproßen ist. Zwischen Böcklin und seiner Gelieb-  
ten kam es zu wiederholten Ständalkenen, bei  
welchen die Polizei interveniren mußte. Böcklin  
wollte das Mädchen ehelichen, was dieses mit dem  
Hinweis auf seine unsichere Existenz ablehnte. Die  
Eltern verboten Böcklin den Besuch ihres Hauses,  
doch kamen die Beiden trotzdem wiederholt zusam-  
men. Gestern wußte sich Böcklin des Nachts Ein-  
gang zu seiner Geliebten zu verschaffen, die er durch  
mehrere Messerstiche s c h w e r v e r -  
l e t z t e. Auf die Hilferufe des Mädchens eilte der  
akte Vaterlaut herbei, der Böcklin durch  
Liebe mit einem Todtschläger b e -  
t ä u b t e, worauf Böcklin der Polizei übergeben  
wurde.  
\* **Todesfälle.** Der in weiten Kreisen der Haupt-  
stadt geachtete Stadtrepräsentant Herr Stephan H e i -  
r i c h de M o r a v i c z a ist gestern in Budapest im Alter  
von 75 Jahren gestorben. Seit mehr als 20 Jahren  
zählte er den zu hervorragenden Mitgliedern des haupt-  
städtischen Municipalausschusses, war seither Präsident  
des Skutiniunskomités und nahm hervorragenden An-  
theil an der Leitung der hauptstädtischen Waisenhäuser.  
Seine Leichenbegängnis findet morgen Nachmittags 5 Uhr  
vom Leichenhause des Kerepeser Friedhofes aus statt. —  
Der Köszabegyer Advokat und Stadtrichter Julius  
G r i e l l ist gestern nach kurzem Leiden verschieden.  
Griell war Mitglied des Komitatsausschusses und er-  
freute sich wegen seiner patriotischen Gesinnung und  
Gerechtigkeitsliebe allgemeiner Sympathien. Sein Hin-  
scheiden hat in Köszabegy aufrichtige Theilnahme erregt.  
— In G ü n s wurde am 17. d. der pensionirte Stations-  
chef der ung. Staatsbahnen, Mitglied des Municipal-  
ausschusses der Stadt Güns, Moriz P o l l a k, der im  
Alter von 67 Jahren das zeitliche segnete, unter allge-  
meiner Theilnahme zu Grabe getragen.

\* **Humanitäre Auswanderer.** Gestern passirte  
der Dampfer „Joseph Karl“ (Kapitän B u c h b e r -  
g e r) mit 508 israelitischen Auswanderern aus  
Rumänien die Stadt N e u s a g, wo sie von der  
israelitischen Gemeinde mit Lebensmitteln und Be-  
zehrung für die Weiterreise versehen wurden. Die  
Auswanderer sind zumeist junge, kräftige Hand-  
werker, die eine Organisation bildeten und sich den  
Titel „Brüderlicher Bund der Handwerker-Emigran-  
ten“ beilegen und den Zweck verfolgen, sich mit  
ihrer Hände Arbeit in einem freien Lande eine  
Existenz zu gründen. Die israelitische Gemeinde  
bietet Alles auf, um die Emigranten zu unterstützen,  
wobei ihr zahlreiche Private, wie Johann L a u -  
b e r, Dr. Karl K o h n, Bernhard F i s c h e r, Dr.  
Alexander R e m e s, Moriz K a a b s t e r n, Brüder  
K ö n i g s t ä d t e r, Brüder S c h w a r z und die  
Familie Johann E r n s t, in humaner und frei-  
giebigster Weise zur Seite stehen. — Heute Abends  
sind 569 rumänische Israeliten in Budapest ein-  
getroffen. Ein Theil derselben setzte die Fahrt sofort  
nach Wien fort, der Rest wird die Weiterfahrt erst  
morgen antreten.  
\* **Selbstmord eines Fortweisers.** Aus  
W i e n wird uns telegraphirt: Der Fortweiser des  
kaiserlichen Oberjägermeisteramtes Eduard P a u l  
hat sich heute auf einem Füßgang wegen eines unheil-  
baren Leidens durch einen Schuß in den Kopf getödtet.  
\* **Räuberischer Ueberfall.** Aus G r o ß -  
w a r d e i n wird telegraphirt: Laut einer Meldung  
des Blattes „Szabadias“ verübten in der vergangenen  
Nacht Räuber in M o n o s t o r p á l y i einen  
Ueberfall auf das Haus des Pächters Ignaz K l e i n.  
Die Banditen gaben mehrere Schüsse in die Wohnung  
des Pächters ab, wobei dessen Tochter den Tod  
sand. Auf das hin schoß Klein durchs Fenster und  
traf auch einen der Räuber, worauf die anderen ent-  
flohen. Vorher hatte das Gefindel das Haus unter-  
zündet und wurde dasselbe total eingestürzt.  
\* **Die neue Rigorosenordnung** für die  
m e d i z i n i s c h e F a k u l t ä t dürfte demnächst  
schon die allerhöchste Sanktion erhalten. Die Haupt-  
verfügungen der neuen Rigorosenordnung beziehen  
sich darauf, den künftigen Arzt zur Praxis in den  
Spitälern zu zwingen, bevor er in das Leben hinaus-  
tritt. Eine zweite Hauptverfügung der neuen Rigor-  
osenordnung besteht darin, daß die Zahl der  
P r ü f u n g e n und die A n z a h l der G e g e n -  
s t ä n d e v e r m i n d e r t wird, was mit Bezug  
auf die Vorbildung der Mediziner und mit Rücksicht  
auf die Prüfungskosten sehr wichtig ist. Die neue  
Prüfungsordnung kennt keine Fundamentalprüfung  
(Mineralogie, Zoologie und Botanik), wodurch 21 st.  
an Prüfungspesen erspart werden. Weiter sind die  
acht Gegenstände der zweiten Fundamentalprüfung  
(Vorrigorosum) und der ersten praktischen Prüfung  
auf vier reduziert, und zwar indem Chemie und Physik  
gänzlich eliminiert und Physiologie und Anatomie nur  
einmal gefordert werden. Das zweite praktische Rigor-  
osum bleibt wie bisher, während aus dem dritten  
die gerichtliche Medizin und die öffentliche Hygiene  
entfallen. Diese beiden Gegenstände werden künftig nur  
von den Gerichts-, respektive Physikatärzten gefor-  
dert werden.  
\* **Wie wehrt man am besten die Hitze ab?**  
Die Beantwortung dieser Frage dürfte bei der jetzt  
herrschenden fast tropischen Hitze nicht unerwünscht  
kommen. Um Zimmer kühl zu halten, ist auf Mehreres  
genau zu achten. Zuerst müssen zeitig am Morgen die  
Fenster geöffnet werden, und zwar alle Flügel. Die  
Hitze steigt oben im Zimmer, und wer die oberen  
Fenster geschlossen hält, bekommt sein Lebtage keine  
frischere und kühlere Luft ins Zimmer. Die Fenster  
läßt man, auch wenn man die Schattenseite hat, nur  
so lange geöffnet, bis es draußen warm zu werden  
beginnt, und wenn es geht, besprengt man gleich die  
Dielen. Kommt die Sonne, werden auch noch die  
Fensterrollen geschlossen. Der Fehler ist eben, daß  
die Fenster meist so lange, bis die Sonne kommt,  
offen gelassen werden, dann ist aber die erwärmte  
Luft von draußen schon ins Zimmer geströmt und an  
Kühle nicht mehr zu denken. Man öffnet auch  
Nachmittags die Fenster nicht sofort, sondern wartet,  
bis ein wenig Abkühlung eingetreten, dann wird  
man ein behagliches Zimmer haben. Am heißesten  
sind, weil sie von der Sonne am längsten betroffen  
werden, die nach Westen gelegenen Schlafzimmer;  
eine Umquartierung für den Juli hält den Geist  
frischer, denn der Schlaf in den hitzefüllten Zimmern  
gibt wenig Erquickung.  
\* **Ein verhafteter Konsul.** Aus H a m -  
b u r g wird uns telegraphirt: Der hiesige K o n s u l  
einer auswärtigen Macht wurde Borntags unter dem  
Verdachte, bei der Intervention behufs Realisirung  
einer amerikanischen Erbschaft zwei Damen mit  
30,000 Mark geschädigt zu haben, v e r h a f t e t.  
\* **Zum Prozeß Brunner.** Der gestern auf Grund  
des Urtheils der kön. Kurie aus dem Sammelgefängnis  
entlassene Kellner Moriz B r u n n e r hat seinen Ver-  
theidiger Dr. Edmund W e i ß betraut, wegen seiner  
z w e i j ä h r i g e n U n t e r s u c h u n g s h a f t gegen  
das A r a r e i m e n S c h a d e n s a s p r o z e ß a n -  
zuföhren.  
\* **Ein flüchtiger Advokat.** Aus K r a k a u  
wird telegraphirt: Der hiesige Advokat Dr. Samuel  
G o l d m a n n ist nach Unterschlagung sehr bedeu-

tender Beträge zum Nachtheil seiner zahlreichen  
Alienclen flüchtig geworden. Unter den Beschädigten  
figurirt auch der Wiener Kreditversicherer mit mehreren  
tausend Kronen.  
\* **Selbstmord im Hotel.** Der Leichnam der  
Sophie M o z e c k a, die vorgestern im Hotel „Erzherzog  
Joseph“ einen Selbstmord begangen hat, wurde heute  
Borntags obduzirt. Als Todesursache wurde Sublimat-  
vergiftung festgestellt. Das Leichenbegängnis fand heute  
Nachmittags im israelitischen Friedhofe statt.  
\* **Einbruchdiebstahl.** Heute Nachts wurde in  
das Kaffeehaus des Joseph L i p p n e r, Göttergasse 2,  
ein Einbruch verübt. Die Thäter machten keine große  
Beute; außer einigen Kolonialwaaren fanden sie nur  
12 Kronen Baargeld.  
\* **In dieser schrecklichen Dase** ist ein ange-  
nehmer Aufenthalt kaum denkbar, als O s - B u d a v á r a,  
das Mekka der Hunderttausende, die im Sommer in  
Budapest, der Stadt mit dem glühenden Asphalt, bleiben  
müssen. Neben den unvergleichlichen Komikern L i t t l e  
T i c h und T a c i a n o produziren sich von morgen an  
zwei Buren-Thurmsteinkünstler in diesem angenehmen  
Vergnügungsstabliement der Hauptstadt.  
\* **Brand im Hafen von Queenborough.** Aus  
London wird telegraphirt: Heute brach im P i e r  
von Q u e e n b o r o u g h ein Feuer aus, das viele  
Schuppen, die mit kürzlich von der holländischen  
Post gelandeten Gütern gefüllt waren, vernichtete.  
Der Dampfer „K ö n i g i n - R e g e n t i n“ war  
in See gegangen, bevor das Feuer ihn erreicht hatte.  
Seeleute aus Scheerneh halfen das Feuer unter-  
drücken. Der holländische Postdienst wurde zeitweilig  
nach Port Victoria verlegt.  
\* **Unfall.** Der 26jährige Tagelöhner Johann  
K a l e c z war gestern in dem Geschäft des Jakob  
Davidovics, Kerepeserstraße Nr. 5, mit dem  
Sortiren von Eisenwaaren beschäftigt. Dabei kam eine  
Patrone, die sich zufällig unter dem alten Eisen befand,  
zur Explosion. Kalcecz erlitt an beiden Armen schwere  
Verletzungen und wurde in das Nothspital gebracht.  
**Familien-Nachrichten.**  
Herr Dr. Armin K e c s k e m é t i, Oberrabbiner  
in Mató, verlobte sich mit Fräulein F r u m a, Tochter des  
Herrn Miksa M a g y a r, Advokat in Szeged.  
Herr Emanuel B o r g e r, Mittheil der Wein-  
großhandlung Brüder B o r g e r u. J i t r i n in Sárospatak,  
verlobte sich mit Fräulein F r i d a K o j e n b e r g,  
Tochter des Herrn Julius K o j e n b e r g, Weinhandler in  
Eperies.  
**Werden Ihre Haare grau?** Benützen Sie Zoltán-  
schen Hair Regenerator, welcher dem Haare die natürl.  
Farbe zurückgibt. Per Fl. 2 K. beim Apoth. Zoltán, Bpest,  
Dr. Kroneng. 23.  
**Der Schah und seine Reisebegleiter.**  
Dieser Tage wurde gemeldet, daß der Schah  
von Persien, der jetzt bekanntlich die europäischen  
Höfe besucht, von Wien auch nach B u d a p e s t  
kommen werde, um Ungarns Hauptstadt kennen zu  
lernen. Aus diesem Anlasse dürfte unsere Leser die  
nachstehende Schilderung vom Schah und seinen Reise-  
begleitern interessieren.  
M o h a m m e d E d d i n S c h a h, der im 48.  
Lebensjahre steht, hat von dem Selbstbewußtsein  
seines verstorbenen Vaters wenig an sich. Er ist in  
seinem Auftreten in der Offenlichkeit eher zurück-  
haltend oder selbst scheu zu nennen, was zum großen  
Theil auf die überaus traurige Jugendzeit zurück-  
zuführen ist, zu der er als Kronprinz verurtheilt war.  
Zwei ältere Brüder, die nacheinander zu Thron-  
folgern ernannt waren, starben in jugendlichem Alter,  
und da nach dem Hausgesetz nur ein von einer Prin-  
zessin geborener Sohn zur Thronfolge berechtigt war,  
so mußte ihn Nasr-Eddin zum Kronprinzen ernennen,  
trotz des unerklärlichen Hasses, den er auf ihn ge-  
worfen hatte. Als Kind durfte er nie vor seines  
Vaters Angesicht erscheinen. Sobald es irgend anging,  
wurde er auf den traditionellen Kronprinzenposten als  
Statthalter nach der Provinz Azerbeidschan geschickt  
und dort einfach seinem Schicksal überlassen. Dji  
hatte Mohaffer-Eddin nebst seiner Umgebung in  
Lauris im wahren Sinne des Wortes nicht satt zu  
essen, da man sich in Teheran durchaus nicht beeilte,  
ihm seine Apanage zuzuschicken. Später, wenn er zu  
kurzem Aufenthalt an den Hof seines Vaters kam,  
wurde er in jeder Beziehung gegen den jüngeren  
Lieblingssohn Nasr-Eddin's, den damaligen Kriegs-  
minister, zurückgesetzt. Von seinen beiden Brüdern in  
Isfahan und in Teheran wurde er tödtlich gehaßt  
und Niemand hätte geglaubt, daß der Thronwechsel  
sich ohne Widerspruch von Seiten seiner Brüder und  
ohne Blutvergießen vollziehen würde. Die Tradition  
seines Hauses, welche so viel Bruderkrieg verurteilt  
hatte, hat er verlassen und einfach seinen ältesten  
Sohn zum Thronfolger bestimmt.  
Die hervorragendste Charaktereigenschaft des  
Herrschers ist seine sprichwörtliche Gutmüthigkeit. Es  
fällt ihm sehr schwer, irgend eine Bitte abzuschlagen,  
und oft bedarf es des Eingreifens des Großvezirs,  
um ihn vor Mißbrauch seiner Güte zu schützen.  
Seine erste Regierungshandlung war die Abschaffung  
der Brod- und Fleischsteuer, die schwer auf dem  
Volke lastete; ebenso hat er dem mehr oder weniger  
öffentlichen Verkauf der Staatsämter an den Meist-  
bietenden, der unter seinem Vater große Dimen-  
sionen angenommen hatte, Einhalt gethan. Er ist ein  
großer Feind jealicher Bestechlichkeit, hat aber in

dieser Beziehung nicht immer Erfolge erreichen können. Gegen die Europäer, sowohl im Staatsdienste, als auch gegen Fremde hat er sich stets wohlwollend gezeigt, wie er überhaupt jeglichem Fortschritt freundlich gegenübersteht. Noch kurz vor seinem Regierungsantritt hatte er in der „Täbriser Staatszeitung“ eine längere Abhandlung veröffentlicht über die Vortheile von Eisenbahnen und guten Wegeverbindungen für Persien. Alles in Allem ist der jetzige Herrscher von Persien zwar keine imposante, aber eine sympathische Erscheinung, die in Europa sicher den besten Eindruck hinterlassen wird.

Von den Mitgliedern des Gefolges ist vor Allem der Großvezir Ali Asgar Chan, Emin es Sultan, zu nennen, der schon Nastr-Eddin auf seiner Reise im Jahre 1889 begleitet hat. Er wurde durch Intriguen von Verwandten des Schah gestürzt, mußte aber nach anderthalbjähriger Verbannung zurückberufen und wieder in sein Amt eingesetzt werden, da durch allerlei Regierungsexperimente der Staatswagen sich vollständig festgefahren hatte. Der Großvezir ist ein Mann von ungewöhnlicher Intelligenz und Energie, der in den kritischen Tagen des Thronwechsels sich ganz auf der Höhe seiner Aufgabe stehend zeigte. Bis jetzt hat er es meisterlich verstanden, sich durch die widerstreitenden englischen und russischen Interessen hindurchzuwinden, und wenn er schließlich zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß auch Persien das Hemd näher ist als der Rock und sich daher vor Allem mit Rußland auf guten Fuß zu stellen sucht, so kann ihm das Niemand verdenken.

Nächst ihm ist die wichtigste Persönlichkeit Hakimele Malik, Leibarzt des Schah, der kürzlich zum Minister des königlichen Hauses ernannt wurde; aber nicht dieser Stellung verdankt er seine Bedeutung, sondern dem Umstande, daß er der einflussreichste Günstling des Schah ist. Nastr-el-Malik, Kabinetschef mit Ministerrang, hat mehrere Jahre in Oxford studirt und ist in Teheran eine der beliebtesten Persönlichkeiten in europäischen Kreisen. Ferner begleiten den Schah noch von hochgestellten Würdenträgern Saheir-ed-Daulah, Oberceremonienmeister, Mohandessul Mamelek, Minister der öffentlichen Arbeiten, Westermomajan, Postmeister, und als einziger Europäer Dr. Adcock, der englische Leibarzt des Schah, der ihm schon als Kronprinz diente und den er behalten hat trotz aller Anstrengungen und Intriguen der französischen Gesandtschaft, durch welche dieses Amt wiederum für einen Franzosen gewonnen werden sollte. Eine der sympathischsten Personen unter den persischen Großen ist unstreitig Mirsa Reza Chan, Moajed-es-Saltaneh, der Gesandte Persiens am Berliner Hofe, ein aufgeklärter Mann von ungemein einnehmenden Manieren, der auch bei seinem wiederholten Aufenthalt in Teheran die kleine deutsche Kolonie mit besonderer Aufmerksamkeit behandelt hat. Seine beiden Söhne sind im Kadetenkorps erzogen und dienen gegenwärtig in der preussischen Armee. Auch der oben erwähnte Mohandessul Mamelek, obwohl selbst in Paris erzogen, hat es vorgezogen, seine Söhne zur Ausbildung nach Berlin zu schicken. Ähnliche Fälle werden sich jetzt häufiger wiederholen, da die gebildeten Perser zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß die jungen Leute in Berlin mehr Gelegenheit zu erstem Studium finden als in Paris, wo ihnen außerdem politische Ideen eingeimpft werden, welche ihnen später in Persien in ihrem weiteren Fortkommen durchaus hinderlich sind.

**Was wird Bandi?\*)**

In Bandi's Elternhause war große Gesellschaft auf der kühlen Veranda versammelt, wo über die Vorgänge in China konversirt wurde. Die Gesellschaft konstatierte einhellig, daß die in Peking residirenden europäischen Gesandten sich recht dumm benommen und keine Ahnung von der Gefahr gehabt hätten, welche sie bedrohte und welcher sie zum Opfer gefallen waren.

Die Unterhaltung wurde durch Bandi gestört, welcher weinend hinzutrat. Die Kleider des Kerlchens waren befudelt und zerrissen, sein Gesicht zeigte Krampfspuren, und er machte den Eindruck, als sei er tüchtig geschoppsbeutelt worden. Es war überaus offenbar, daß der Knirps durchgeprügelt worden sei, noch dazu weiblich.

Als er sich ausgeplarrt hatte, nahm man ihn ins Gebet, und Bandi trug den Fall folgendermaßen vor:

— Der Papa kaufte mir gestern eine Angelnruthe, und ich war zum Teiche gegangen, um zu fischen. Pepti, dem ich auf der Straße begegnete, sagte mir, ich möchte nicht zum Teiche gehen, denn die Buben hätten sich gegen mich verschworen und würden mich durchprügeln. Pepti hatte mir aber lange gut reden, denn ich ging doch nach dem Teiche.

— Hattest Du keine Angst, daß die Buben Dich wirklich durchhauen?

— Nein. Der Herr Lehrer hatte ihnen ja das Raufen verboten. Als ich über das letzte Haus hin-

\*) In der heutigen Nummer des „N. J.“ finden wir vorstehende lebenswürdige Skizze, welche wir in Betracht ihres wisigen und aktuellen Inhaltes unseren Lesern nicht vorenthalten zu sollen glauben. D. Red.

aus und auf dem freien Felde angelangt war, bemerkte ich, daß Hansi, Stephi und Jure mir nachhumpeln und daß sie Stöcke in Händen haben. Und dann sah ich, daß auch von der anderen Seite her sich mir Buben näherten, und daß auch die Stöcke hatten.

— Auch da ahntest Du noch nichts?

— Auch da nicht. Ich dachte mir, sie seien böse aufeinander und würden sich selber hauen. Ich ging ruhig weiter nach dem Teiche. Auf halbem Wege kam mir unser Gärtner entgegen und hielt mich an. Er sagte, die Buben sprächen davon, mich zu prügeln. Und er empfahl mir, mit ihm nach dem Dorfe zurückzukehren, er würde es nicht zugeben, daß sie mich durchbläuen.

— Und warum bist Du nicht umgekehrt?

— Aber, ich bitt' gar sehr, ich hab' doch von den acht Jungen nicht voraussetzen können, daß sie mich Wechlosen überfallen würden? Und dann konnte doch auch Jeder wissen, daß er, wenn ich geprügelt würde, vom Herrn Lehrer strenge bestraft wird.

— Nun, und hast Du richtig gedacht?

— Unrichtig hab' ich gedacht. Die Buben, als sie mich umzingelt hatten und mir schon nahe genug waren, brachen in ein Schlachttgeheul aus und schrien: „Haut den Spizbuben!“

— Da bist Du aber denn doch schon erschrocken, was?

— Noch nicht. Ich dachte mir, irgendwo in der Nähe sei ein Spizbube versteckt, und dem wollten sie nun zu Leibe. Ich war so ruhig, daß ich mich sogar umfah, wo denn der Spizbube sei, der Hane kriegen sollte. So sehr ich aber auch zusah, außer den Buben konnte ich Niemanden entdecken.

— Na, und?

— Und? Und dann weiß ich nicht recht, was weiter geschah, denn sie begannen von allen Seiten auf mich loszubrechen. Sie schlugen mich zu Boden, trampelten auf mir umher und machten mich sehr zu Schanden. Ich sah nichts mehr, ich fühlte nur, daß ich geprügelt wurde und daß die Prügel mehe thaten.

Bandi's Papa, der seines Sohnes Erzählung am aufmerklichsten zugehört und den die unverschämte Dummheit seines einzigen Sprößlings tief erbittert hatte, rief mit außerordentlicher Besorgniß aus:

— Bandi, um's Himmels willen, was soll denn aus Dir werden?

Der Junge, welcher, wie es scheint, schon längst im Klaren darüber war, welchen Beruf er wählen müsse, nahm die Frage sehr ernst und antwortete auch sehr ernst:

— Ich, Papa, ich werde Diplomat. Ich geh' als Gesandter nach Peking.

**Theater, Kunst und Literatur.**

In der Christinenstädter Arena fand heute vor dichtbestem Hause die Erstaufführung der Müller-Nordau'schen Operette „Az ölnök-kissasszony“ (Fräulein Präsidentin) statt. Die hübsche Musik der Operette fand lebhaften Beifall, sehr schwach dagegen ist das Libretto von Landesberg und Fischl, das nur durch die gelungene Uebersetzung Makai's und Stoll's vor völligem Fiasko bewahrt wurde. Die Partien der Nelly und der Lucie wurden von den Damen Szenede und Sugár gut gelungen und besonders die Tanzcouplets fanden lebhaften Beifall. Lobend zu erwähnen sind noch die Leistungen der Herren Mihályi und Faragó. Nach den Altschlüssen wurden die Darsteller von dem dankbaren Sommerpublikum wiederholt hervorgehoben.

In Angelegenheit seines bekannten Gemäldes „Königin Elisabeth an der Bahre Franz Deak's“ hat der Maler Michael Zichy an den Reichstagsabgeordneten Johann Hof folgendes Schreiben gerichtet: „Genehmigen Sie meinen Dank für die schmeichelhafte gütige Aufmerksamkeit, mit welcher Sie dieses mein verurtheiltes Werk beehren. Königin Elisabeth legt ihnen mit Schleifen versehenen Kranz auf die Bahre Franz Deak's nieder, dies war die mir vom Herrn Minister August Tréfort gewordene Aufgabe. Es war auch bestimmt, daß diese Szene nicht mit strenger historischer Treue, mit den Porträts der in der Vorhalle der Akademie der Wissenschaften versammelten Augenzeugen dargestellt, sondern mit Zugabe von allegorischen Daten charakterisirt und in engerem Rahmen gehalten sei. So entstand die naturgetreue, mit brennenden Kerzen umstellte Bahre, darauf der Sarg und in diesem Franz Deak, daneben die allegorische Gestalt der trauernden Hungaria. Das war das traurige Faktum. Königin Elisabeth hat, ihrer Vorliebe für die Ungarn nachgebend, nicht einmal sich gegen die strenge Hofetikette der Habsburger vergangen. Was Deak seinem Vaterlande gemessen, das hat Kito mit dankbarer Feder in der Chronik der Ungarn verewigt. Welche Dienste Deak dem Herrscherhause geleistet, das mag Königin Elisabeth tief empfunden haben. Sie hat auch nicht gezögert — die Grenze der Etikette beiseite schiebend — der Eingebung ihres Herzens zu folgen und persönlich aus der Ofner Burg herabzukommen, um eigenhändig ihren Kranz auf die Bahre des großen Patrioten niederzulegen. Sie kniete auf den vor der Bahre befindlichen Schemel, betete still und entfernte sich wortlos. Ich habe von diesen Szenen die Hauptthat gewählt. Die außerordentlich breite Schleife des Kranzes der Königin und die Toilette der Königin sind naturgetreu. Die erhabene Frau hat unseren theuern Todten verherrlicht und für diese ihre That wird der Genius unseres Vaterlandes die Gestalt Königin Elisabeth's mit einem glänzenden Sternenkranz schmücken. Einen Kranz für den Kranz. Damit hatte ich meine Aufgabe gelöst. Es wäre vortheiliger gewesen, dabei stehen zu bleiben. Im Kranz

Deak-Mausoleum, beim Durchstöbern der zahllosen Kränze und Trauerbänder, entdeckte ich den bescheidenen, Cypressenzweig Ludwig Kossuth's, welchen dieser (in einem Briefe) auf das Grab Deak's schickte. Die politischen Gegensätze übersehend, ehrt er den edlen Charakter Franz Deak's. Ich hielt es für notwendig, diesen bescheidenen, aber vielbedeutenden Cypressenzweig zu den übrigen Kränzen zu fügen. Damit habe ich aber Böses angereicht und ich habe hierfür weder bei Hofe, noch bei den Hofleuten großen Dank geerntet. Ich hielt es für notwendig, Sie, hochgeehrter, hochwürdiger Herr in der Geschichte dieses Bildes einzumischen, damit Sie in das große Werk, das Sie planen, nicht auch etwas aufnehmen, was vielleicht bis heute einer abfälligen Beurteilung unterliegt. Ich bin Ihnen noch einen schon sehr verspäteten Dank für die Einbindung Ihrer Flugblätter „Reform“ schuldig. Als Abwesender kann ich über die bei uns bestehenden Verhältnisse nicht urtheilen. So viel steht fest, daß hier und da ein solches Quos ego die Schlummernden erweckt. Mit dem Ausdruck meiner großen Hochachtung bleibe ich Ihr ergebener Diener Michael Zichy.“

**Offener Sprechsaal.\*)**

**Messinger Sarolta,  
Schlesinger Frigyes,**  
Jablunka (Árvamegye),  
jegyesek.

**Hauptstädtische Bank A. G. in LIQUID.**

Im Sinne des Beschlusses der am 18. April i. J. stattgefundenen General-Versammlung werden die Aktien der Hauptstädtischen Bank A. G. in Liquid. vom 1. August d. J. angefangen, zu 140, d. i. Einhundertvierzig Kronen per Stück eingelöst.

Die Herren Aktionäre werden demnach eingeladen, ihre Aktien sammt den daran haftenden Coupons, von Nr. 8 angefangen, in Begleitung zweier Konfigurationen (V. Göttergasse Nr. 2, II. Stock, wo sich die Bureau der Bank vom 22. d. M. an befinden.) Vormittags zwischen 9 1/2—11 Uhr zur Einlösung einzureichen. Konfigurationen sind eben dafelbst schon früher zu haben.

Jene Beträge, welche bis zum Schluß des laufenden Jahres nicht behoben sind, werden zu Gunsten des Gerichtes deponirt werden.  
Budapest, 20. Juli 1900.

**Das Liquidations-Komiteé.**

**ERKLÄRUNG:**

Ihr „Kristály“-Mineralwasser ist ausgezeichnet und wird von mir nach Möglichkeit begünstigt. Dr. Koloman Kallwoda, Sekundärarzt des Bethesda-Spitals VI., Hermina-ut 39. sz.

**Mineralbrunnen zu Ober-Selters**

**Natürliches Selter-Wasser.**

Das Wasser der Oberselterser Mineralquelle ist rühmlichst bekannt als Medicinalwasser, besonders bei Krankheiten der Brust- und Halsorgane etc. Es stärkt die Nerven und stellt die Funktionen der Verdauungsorgane wieder her.

Vorräthig in jeden Spezereigeschäft. Hauptniederlage: VI., Huszár-tözoa 5.

**Kaiserbad**

**Budapest.**

Sebenfalls I. Rang, mit schmelzbildigen heißen und lauen Quellen. Verzügliches Dampfbad, modernste Schlamm- u. Brackbäder. Mineral- u. Schwimmbäder. Stein- u. Marmorbäder, 200 bequeme Wohnzimmer, Solibeste Rettung, Prospekte auf Verlangen gratis und franco.

**Fettleibigkeit, Verstopfung, träge Darmthätigkeit, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit** werden durch Gebrauch der Dr. Budai'schen „Sagrada Pilen“ rasch beseitigt. 1 Bhiolo 20 fr., 6 Bhiolo fl. 1.10. Budapest, Stadthausplatz, „Stadtapothek“.



**MATTONI'S ELISABETH SALZBAD**

Beginn der Saison am 1. April.  
Von glänzendem Erfolg bei **Frauenkrankheiten** und Unterleibsleiden.

Ordinirender Badearzt Dr. Polgár Emil. Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Elektrische Strassenbahn-Verbindung mit der Hauptstadt.

**Guber Quelle** **Wirksamstes Eisen-Arsen-Wasser** gegen Nerven- u. Frauenkrankheiten. Nerven- und Hautkrankheiten etc. In allen Mineralwasseranstalten, Apotheken und Drogerien. **Mattoni & Wille, Budapest.**

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Urasági lakás

V., Váci-körút 46. számú házban november hó 1-ére kiadó.

Telegramme.

Präsident Loubet in Cherbourg.

Cherbourg, 19. Juli. Nach der Flottenrevue richtete Loubet an den Marineminister Lanessan ein Schreiben, worin es heißt, die Marine-Armee habe heute die Bewunderung aller Zuschauer erweckt und gezeigt, bis zu welchem Grade der Vollkommenheit sie gelangt sei. Frankreich werde sich über diesen Erfolg freuen. Ich bitte Sie — schließt das Schreiben — im Namen der Regierung, im Namen Frankreichs dem Admiral Servais und der Marine-Armee meine lebhaftesten Glückwünsche zu übermitteln. — Abends ist Loubet unter lebhaften Hochrufen auf ihn und auf die Republik abgereist.

Cherbourg, 20. Juli. Die wichtigste Stelle der Rede des Präsidenten Loubet beim gestrigen Banket im Arsenal hatte folgenden Wortlaut:

Unsere Landmacht und Seemacht genießen im gleichen Grade unsere Fürsorge und unsere Zuneigung, sie sind die Hüterinnen der Ehre und der Fahne Frankreichs, die Schildwachen, welche unsere Grenzen behüten, sie sind die Macht, welche auch die Urtheile des Gewissens und der Moral zu sanktionieren vermag, sie sind die Hüterinnen der Ideen, der Pflicht und des Rechtes. Die Republik verläßt sich mit Stolz auf ihre Wehrmacht, sie begleitet mit ihren Wünschen ihre Seeleute und Soldaten, welche die beneidenswerthe Ehre genießen, Frankreich in der internationalen Armee zu vertreten, die gebildet wurde, um den Brüdern, wenn es noch Zeit ist, in ihrer Bedrängniß beizustehen, und um unerhörte Frevel zu bestrafen. Unsere Soldaten, durchdrungen von dem Ernste ihrer Mission, voll Disziplin und Tapferkeit sowie ihren Chefs gehorsam, wie es diese der Regierung der Republik gegen über sind, werden zweifellos die Herzhaftigkeit besitzen, ein neues Ruhmesblatt der Geschichte unserer Orientexpeditionen einzufügen. Ich begrüße Sie also und danke Ihnen, meine Herren, Ihnen, die Sie in Ihrer glänzenden Laufbahn jeden Tag neue Beispiele von Muth und Selbsterleugnung liefern und den ritterlichen Charakter der Franzosen personifizieren. Ich geselle Sie zu Ihren Kameraden der Landmacht; Sie sowie diese haben ein Anrecht auf die Liebe aller guten Bürger, denn Sie thun mehr, als uns mit Vertrauen in die Zukunft zu erfüllen, Sie führen die Größe unseres Vaterlandes vor Augen. Es lebe unsere Seemacht! Es lebe unsere Landmacht!

Paris, 20. Juli. Präsident Loubet ist heute Früh hieher zurückgekehrt.

Der Schah in Petersburg.

Petersburg, 20. Juli. Zu Ehren des Schah von Persien fand gestern Abends in Peterhof ein Galabiner statt, an welchem Kaiser Nikolaus und Kaiserin Maria Feodorowna, der Großfürst-Thronfolger, die Großfürsten mit ihren Gemahlinen, Königin Olga von Griechenland und zahlreiche Würdenträger theilnahmen. Heute wurde im Lager von Krasnoj-Selo in Anwesenheit des kaiserlichen Paars, der Königin von Griechenland und des Schah von Persien eine Parade abgehalten. Als nach Schluß derselben die Truppen defilirten, beglückwünschte der Kaiser die zweite Batterie der Gardebataillon-Artillerie-Division dazu, daß sie an dem Feldzuge im fernem Osten theilnehmen wird, worauf begeisterte Hurrahs ertönten. Beim Abschied wünschte der Kaiser der Batterie glückliche Fahrt und Wiederkehr.

Der Transvaal-Krieg.

London, 20. Juli. Ein Telegramm Lord Roberts' aus Pretoria meldet: Lord Methuen besetzte am 19. d. Redspoorst fast ohne Widerstand. Hamilton und Mahon setzten ihren Marsch durch das Land nördlich der Delagoabahn fort. Hunter ist damit beschäftigt, die Stellung der Freistaatsbüren zwischen Bethlehem und Wicksburg zu erkunden. Der englische Konsul in Beira ist der Wunde erlegen, welche er bei dem am 16. d. auf ihn verübten Mordanschlage erhalten hatte.

Berlin, 20. Juli. Fünfzehn Buren werden nach Ceylon gebracht, weil sie nach ihrer Unterwerfung nochmals gegen die Engländer zu den Waffen gegriffen hatten. Ihr Eigenthum wird konfisziert.

Berlin, 20. Juli. Wie das „Militärwochenblatt“ meldet, wurde der Herzog von Alban zum Lieutenant der preussischen Armee a la Suite des Husaren-Regiments Nr. 9 ernannt.

Bukarest, 20. Juli. Die neuen Minister legten heute auf Schloß Pelesch den Eid in die Hände des Königs ab und kehrten Abends hieher zurück. Morgen werden die Minister die Leitung ihrer Ressorts übernehmen.

Zum Eskadrebesuch in Fiume.

Fiume, 20. Juli. Das Dejeuner, welches Gouverneur Graf Szápáry heute Sir John Fisher zu Ehren geben wollte, mußte unterbleiben, da der Vizeadmiral das Munitionspanzerschiff „Vulkan“ inspizierte, was von 8 bis 12 Uhr währte. Um halb 3 Uhr Nachmittags machte der Admiral in Begleitung mehrerer seiner Offiziere auf dem Gubernialdampfer „Clöre“ einen Besuch. Auf Deck erwarteten Gouverneur Graf Szápáry, die Ministerialräthe Gaál und Csöke, G. v. Dragoni und mehrere hervorragende Persönlichkeiten Fiumes die englischen Gäste, welche von den Klängen des „Rule Britannia“ begrüßt wurden. Der Dampfer steuerte nach Loozana hinüber, kreuzte die Küste entlang zurück bis nach Abbazia, und warf hier — nach einem opulenten Luncheon an Bord — Anker. Nach einem Spaziergange der Engländer und ihrer Gastfreunde wurde statt des „Clöre“ die prächtige Dampfnacht des Admirals bestiegen, welche die ganze Gesellschaft nach dem herrlichen Waischiff „Surprise“ brachte, dessen Einrichtung der Admiral persönlich seinen Fiumaner Freunden zeigte. Dann kehrte man nach dem Molo Adamich zurück.

Um 8 Uhr erschien am Molo ein ganze Flotte von Dampfbaracken und Booten, welche die Gäste zum Diner und eine Stunde später zum Ball auf das Admiralschiff brachten. Als Graf Szápáry, seine Mutter am Arm, das Admiralschiff betrat, begannen auf ein Raketenzeichen die tausend elektrischen Lampen des riesigen Schlachtschiffes zu glühen. Das Verdeck des „Renown“ war theils für das Banket, theils für den Ball umgestaltet und mit Flaggen reich decorirt. An der Festtafel nahmen außer dem Gouverneur und seiner Mutter theil: Graf Hoyos mit seiner Tochter, Generalmajor v. Dragoni sammt Tochter, die Misses Beard, die Ministerialräthe Gaál und Csöke, Sektionsrath Graf Wickenburg, Baroness Ezzj Seotti mit der Tochter des englischen Konsuls Faber, Oberlieutenant Mognoróssy, Lieutenant Herzog von Montmorency, der Präsident des Gerichtshofes Thierry u. m. A. Beim Champagner brachte Admiral Sir Fisher die Gesundheit des Königs von Ungarn und das Wohl Ungarns mit dreimaligem „Hipp! Hipp! Hurrah!“ aus. Sodann toastirte er in begeisterten Worten auf die Stadt Fiume, den Gouverneur und dessen Mutter. Er sei entzückt von dem großartigen Empfang, der ihm bereitet worden. Graf Szápáry gab der Hoffnung Ausdruck, die englische Flotte noch oft in den heimischen Gewässern begrüßen zu können, worauf der Admiral ausrief: „Wir kommen jedes Jahr!“ Der Gouverneur ließ schließlich den Admiral und die englische Flotte hochleben.

Nach aufgehobenem Mahle begab sich die Gesellschaft auf das Hinterdeck, wo bereits lustig getanzt wurde, und Ihrer britischen Majestät Admiral tanzte ganz flott und schier unermüdlich mit. Um die Mitternachtszeit herrschte noch ein lebhaftes Treiben an Bord des „Renown“, der von vielen Hunderten mit Lampions versehenen Booten umgeben war. Die Schiffe werden morgen Früh 7 Uhr die Anker lichten.

Sozialisten in Siebenbürgen.

Szekely-Udvarhely, 20. Juli. Seit dem zu Pfingsten in Kronstadt abgehaltenen Sozialistenkongreß gewinnt der Sozialismus in mehreren Gegenden Siebenbürgens stetig an Verbreitung. Auch unter den Schäßburger Sachsen gibt es viele Sozialisten. Gottfried Eifert und Genossen haben für den 22. d. in Schäßburg eine Volksversammlung einberufen und für die Reisespesen eines sozialistischen Redners aus der Parteileitung Gelder gesammelt. An der Volksversammlung werden sich auch die Kronstädter Sachsen und die Sozialisten aus der Umgebung von Schäßburg betheiligen.

Strikes.

Crenzo, 20. Juli. In den Artillerie-Werkstätten hat eine Strikebewegung begonnen. Etwa zwanzig Strikende versuchten die Arbeitenden von der Arbeit abwendig zu machen, wobei es zu Schlägereien kam. Die Gendarmerie nahm gegen 15 Verhaftungen vor. Der Prä-

fekt, der Unterpräfekt und der Maire sind am Strikeorte angekommen.

Rotterdam, 20. Juli. Die Arbeit im Hafen wurde heute allgemein wieder aufgenommen. Der Ausstand gilt, obwohl kein formeller Beschluß vorliegt, für beendet.

Jöchl, 20. Juli. Heute Nachmittags fand bei prächtollem Wetter eine große Haffjagd am Grünberg im Offensee-Revier statt. Se. Majestät hatte sich mit seinen Jagdgästen um 1 Uhr 45 Minuten Nachmittags mittelst Separatzuges nach Steintogel begeben, wo sich auch Graf Bellegarde und Dr. Nuchenthaler vom Hofstaate der Erzherzogin Elisabeth zu den Jagdgästen gesellten. Vom Steintogel wurde zu den Ständen geritten, von wo der Aufstieg erfolgte. Se. Majestät kehrte um 8 Uhr 30 Minuten nach Jöchl zurück. Das Resultat der Jagd ist ein sehr günstiges. Se. Majestät erlegte eine größere Anzahl Hochwild und Gämse.

Wien, 20. Juli. Honvedminister Baron Geza Fejérváry ist heute Vormittags von hier nach dem Semmering abgereist.

Berlin, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Seit acht Tagen herrscht ununterbrochene Hitze. Das Thermometer zeigte Temperaturen von 35 bis 39 Gr. C. In den letzten fünf Tagen wurden 23 Fälle von Hirschlag gemeldet.

Kiel, 20. Juli. Die deutsche Kaiserin ist mit den Prinzen Citel Friedrich und Albalbert heute Morgens von Homburg eingetroffen, um der feierlichen Enthüllung des Denkmals des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein, des Vaters der Kaiserin, beizuwohnen.

London, 20. Juli. „Reuter's Office“ meldet aus Yokohama: Am letzten Dienstag fand plötzlich ein heftiger Ausbruch des Vulkans Adzuma bei Bandaisan statt, wobei 200 Personen getödtet oder verwundet sein sollen.

Wien, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Mitte nächster Woche treffen der Finanz- und der Eisenbahnminister hier ein, um die schwebenden Verhandlungen fortzusetzen. Die Investitionsanleihe der Staatsbahnen dürfte endlich zu einer gedeihlichen Lösung gelangen.

Wien, 20. Juli. Die Zollquote der Handelskammern beschäftigte sich Donnerstag und Freitag mit dem Zolltarif auf Holzwaren.

Hamburg, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Die hiesige bedeutende Zuckereportfirma Lang u. Rodenwaldt ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Höhe der Passiven ist noch nicht festgestellt.

Paris, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Börse war sehr schwach. Verkäufe wurden mit großen Opfern bewerkstelligt. Mit Ausnahme der französischen Renten, welche Fortschritte machten, war der ganze Markt in Reaktion. Ungarische Goldrente verloren 40 Centimes, österreichische Bodentredit 11 Francs. Türken Serie B 46.35, Serie C 24.75, Serie D 22.15. Banken und Eisenbahnen waren stark im Rückgang, 13 bis 10, respektive 27 bis 10 Francs. Pariser Lokalwerthe billiger. Der Schluß zeigte nur geringe Erholung. („N. Fr. Pr.“)

London, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Börse war anhaltend flau. Minenwerthe flau und träge. Diskont 3 1/2%; tägliches Geld 3 Prozent. Bankeingang 38,000 Pf. St. durch Barrenkäufe, Bankausgang 7000 Pf. St. nach Südamerika. Morgen ist Feiertag. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 20. Juli. (Schlußkurs.) Weizen: Spring 87 1/2, Winter 84 1/2, per Juli 82 1/2, per September 82 1/2, per Dezember 83.25. — Mais: per Juli 44 1/2, per September 44 1/2. — Hafer: White Clipped 20.50. — Roggen: F. O. B. 61.50. — Mehl: Spring white clears 3.05. — Kaffee: Fair Rio 9 1/2. — Petroleum: in Newyork 7.85, in Philadelphia 7.80, Refined in Cases 9.15. — Fracht Liverpool 2.75. — Weizen und Mais fest.

Chicago, 20. Juli. (Schluß.) Weizen per Juli 76.50, per August 76 1/2, per September 77.75, — Mais: per Juli 39.25, per September 39.25. — Hafer: per Juli 28 1/2, per September 28 1/2. — Roggen: per September 55.—

Prag, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franko Aaffig zur sofortigen Lieferung 31 R. 10 H., per Oktober-Dezember 25 R. 40 H. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 12 M. 2 1/2 Pf., per August 11 M. 97 1/2 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 72 1/2 Pf. Tendenz: Fest.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckererei und Verlagsgeschäft

# GRÜN & Comp., v., Waitznerboulevard 8. BUDAPEST,

Alttestes und grösstes Versandtgeschäft in

## Tuch- und Schafwollwaaren.

Wir senden jedem selbstständigen

**Herrenschneider** auf Wunsch gratis und franko unsere **Musterkollektionen.** neuesten Herbst- und Winter.

Gegründet 1878.

Gegründet 1878.

Unter staatlicher Aufsicht stehende

### Allgemeine

### Militär-Vorbereitungs-

### Schule

**PRESSBURG, Donauquai 16.**

Eigentümer und Leiter der Anstalt  
**KARL v. KOSTYÁL,**  
Hauptmann d. R.

Mit 3. September l. J. beginnt der  
sechsmontliche Kurs für solche Jünglinge, welche  
ohne eine Mittelschule abfolvirt zu haben, die  
**Einjährig-Freiwilligen-Prüfung**  
abzulegen wünschen.

Zugleich beginnt auch der Kurs, in welchem  
jene Aspiranten, welche nächstes Jahr in eine

### KADETENSCHULE

aufgenommen zu werden wünschen, für die abzu-  
legenden Prüfungen vorbereitet werden.

Ausführlichen Prospekt, welcher für alle  
Jene, die eine Militär-Vorbereitungs-Anstalt in  
Anspruch zu nehmen gedenken, sehr viel des  
Wissenswerthen enthält, sendet auf Wunsch  
gratis und franko

**DIE DIREKTION,**  
Pressburg, Donauquai 16.

41607/900. számhoz.

## Bérleti hirdetmény.

A magyar tanulmányi alap tulajdonát képező szegzárdi uradalomhoz tartozó, Tolna vármegyében, Szegzárd nagyközségtől 15-18 kilometer távolságra fekvő 2047<sup>997</sup>/<sub>1000</sub> kat. hold terület nagyságu ügynevezett „Janya“ pusztai; — továbbá ugyan- csak a szegzárdi uradalomhoz tartozó, Tolna vármegyében Szegzárd nagyközségtől 4 kilometer távolságra fekvő 1428<sup>1320</sup>/<sub>1600</sub> kat. hold terület nagyságu „Palánk-icse és Ágoston“ pusztai földbirtokok, melyeknek művelési ágai a haszonbéri és versenytárgyalási feltételekben vannak részletezve, a rajtok levő gazdasági épületekkel együtt, az alóirott miniszterium IX. ügyosztályában (V. ker., Vadász-uteza 33. sz.) f. évi szeptember hó 20-ik napján tartandó írásbeli zárt ajánlatu nyilvános versenytárgyalás útján 1901. évi október hó 1-től—1919. évi szeptember hó 30-ig terjedő 18 évi időtartamra haszonbérbe fognak adni.

Az 1 koronás bélyeggel ellátott és a „Janyai“ birtokra nézve 5000 korona, — a „Palánk-icse-Ágostoni“ birtokra pedig 3000 korona bánatpénz letételét igazoló írásbeli ajánlatok a fent jelzett nap délelőtti 10 órájáig a miniszterium segédhivatali igazgatóságánál nyújtandók be.

A részletes haszonbéri és versenytárgyalási feltételek a miniszterium segédhivatali igazgatóságánál, valamint a szegzárdi kir. közalap. gazdasági felügyelőségénél a hivatalos órák alatt betekintheők.

Budapesten, 1900. évi július hó 12-én.

**A vallás- és közoktatásügyi m. kir. miniszteriumtól.**

1896. Millenniums-Ausstellung in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiert!!



### WANZEN,

Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle

### Insekten tödtendes Pulver

In Schachteln à 2 K., à 1 K., 10 H. und à 60 H. Gegen Erlaubnis ist mir die p. t. Konventionen auf meine unübertrefflich wirksamen Spezialitäten auszusprechen zu machen, und zwar:

### Spezialität: Vollkommen giftfreies

### Schwaben- und Russenkäfer-Vertilgungspulver

In Schachteln à 2 K., à 1 K., 10 H. und à 60 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwabens- und Russenkäfer tot gefunden, resp. herausgeholt werden können.

### FULGURIN

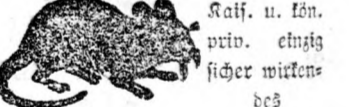


Ist die einzige Präparat, welche ohne Flecken zu verursachen die Wanzen samt deren Brut sicher und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf über hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen à 36 K. und in 1-Literflaschen à 2 K. Alles mit Briefen versehen.

### Schaben u. Motten

tödtendes u. vertilgendes Pulver nur in Schachteln à 2 K., à 1 K., 10 H. und à 60 H. Unverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- u. Rattenpulver gleichmäßig verteilt und in die tiefsten Ritzen geblasen werden kann.

Preis per St. 50 H.



### Ratten- u. Mäuse-Vertilgungsmittel.

(Rein Gift, nur für Nagetiere tödtlich!)

Preis einer Bleichsuche 2 K. 6 Flaschen 10 K. — Probier-Aufträge unter 2 K. werden nicht effectuirt. Engros-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorstehende Präparate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen und ein gros et en détail zu beziehen durch

### B. REISS,

Fabrik chemischer Produkte, BUDAPEST, VII., Königsgasse 41, ersten Stock,

wobin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Filial-Depot in Budapest bei den Herren Katali Sándor, VII., Cseke Könyvesgasse und Katali Sándor, Böhm Könyvesgasse, V., Gr. Strömungsgasse 12, E. Krayer & Co., V., Váci-ut 14, Frankl vas-udvar, VII., Kerepesi-ut 50, vis-à-vis dem Hoftheater; Takács Lajos, IV., Kossuth Lejos-uteza 19.

Schmiedehöhle, beste ungarische Provenienz, liefert nach allen ung. Statuten prompt Schleifer Dr. G. Pacsa (Zala m.). 2746

**Polgár Sándor**  
k. ung. patent. ärztl. Bandagist, BUDAPEST, VII., Elisabethring 50.  
Empfehle sein reich assortirtes Lager in den neuesten k. u. k. privil. Brustbändern, Bauch- und Nabelbandagen, Kunt- miedern, Geradhalter, Brustkorben, Strümpfen, Trüggarnen und Gummihosen. Neues k. u. k. privil. Polgár'sches Brustband von den größten ärztlichen Kapazitäten als neuestes und bestes anerkannt.  
Detailirte illustrierte Preiscurante gratis u. franko.  
Schuhmarkt Nr. 16302.

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten Spitalspraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

**Med. univ. Dr. J. FABINYI**  
emerit. Spitalsarzt, Spezialist,  
heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründlich, ohne Berufsstörung, sämtliche **geheimen Krankheiten** und zwar: **Saruröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis** und deren Folgen, hartnäckige **Hautkrankheiten und Nervenleiden** in Folge von Jugendfrühen. Ueberrassend ist der Erfolg bei **Manneschwäche**, sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen.  
Briefe werden distret beantwortet. — Medikamente besorgt.  
**Wohnung: Budapest, Elisabethring 12 (Ecke Tabakgasse), I. Stock.**  
Gingang bei der Treppe. Separate Wartefäle.  
Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6 bis 8 Uhr.

Approbirt von der Medicinischen Akademie

**BLUT-ARMUTH**      **BLEICHSUCHT**  
DOSE: 2-6 Pillen per Tag      DOSE: 1-3 Löffelchen per Tag

**PILULES SIROP DE BLANCARD**  
aus unveränderlichem Eisenjod  
40, Rue Bonaparte, PARIS

**LEUCORRHEE**      **SCROPHULOSE**

**Patent-Stroh-Elevatoren u. Tristenbauer (Staker)**

für 2 1/2-12-pferdige Dampfdreschgar- nituren. Arbeitet gerade u. im rechten Winkel ohne Belastung der Lokomobile. Erspart täglich 8-10 Arbeiter.  
**5000 Stück im Betriebe.**  
Feinste Referenzen.

**HEURECHEN**  
Patent „Reform“ und „Hollingsworth“ mit 26, 27, 28, 30 und 36 Rechen.

**„Jones“ Gras- u. Getreide-Mähmaschinen**  
so auch sämtliche landw. Maschinen in gediegenster Ausführung.

**Ferdinand Lakos**  
Fabrikslager und Hydrotechnisches Bureau. Centralbureaux und Niederlagen: **Maschinen-Werkstätte: VIII., Külső Kerepesi-ut 1. VII., Szövetség-uteza 3. BUDAPEST.**

Lokal-Anzeiger.

„Ofen-Pest.“

Auf das mit der Adresse „An den löbl. Magistrat in Ofen-Pest“ eingelangte Wiener Ansuchen hat der hauptstädtische Magistrat — wie man uns mittheilt — heute folgende Antwort ertheilt:

1868-12209 I-900. Vom Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Budapest.

An den löbl. Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Wien.

Am 27. Juni d. J. wurde uns eine vom 20. Juni datirte Zuschrift des löbl. Magistrats, Zahl 9876: VII, mit der Adresse „An den löbl. Magistrat in Ofen-Pest“ zugestellt, in welcher um die Zusendung des Geburts-Matrikelauszuges einer gewissen Anna Kraus erjucht wird.

Nachdem anlässlich der Umgestaltung und Organisation im Jahre 1872 der Name der ungarischen Haupt- und Residenzstadt mit „Budapest“ (Buda-Pest) gesetzlich festgestellt und im internationalen Verkehr acceptirt wurde, kann die an den Magistrat von „Ofen-Pest“ gerichtete Zuschrift nicht uns betreffen; weshalb wir dieselbe dem löbl. Magistrat in merito unerledigt zurücksenden.

Gleichzeitig beehren wir uns dem löbl. Magistrat mitzutheilen, dass, insofern die erwähnte Adresse „Ofen-Pest“ thatsächlich an die Haupt- und Residenzstadt Budapest gerichtet wäre und unter dieser Adressirung noch andere Zuschriften einlangen sollten, wir für diesen Fall beschloffen und alle uns subordinirten Behörden und Organe angewiesen haben, solche falsch adressirte Zuschriften künftighin nicht anzunehmen.

Aus der am 16. Juli 1900 abgehaltenen Magistrats-Sitzung der Haupt- und Residenzstadt.

Johann Galmos m. p., Bürgermeister.

In derselben Angelegenheit richtete der Magistrat an den Ministerpräsidenten und an den Handelsminister eine Repräsentation, deren Wortlaut wir im Folgenden reproduziren:

Am 27. Juni d. J. ist uns eine amtliche Zuschrift des Magistrats der Stadt Wien zugestellt worden, welche die Adresse „An den löbl. Magistrat in Ofen-Pest“ trägt. Anlässlich der Umgestaltung und Organisation der ungarischen Haupt- und Residenzstadt im Jahre 1872 wurde ihr Name mit „Budapest“ (Buda-Pest) gesetzlich festgestellt, und dieser Name wurde seither nicht nur im internationalen Verkehr acceptirt, sondern der Magistrat der Stadt Wien selbst hat seit 1872 die ungarische Haupt- und Residenzstadt stets nur unter dem Namen Budapest gekannt.

Es ist also klar, dass der Wiener Magistrat, indem er seine an uns gerichtete Zuschrift nach „Ofen-Pest“ adressirte, wesentlich und mit verlegender Tendenz eine Entstellung beging und dass diese Entstellung eine Folge jenes feindlichen Standpunktes ist, den die Behörde der Stadt Wien der Hauptstadt Ungarns gegenüber seit einiger Zeit einzunehmen scheint.

Aus diesem Grunde haben wir die erwähnte, vom Wiener Magistrat an den Magistrat von „Ofen-Pest“ gerichtete Zuschrift ohne Erledigung einfach zurückgeschickt und gleichzeitig erklärt, dass wenn mit dieser entstellten Adresse noch weitere Zuschriften einlangen sollten, dieselben uneröffnet zurückgeschickt werden.

Da aber, wie bereits erwähnt, der Name der Haupt- und Residenzstadt Ungarns auch im internationalen Verkehr als Budapest acceptirt ist und es vielleicht auch der ungarischen Regierung nicht gleichgültig sein kann, dass der Name Budapest in solch willkürlicher und verletzender Weise entstellt werde, bitten wir Ew. Excellenz ganz ergebenst, die Post- und Telegraphen anzuweisen zu wollen, dass sie in dieser Weise entstellte, respektive nicht mit „Budapest“ adressirten Briefe und Telegramme von der Weiterbeförderung und Zustellung ausschließen.

Der Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Budapest: Johann Galmos m. p., Bürgermeister.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 20. Juli.

\* Steuerfreiheit für Ofner Baugründe.

Am 1. November 1899 lief die 30jährige Steuerfreiheit für Neubauten im I., II. und III. Bezirk ab. Nach vor Ablauf dieses Termins richtete der hauptstädtische Baurath an die Regierung eine Repräsentation, dass die Steuerfreiheit auch fernerhin gewährt werde für Grundstücke im I. Bezirk Döbrentey- und Apródgasse und Miksa-Ringstraße; im II. Bezirk Kettenbrückengasse, beide Seiten der Hauptgasse bis zum Rátsfplatz und auf jenem Theile des Margarethenringes, welcher vom Heuplatz bis zur Türken-gasse reicht; im III. Bezirk für die Sigmund- und Lajosgasse, den Altöfner Quai und den Hauptplatz. Die Gewährung dieser Begünstigung soll die Verpflichtung geknüpft werden, innerhalb fünf Jahren Neubauten aufzuführen und das zur Straßenregulirung benötigte Terrain unentgeltlich oder zu einem im Voraus zu bestimmenden Preise zu überlassen. Der Finanzminister ist geneigt, diesem Ansuchen zu entsprechen, wird jedoch dem Abgeordnetenhaus erst in zwei Jahren eine hierauf bezügliche Vorlage unterbreiten, weil die bezeichneten Straßenzüge im I. Be-

zirke wegen des Baues der Schwurplatzbrücke erst in zwei Jahren definitiv regulirt werden können.

\* Kindergärten für taubstumme Kinder. Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics richtete an den hauptstädtischen Magistrat eine Zuschrift, in welcher er seinen wärmsten Dank für die Subvention von 840 Kronen ausspricht, welche die Hauptstadt zur Erhaltung eines Unterrichtskurses für taubstumme Kinder gewährt.

In dieser Zuschrift bemerkte der Minister, dass dieser Unterrichtskurs in der mit Beitragsleistung seitens der Hauptstadt erhaltenen staatlichen Taubstummenschule in der Rótt Szilárdgasse Nr. 10 thatsächlich stattgefunden hat. Solche Taubstumme, die jenseit des Segens der Kenntniss von Lesen und Schreiben nicht theilhaftig geworden wären, danken es der Opferwilligkeit der Haupt- und Residenzstadt, dass sie nützliche, arbeitsfähige Mitglieder der Gesellschaft zu werden vermögen. Dem Berichte des Direktors dieser Schule zufolge ist jedoch für die weitere Aufrechterhaltung dieses Lehrkurses kein Bedarf vorhanden. Desso gebietlicher drängt sich die Nothwendigkeit auf, Kindergärten für taubstumme Kinder unter der schulpflichtigen Altersgrenze zu errichten. Diese Kinder gelangen sonst schon vollständig verortheilt und demoralisirt in die Taubstummenschule, wo es dann schwer, ja fast unmöglich ist, die unglücklichen Geschöpfe wieder ins rechte moralische Geleise zu bringen. Der Minister bittet nun den Magistrat, zu erwirken, dass die nunmehr für den Lehrkurs nicht mehr benötigten 840 Kronen dem in Rede stehenden Kindergarten für taubstumme Kinder gewidmet werden; die Regierung ihrerseits ist gern erbötig, die mit der Errichtung der Anstalt verbundenen sachlichen Ausgaben, wie Einrichtungskosten und dergleichen, zu bestreiten.

\* Regulirung des Margarethenringes. Die Demolirung der in die Regulirungslinie des Ofner Margarethenringes fallenden Häuser wird am 1. August begonnen. Gleichzeitig wird der hauptstädtische Baurath bezüglich der Expropriation jener sechs Immobilien Verfügungen treffen, deren Erwerbung behufs vollständiger Durchführung der Regulirung des Margarethenringes noch aussteht.

\* Der artelische Brunnen im Vorkenvieh-schlachthaus. Seit Monaten wird im neuen Vorkenvieh-schlachthaus an der Neukeren Soroksärerstraße an einem artelischen Brunnen gegraben, der noch immer kein Wasser gibt, obwohl der Bohrer bereits eine Tiefe von 206 Metern erreicht hat. Der hauptstädtische Magistrat scheint noch immer Vertrauen zu den geologischen Gutachten zu haben, die dahin lauten, dass nach einer „Fortsetzung der Bohrung um höchstens 20 Meter“ unbedingt Wasser zum Vorschein kommen müsse. Da der Einheitspreis der Bohrung per Meter mit der größeren Tiefe steigt, ist dertelbe bereits bei 100 Kronen für den Meter angelangt. Der Magistrat hat heute 2000 Kronen zur Vertiefung des Loches im Schweine-schlachthaus um weitere 20 Meter bewilligt.

\* Sanitäts-Anzeige. Anzeiger des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 20. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor: 27, und zwar: an Typhus 1, Blattern, Variolois, Schafflatern 2, Scharlach 1, Malaria 9, Diphtheritis u. Group 1, Dysenterie 1, Keuchhusten 7, Influenza, Puerperal-Fieber 1, Rothlauf 5, Trachoma 1, Ohren-Drüsenentzündung, Otitis- und Rückenmarkentzündung. Krankenstand im Róghospitál 2007, im Johannesspital 697. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 5, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —.

Sport.

Mager Rennen. Morgen beginnt ein zweitägiges Meeting. Auf dem Programm befindet sich zwar keine nennenswerthe Nummer, aber in Folge der zwofartigen Nennungen verlohnt sich trotzdem der Besuch. Das Detailprogramm ist folgendes:

- 1. „Handicap.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1600 Meter). — 2. „Verkaufsrennen.“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 2000 Meter). — 3. „Trobador-Steepchase.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 4800 Meter). — 4. „Hürden-Handicap der Dreijährigen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 2400 Meter). — 5. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1200 Meter). — 6. „Juli-Preis.“ (1200 Kronen, Distanz 1400 Meter).

Sieg ungarischer Athleten in Paris. Unsere Athleten haben gestern in Paris anlässlich der internationalen olympischen Spiele neuerdings Siege errufen. Das Resultat ist folgendes:

Im Barriere-springen Jakob Kaiser erster; im Fernspringen Paul Koppán erster; im Diskuswerfen Julius Strauß zweiter; im Hochspringen Julius Strauß zweiter, Ludwig Göncz; Dritter. Im morgigen Entscheidungslaufen des 100 Meter Laufens werden die ungarischen Sieger im Vorlauf Paul Koppán, Zoltán Speidl und Ernst Schuberth starten.

Jubiläum eines Jockeys. Der Lieblings-Jockey des sportliebenden Publikums Robert Adams wird am dritten oder vierten Kottingbrunner Renn-tage ein interessantes Jubiläum feiern; es wird dies der zweiteiufendste Mit Robert Adams in Oesterreich-Ungarn sein. Im Jahre 1892, nachdem dem Jockey Warne wegen verschiedener Turf-skandale die Reilizenz entzogen wurde, trat Adams in die Dienste des Trainers Reeves, dessen Tochter er später heirathete. Am 3. April 1892 stieg „Bob“ — dies der Rosenname des beliebten Jockeys

— zum ersten Male in den Sattel und brachte im „Prager Maidenrennen“ des Grafen Béla Zich „Mifenus“ auf einen guten dritten Platz. In dem darauffolgenden „Staatspreis“ brachte er des Grafen Apponyi „Da Vinci“ vor „Fer“ mit Smart im Sattel als Erstes durchs Ziel. Seither gibt es in Oesterreich-Ungarn kein klassisches Rennen, das Adams nicht schon gewonnen hätte. Er gewann das „Derby“ mit „Aruló“ (1898) und mit „Pardon“ (1899). Das „St. Leger“ mit „Statesman“ (1899). Die „Trialfakes“ mit „Nonovant“ (1899) und mit „Polonius“ (1900); den „Nemzeti dij“ mit „Da Vinci“ (1892), „Aruló“ (1898), „Csillám“ (1899) und „Garabonczás“ (1900); den „Königspreis“ mit „Ganaché“ (1897); den „Austria-Preis“ mit „Csapláros“ (1894) u. f. w. Unter den in neun Jahren absolvirten 1985 Rennen hat Robert Adams bis jetzt 479 Siege zu verzeichnen. Es ist daher begründete Aussicht vorhanden, dass Adams noch in diesem Jahre ein zweites Jubiläum, das Jubiläum seines fünfshundertsten Sieges, feiern wird.

\* Kamete — in Budapest. Der beste deutsche Vierjährige, der „Talpra Magyar“ — Spröß „Kamete“, welcher unlängst im „Berliner großen Preis“ die hervorragendsten deutschen Pferde besiegte, wird in dem „Preis des Ackerbauministeriums“ starten.

Die Weltreise auf dem Raude. Herr James und Frau Gretchen Hebel aus St. Louis (Missouri) machen bekanntlich in Folge einer Wette ihre Hochseits-reise per Rad um die Welt und halten sich seit Montag in Budapest auf. Morgen (Samstag) verlässt das Ehepaar Budapest. Viele Radfahrer und deren Mitglieder hegen die Absicht, das Ehepaar zu begleiten. Die Abfahrt findet Samstag Abends 6 Uhr vom Rósz Gruber im Stadtwaldchen aus statt, und wird das Ehepaar mit seiner statlichen Begleitung von Radfahrern über die für diese Abreise von der Polizei ausnahmsweise freigegebene Stephaniestraße, Andrásfystraße, Gellaberg, Erzherzog Alexanderstraße, Museumring, Franz Joseph-Brücke die Weiterreise nach Konstantinopel antreten, welche sie zunächst über Sárogyárd, Dombóvár nach Fünfkirchen führt. Dort harret ihrer am Montag ein freundlicher Empfang seitens der dortigen Sportgenossen. Auch die hiesigen Sportfreunde und Radfahrer können sich an der Abfahrt, respektive Mitfahrt betheiligen. Ein merkwürdiges Geschenk hat das Ehepaar von einer in Budapest wohnenden indischen Dame, Mrs. Teller, erhalten, einen kleinen Affen aus Ostindien, der die Weltreisenden auf der Reise begleiten wird und so sein Geburtsland wiedersehen soll.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den prot. Kaufmann Franz Róhler in Fogaras. Konkurskommissär Richter Karl Goldner, Massenerwalter Dr. Mikolau Serban. Anmelddingstermin 10. Oktober, Liquidationsverhandlung 26. Oktober. (Kronstädter Gerichtshof). — Gegen den prot. Kaufmann Samuel Berzányi in Steinamanger. Konkurskommissär Richter Dr. Vinzenz Brugberger, Massenerwalter Dr. Kornel Knebel. Anmelddingstermin 1. September, Liquidationsverhandlung 13. September.

Konkursaufhebung in der Provinz. Des Kaufmanns Traugott Seibriger in Székelyen.

Wiener Börse vom 20. Juli.

An der heutigen Börse hat sich eine gewisse Besserung der Tendenz vollzogen und die Kurse gewannen einen bedeutenden Vorsprung, ungeachtet das Geschäft kaum über die genannten engen Grenzen sich entwickelt hat. Die Schlussbörse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Rate. Includes entries like Eisenbahnakt., ung. 25p. 99.50, 1864er Lose 184.75, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Rate. Includes entries like 1854er Lose 171.—, Jankovits Lose 64.50, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse liegen: Oesterreichische Kreditaktien 668, ungarische Kreditaktien 691, Anglo-Bank 277.50, Bankverein 492.50, Unionbank 558, Länderbank 416, Oesterreich-ungarische Staatsbahn 660.50, Lombarden 111.50, Elbthalbahn 466, Nordwestbahn 458, Rima-Muráner 523, Tabakaktien 282.50, Alpine 453, Mairente 97.35, ungarische Kronenrente 90.95, Türkenlose 103.75, Marknoten 118.60, Napoleond'or 19.32.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 21. Juli 1900.

Beilage des „Neues Bester Journal“.

Seite 10

## Városligeti szinkör.

Sziklai Szeréna k. a. vendég-felléptével:

## Tiszturak a záróban.

Operette 3 felvonásban. Zene-jét szerzette Louis Varney.

Ponkurló gróf Dézi  
Luiz) unoka- Feledi  
Marl) hugai Vida E.  
Gontran Csóregyh  
Nárcisz Szentmiklósy  
Rigober Nagy  
Bison Somlár  
Szimon Sziklai Ss.  
Zsáklín Fekete I.  
Klodin Déri R.  
Margot Mezel  
Fejedelemszony Csigaházi  
Opportuna Latabárné

Kezdete fél 8 órakor.

## Fővárosi nyári színház.

### Elnök kisasszony.

Operette 3 felvonásban. Irták A. Landesberg és L. Fischl. Zenejét Müller Nordau.

Kezdete 7 órakor.

## Uránia színház.

### A viceadmirális.

Operette 3 felvonásban egy előjátékkal. Irták Zell Ferencz és Gené Richard. Zenejét szerzette Millöcker Károly.

Gróf Mirabolante Kovács  
Serafine Aradi A.  
Sybillina Kövessy  
Gilda Hódosi  
Don Miguel Károlyi  
Villeneuve Toronyi  
Donna Condda Károlyiné  
Deodato Somlay  
Narcisso Adam  
Don Felipe Révész  
Don Fernando Kiss  
Lerma Fekete  
Panto Juhász  
Brigeboule Erős  
Don Manriquo Nagy  
Don Carambolo Székely  
Lovel Pataky  
Egy szolgáló Hegyi  
Anna Makó R.  
Esmeralda Abaffy M.  
Anita Abaffy E.  
Pakita Déri I.

Kezdete fél 8 órakor.

Das Nationaltheater, die Oper, das Lustspieltheater, das Volkstheater und Ung. Theater halten Ferien.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.

Das Etablissement ist bis 10<sup>h</sup> ventilt.

Kassa-Eröffnung 1/2 8 Uhr. Anfang 1/2 9 Uhr.

Bei ermäßigten Sommersaison-Preisen.

Durchschlagender Erfolg des sensationellen Juli-Programms.

## JOE FRANK JAKSON'S

amerik. Polo - Bicycle - Spiele. (Transvaal u. England.)

## MARTENS - QUARTETT,

vorzügliches Gesangs-Quartett.

## JEUNESSE DORÉE-Truppe

Damen-Trompeter-Corps.

## GESCHWISTER BERGER,

oberbayerische Schuhplatteltänzer u. Thierstimmen-Imitator.


## LES SER BORBONES,

sizilianische Verwandlungs-Tänzerinnen.

Ferner Auftreten sämtlicher Spezialitäten.

Karten im Vorverkauf bei A. Wolf, Großkraft, Racléring 28, sowie an der Tageskasse des Etablissements erhältlich. — Elektrische Beleuchtungs-Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wüste & Rupprecht.

Die „KRISTÁLY“ Sct. Lucasbader Bergquelle ist ein constantes, aus grosser Tiefe aufsteigendes sehr reines calcium- und magnesium hydrocarbonathaltiges Mineralwasser.



Unter staatlicher Aufsicht.  
**Militär-Vorbereitungsschule,**  
Budapest, V., Nagykorona-utca 13.  
Direktor: E. FISSINGER, Hauptmann.  
Im Jahre 1868 gegründet, hatte dieselbe bisher 3280 Schüler, sie ist daher die älteste und erfolgreichste Schule zur Vorbereitung für die Befähigungsprüfung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste.  
Prospekte und Information gratis.

Rönlitg Niederländischer

## CIRCUS CARRÉ.

Direktion Maximilian Carré.

Heute, Samstag, den 21. Juli, Abends 7 1/2 Uhr grosse brillante Vorstellung in der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik und Pantomime. Auftreten der The 3 Meteors, genannt „Die Sterne der Luft“, die besten Luft-Voltigeurs der Gegenwart. Aufführung der grossen Ausstattungs-Pantomime „Ein Künstlerfest“, arrangirt u. in Scene geföhrt vom Dir. Oscar Carré, die Kostüme nach Angabe der Frau Directrice Oscar Carré, Länge vom Balletmeister Otto Joekel. — Morgen, Sonntag, 2 große Vorstellungen um 4 und halb 8 Uhr. In der 4 Uhr-Vorstellung zahlen Kinder auf allen Sitzplätzen halbe Preise. I. Platz 60 fr. In der halb 8 Uhr-Vorstellung „Ein Künstlerfest“.

## Ös-Budavára.

Heute, Samstag, den 21. Juli, Entrée 50 kr.

Neu: THE LIPELT'S Neu:

## THE LIPELT'S

Bur-Thurnsell-Künstler Staunenregende Produktionen.

Vorher

glänzende Variété-Vorstellung der weltberühmten

## LITTLE TICH, TACIANO, GÖTTLER

2c. Künstler.

Zwei Gratis-Theater-Vorstellungen um 8 u. 9 Uhr.

In den Gartenlokalitäten der

## Öfner Redoute

Heute, Samstag,

## MILITÄR-KONZERT

des I. u. I. Inftr.-Regim. Nr. 68, Freiherr von Reich.

Anfang 8 Uhr Abends.

Sodachtungsvoll

Josef Wild,

Restaurateur.

## Eröffnungs-Anzeige.

Erlaube mir die höf. Mittheilung zu machen, daß ich

VI., Hajós-utca 12

(hinter der kön. ung. Oper) mein der Neuzeit entsprechend elegant und mit allem Komfort eingerichtetes

## CAFÉ PLANER TERCSI

eröffnet habe.

Täglich Konzert einer brillanten Nationalkapelle. — Elegante chambres séparées. —

Vorzügliche Kaffeehausgetränke. — Die ganze Nacht geöffnet.

Ihre ergebenste Einladung macht

Beliczay Antal (Tóni bácsi), Therese Planer,

Geschäftsführer. Cafetière.

## „DIANA-GARTEN“

VIII., Nap-utca 13.

Garten-Restaurations ersten Ranges.

Heute und täglich Abends konzertirt die Salon-

Musikkapelle

## RÓZSA GYULA.

„Pilsener Urquell“ aus der Pilsener Brg. Brauerei.

Abends 7 Uhr frischer Anstich.



## Haarfarbekamm,

Patent-Haars, durch einfaches Kämmen grau oder rothe Haare blond, braun oder schwarz färbend. Vollig unschädlich! Jedem lang brauchbar. Verkauf im Gebrauche. Etwa 5 Kronen franco. Ausführendes Generaldepot für Oesterreich-Ungarn u. Balkanländer: Vértés & Cie., Lugos 150.



## Prachtvoller Ausflugsort.

## Gasthaus „Einsiedler“

im Marienthale.

Von der Station Kühnthal der elektr. Straßenbahn auf schattigem Wege bequem in 10 Minuten zu erreichen. Unter den zahlreichen schönen Punkten der hauptstädtischen Umgebung wohl der schönste am Fuße bewaldeter Berge gelegene Punkt, woselbst an heissesten Tagen eine angenehme reine Luft herrscht. Unvergleichliche Eigenbrotweine, Dreher'sches Bier. Vorzügliche Küche. Besonders mäßige Preise. Täglich Konzert.

Mich. Wippner, Restaurateur.

## BÜR KALAPOK.

A vitéz bür nemzetközli átvett könnyű és szép bür kalapok eredeti bür alakban kaphatók:

## Szántó és Glass urdivat-czégnyél

Csak: IV., Muzem-körút 37. szám.

Drapp és fehér színben Szántó fr. bat.-ing 5 kor.

I. minőség 4 korona „ rövid lábravaló 2

II. „ 3 „ Nagy választék sportozik-

III. „ 2 „ kekben.

Vidékről ezernyi utánrendelés!!

RINGSTRASSENBAU  
DAMPFWÄSCHEREI

Elisabethring Nr. 51.  
Dampf- und Porzellan  
Wannenbäder,  
Wasserkur  
Elektrische Bäder.

## Gedeckte Schwimmschule

Die Dampfwascherei liefert prompte und gewissenhafte Ausführung.

## FRAUENSCHÖNHEIT.

Es gibt nichts Besseres zur Erhaltung der Schönheit des Teints als die echte RAVISSANTE von Doktor Lejosse in PARIS. Nicht erst nach Wochen oder Monaten, sondern sofort nach Anwendung dieses weltberühmten, herrlichen, bisher unübertroffenen, von Doktor Lejosse in Paris erfundenen, aus den feinsten Ingredienzien hergestellten Präparates erhalten die Damen einen so zarten, jugendfrischen Teint, wie dies durch kein einziges, noch so angepriesenes, sogenanntes Schönheitsmittel erzielt werden kann. Schultern, Arme, Gesicht und Hände werden in 2 Minuten blendend schön, weiss, zart und rein. Gewissenhaft geprüft und als vollkommen unschädlich anerkannt. Unübertroffen gegen Sommersprossen, Sonnenbrand und gegen alle Hautunreinheiten. Seit Jahrzehnten das von den berühmtesten Aerzten des In- und Auslandes bestens empfohlene, von der eleganten Damenwelt mit Vorliebe gebrauchte Hautverschönerungs-Präparat, da es auf der Haut unsichtbar, und bei Bällen, im Theater, auf Konzerten etc. etc. unentbehrlich ist. Ebenso Poudre Ravissante (Original-Karton 1 Krone 20 Heller) in 3 Nuancen: blassrosa, schneeweiss und Rachel (gelblich) für Brunette, ist seit Jahrzehnten der Lieblings-Poudre der eleganten Damenwelt und der berühmtesten Bühnen-Künstlerinnen in Paris, London, Rom, Wien und Budapest. Ein grosser Original-Flacon Ravissante (genügend für 6 Monate) 5 Kronen, ein kleiner Original-Flacon (genügend für 2-4 Monate) 3 Kronen sammt Gebrauchsanweisung. Echt in Budapest in den Apotheken des Herrn Josef von Török, Andrassy-ut und Király-utca. Vor den Gebrauch werthloser Nachahmungen werden die geehrten Leserinnen in ihrem eigenen Interesse gewarnt. Verlangen Sie immer nur die echten Ravissante-Spezialitäten von Doktor Lejosse in Paris.

## LEIH-DECKEN

gegen geringe Leihgebühr, so auch alle Gattungen neue Decken und neue Gede billigst in der S. Fischer'schen Gede- und Deckenfabrik, Budapest, Nagykorona-utca 18. — Muster werden gratis gesandt.

Vom hohen kön. ung. Kultus- u. Unterrichtsministerium sub 35.690 87 konzessionirt.

FRANZ GERŐ'sches Mittelschul-Internat

VI., Nagy-János-utca 3.

In diesem auf gesundem Platze befindlichen, von Anforderungen des Komfortes, der Hygiene, des Unterrichtes vollständig entsprechenden Internate werden alle Schüler aufgenommen, welche was immer für öffentliche hauptstädtische Schule besuchen und erhalten vollständige Verpflegung, Korrepetition und sorgfältige Erziehung.

Das Internat steht unter Aufsicht eines Gymnasial-Oberdirektors und bewährter Pädagogen und unter Führung des Eigenthümers.

Detailirtes Programm wird auf Wunsch zugesendet.



SZIGETI LAJOS, Riemer, Sattler u. Taschner.

R. u. t. Hoflieferant, Erzherzog Josef u. Fürst Coburg'scher Hoflieferant.

Budapest, Muzeum-körut Nr. 10.

Ausverkauf wegen Auflassung des Geschäftes.

Mein seit 22 Jahren bestehendes Riemer- u. Sattler-Geschäft, welches sich des besten Rufes erfreut, lasse ich auf. Mit dem Resultate meines langjährigen Fleißes ziehe ich mich zurück, u. aus diesem Anlasse verkaufe ich mein Riesenlager, welches aus solchen u. geschmackvollen Waaren besteht, zum Herstellungspreise, selbst auch unter dem könnte ich mit meinen soliden Waaren meine alten guten Kunden nochmals bedienen.

Occasion in Fahrrädern und Zugehör-Artikeln zu noch nie dagewesenen spottbilligen Preisen. Neue Fahrräder, erstklassig, Mod. 1900, Nr. 140, 160, Damenräder, neu, komplet, hochgele., Nr. 165, Amerik. Stuhl, bei einer Stationen erstanden, statt Nr. 540 für Nr. 180. Elektrische fettenlose Herren- oder Damenräder, ganz neu, früher Nr. 600, jetzt Nr. 170. Preis mäßig, Laufschrauben mit Schweißschloß Nr. 9, feiner Nr. 10, Schläuche Nr. 5, Feltpumpen Nr. 2,50. Benützte fehlerfreie Räder Nr. 30 bis 125, verschiedene Velocipeden. Täglich livraison. Gelegenheitskäufe. Alle erfindenen Bestandtheile gleich billig. M. Rundbakin, Wien, IX., Berggasse 3.

Ant. J. Verhüt. seg. Erkrankungen. Gemeinverständl. dargestellt von Dr. med. Bernstein, Spezialarzt in Cassel. M. Vorw. von Dr. med. Max Joseph, Spezialarzt in Berlin. Versandt gegen eine Krone in Briefm. durch A. Dreiling, Cassel 7 (Sessen).

8 Zimmer MÖBEL. Schlaf-, Speise-, Herren Mädchenzimmer, Garçoneinrichtung, Salon-Einrichtung, Diener-, Diensthöten-, Wohnzimmer- und Kücheneinrichtung wurden von einem Großgrundbesitzer kaum 5 Monate benützt und werden preiswürdig verkauft. Außerdem großes Lager in wenig benützten und neuen Schlaf-, Speise-, Herren- und Saloneinrichtungen in jedem Styl, so auch in Teppichen, Lampen und echten Delgemälden, einfachen matten und polirten Möbeln. Budapest, VI. Bezirk, Szerecsen-utca 1, Ecke Váci-körut, 1. Stod. Auch werden wenig benützte Möbel gekauft und verkauft.

Männer habt Acht! Bei dem hartnäckigsten und selbst veralteten Harnröhrenleiden wirkt nichts so verblüffend rasch und sicher heilsam, als die Gonorrhoe-Kapseln, welche allein nur zu beziehen vom chemisch-pharmaceutischen Institute S. Silberstein, Wien, IX., Rossauerlande 35, gegen fl. 2.50 für einen Flacon (auch Briefmarken).

Junggeflügel 1900 garantiert leb. Antunft per Postn. franco 8 St. schlacht. Hahn oder 4 St. fette Enten, 1 Gans, 1 Ente je 5.60 Kr. A. KATZ, Bialoboznica, Dester.

Im Aufschnitt tüchtige Mädchen und Zuträgerin werden gesucht. Loh, Königsgasse 4. 27595

Männer! Meltherüm sind meine gefällig geschügten, einzig bestehenden Erfindungen gegen Manneschwäche. Preis a. 30 Kr. in Marken. J. Augensfeld, Priv.-Ind., Wien, IX., Türkenstr. 4.

Gummi Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capots amer. (kurz) d. W. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme d. W. fl. 2, 3, 4. Damen-Präservativs nach Kaffe, d. W. fl. 1.50 per Stück, Suspensorien etc. - Ausführliche Preisconstanten gratis und franco in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.

Ludwig Fischer Gummi-Manufaktur, Teplitz - Schönan (Böhmen).

AGENTEN, die sich mit dem Verkauf von Losen gegen Italien laut Geleg vom Jahre 1888 XXXI. Gelegartitel (sich befinden, werden in dieser Eigenschaft mit hoher Provision, und spater eventuell mit freiem Gehalt acceptirt. Fleissig Sándor, Bank- u. Wechselgeschäft, BUDAPEST, VII., Erzsébet-körut 2. sz.

Jährlich 4 Ziehungen. Spieldauer bis zum Jahre 1937. ITALIENISCHE Rothe Kreuz-Lose. Haupttreffer von 15.000 Lire bis 35.000 Lire. Zu haben gegen 30 Monatsraten. Nächste Ziehung am 1. August.

Haarvertilgungsmittel, EPILATOIRE zur gänzlichen Vertilgung der Haare im Gesichte, an den Händen, Armen etc. wurde jetzt verbessert und wirkt schneller wie früher. Preis eines kleinen Flacons fl. 5, eines großen fl. 10. ROBERT FISCHER, Doktor der Chemie und Kosmetiker, Wien, I., Fährburggasse Nr. 4.

Gummi Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capots amer. (kurz) d. W. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme d. W. fl. 2, 3, 4. Damen-Präservativs nach Kaffe, d. W. fl. 1.50 per Stück, Suspensorien etc. - Ausführliche Preisconstanten gratis und franco in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende OrdinationSanstalt ist bestens zu empfehlen. Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper). Univ. med. Dr. Garai, emerit. t. u. t. Wirthschafts-Chefarzt. Spezialarzt für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. - Diebstliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

MÖBEL von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung sowohl gegen Kassa, wie auch gegen Ratenzahlungen. EHRENTREU & BRÜDER FUCHS Budapest, VI. Bezirk, Teréz-körut Nr. 8, nächst der Andrássystrasse. Illustriertes Preiscurant gratis.

GUMMI-SPEZIALITÄTEN u. Fischblasen in feinsten (französischer) Qualität, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5 bis 6. Capot American (kurz), per Duzend fl. 1, 2, 3. Damen-Schwämmchen, per Duzend fl. 2, 3, 4. Pell-Porus, Damenspezialität, per St. fl. 1.50. Musterkollektion, enthaltend 12 Stück, fl. 2.50. Versandt diskret per Nachnahme. Weisz Guszláv és Adolf, Budapest, VI., Váci-körut 19.

Der Hausarzt Erfahrungen aus einer dreißigjährigen ärztlichen Praxis. Dem Wohle der Leidenden gewidmet. Von Domonoth Dr. Ludwig Ernst. 400 Seiten Hart, mit 32 Illustrationen. Preis 3 Kr. = fl. 1.70. Inhalt: Die Krankheiten des Herzens, des Blutgefäßes, des Magens. Die Krankheiten der Nerven, als Kopfweh, Schlaflosigkeit, Mangelgefühl. Die Krankheiten des Rückenmarks, Lähmungen etc. Dieses populäre Werk empfiehlt sich besonders für Leidende, bei denen große Arzneiböden, Curpläne, keine oder gar schlechte Wirkung erzielen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes.

Unter staatlicher Aufsicht. FRANZ GERŐ's Vorbereitungs-Schule zur Einjährig-Freiwilligen-Befähigungs-Prüfung. Bureau: BUDAPEST, VI., Nagy János-utca 3. In dieser Schule werden Jünglinge, die ihre Studien aus welchem Grunde immer nicht beendigen, unter Mitwirkung vorzüglicher Gymnasial-Professoren zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung vorbereitet. Der neue Kursus beginnt am 2. September und dauert 6 Monate. Prospekt gratis und franco. Einschreibungen täglich Nachmittags von 4-7 Uhr.

Allerlei.

(Ein Diner bei einem chinesischen Statthalter.) Der „Matin“ veröffentlicht interessante Briefe eines französischen Ingenieurs, der im April dieses Jahres bei den Vorarbeiten der französisch-belgischen Linie von Tientsin nach Han-Kouu beschäftigt war. In einem vom Mai 1900 aus S. Miang datierten Briefe schildert er ein Diner bei einem chinesischen Statthalter. Der Ingenieur wurde mit seinen Begleitern, einem Dolmetscher und zwei gebildeten Chinesen, nach dem hergebrachten Ceremoniel im Palast des chinesischen Würdenträgers empfangen, angemeldet und dann folgte in dem Empfangssaal, der auch als Speisezimmer diente, die „große chinesische Begrüßung“. Auf der einen Seite stand der Wirth, auf der anderen die drei chinesischen Gäste. Alle vier warfen sich auf die Knie; dann streckten sie sich lang auf den Boden, neigten und hoben den Kopf abwechselnd dreierlei mal, als wollten sie den Boden umarmen. Nachdem auch wir noch unsere Grüße, die viel einfacher waren, ausgetauscht hatten, setzte man sich, und das Diner begann. Zuerst brachte man acht bis zehn Gerichte, die in einer Art von großen Schalen und auch auf kleinen tellerartigen Gefäßen aufbewahrt waren. Diese Gerichte wurden in die Mitte des Tisches gestellt, wo sie während der ganzen Mahlzeit blieben. Es waren Zwischengerichte oder hors-d'oeuvre: Ganze Krebse, Sellerie, Pistazien, geräucherter Schinken, ein Fisch, der in kleine Stücke geschnitten war, Kohl, Radieschen, Magen von gekochten Hühnern, Erdnüsse, Wasser-Melonen. Zwischen den eigentlichen Gerichten, die nun folgten, schöpfe jeder Gast von Zeit zu Zeit mit feinen beiden dünnen Stedeln, die den Chinesen Böffel und Gabeln ersetzen, aus einer dieser Schüsseln, soviel er wollte. Im Anfang des Dinners war ich nicht sehr geschickt dabei, obgleich ich mich schon in Han-Kouu in einem offiziellen Diner darin versucht hatte, aber schließlich ging es besser. Das eigentliche Diner bestand aus Gerichten, die man eins nach dem anderen in den frei gebliebenen Raum mitten unter die hors-d'oeuvre setzte und forttrug. Die Gerichte waren in großen runden Gefäßen und wurden gewöhnlich mit der Bouillon servirt, die sich gebildet hat, da Alles in Wasser gekocht ist. Jeder schöpfe nun nach Belieben mit den Stedeln auf die kleine Schüssel, die vor ihn gestellt war. Sie ist 10 Cm. lang und 5 Cm. breit und hat die Form eines Porzellan-Theesöffels ohne Stiel und mit flachem Grund. Die Getränke wurden in kleine Schalen von 4 bis 5 Cm. Tiefe bei einem Durchmesser von 5 bis 6 Cm. gegossen. Das Menu dieses Tages war im Ganzen das folgende: „Haifischkoffen mit Bouillon; junge Triebe von Bambusrohr; Krebse; Körner von Seerosen mit Bouillon; Nudeln; gebratener Fisch; Reis in Wasser gekocht; kleine Kuchen von Reis und Zucker; Kuchen von Kohlrüben.“ Zu den Kuchen gab es Milch von Erdnüssen, aber während des ganzen Dinners waren andere Getränke, besonders Reiswein, angeboten worden. Dieser von Natur fast farblose Wein wird oft rothbraun gefärbt; es ist ein sehr starkes Getränk, das immer warm servirt wird. Man könnte den Geschmack am besten noch mit dem von Kartoffelbranntwein vergleichen. Der Thee wurde erst am Ende des Dinners servirt; während der großen ceremoniellen Dinners trinkt man nicht Thee, sondern Reiswein. Uns zu Ehren ließ der Statthalter Flaschen mit europäischem Wein auftragen, die er im vorigen Jahr für einen europäischen Gast besorgt hatte. Es war guter Malaga!

(Das Goldland der Zeitungswelt.) Die Zeitung, die sich rühmen darf, die theuerste in der Welt zu sein, ist „The Rome Gold-Digger“. Es ist ein kleines Blättchen von vier Seiten Umfang, das zuerst am 25. Oktober des letzten Jahres in Kap Nome erschien und von den Goldgräbern mit zwei Schilling (1 fl. 20 kr.) per Exemplar bezahlt wird. Sein unternehmender Herausgeber ist Mr. Cassius M. Coe, ein Journalist aus San Francisco. „The Rome Gold-Digger“ ist auch nur zierlich im Format, 12 Zoll breit und 14 hoch. Die Neuigkeiten, die das Blatt bringt, sind von der größten Wichtigkeit, der Herausgeber verfolgt augenblicklich die Tendenz, jedem Leser in der weltverlorenen Stadt Alaska etwas zu bringen. In einer früheren Nummer erschien der folgende Bericht: „Die Reichthümer, die die Goldgrubenbesitzer von Nome-City in kurzer Zeit erworben haben, sind kolossal, und die Geschichte ihrer Abenteuer ist wunderbarer, als Romane es sein können. Einer war ein Missionär, ein Anderer ein Matrose, und die Anderen haben sich früher in der Welt herumgestoben, ohne Hoffnung, jemals eine gute Stellung einzunehmen.“ Mangel an Stoff ist die Hauptschwierigkeit, die die Herausgabe des Blättchens verursacht. Die Neuigkeiten des „Gold-Digger“ werden daher sehr weisheitsreich mitgetheilt und in ausführlicher Weise werden die Flüßchen und Bergwerke des Bezirks beschrieben. Auch in Klondyke gibt es, wie eine englische Zeitung erzählt, mehrere Zeitungen, für die man einen Schilling für das Exemplar bezahlen muß, und dies wird dort durchaus nicht für sehr theuer gehalten. Die erste in Dawson-City veröffentlichte Zeitung war „The Miner“, der im Oktober 1890 erschien. Kaum war dieses Blatt einen Monat alt, als auch schon drei andere Zeitungen ins Leben gerufen wurden. Diese Konkurrenz hatte jedoch nicht zur Folge, daß der Preis der Zeitungen ermäßigt wurde. Noch den ganzen letzten Winter hindurch wurden drei Zeitungen veröffentlicht, und jedes Exemplar für einen Schilling verkauft, während jeder Zoll des Raumes für Annoncen mit 60 bis 100 Kronen berechnet wurde. Etwa 5000 bis 10,000 Exemplare wurden von diesen Zeitungen in der Woche abgesetzt. Auch hier hatten die Herausgeber vor Allem mit dem Mangel an Nachrichten von außerhalb zu kämpfen. Ein Jeder von ihnen hielt sich schnellfüßige Hunde, mit deren Hilfe ein unternehmender Journalist auf einem Hundeschlitten die Gegend durchzogen und eine noch verhältnismäßig neue Newyorker Zeitung aufzutreiben suchen konnte. Für ein solches Exemplar wurden oft bis hundert Kronen gezahlt. Die Zeitungen in Dawson-City wurden einmal wöchentlich herausgegeben, aber es war gar nichts Ungewöhnliches, daß der Tag der Veröffentlichung verändert wurde, wenn der Herausgeber eine neue Zeitung von „draußen“ erhalten hatte, um der Konkurrenz zuvorzukommen. Dawson-City kann sich sogar rühmen, eine Frau als Berichterstatterin unter seinen Mitbürgern zu haben; diese ist an der ersten Zeitung zu einem Gehalt von hundert Kronen die Woche engagirt. Es gibt endlich dort auch einen Zeitungsvorkäufer, der ungefähr zweihundert Kronen in der Woche durch den Verkauf der Zeitungen verdient.

(Blühlicher Tod im Gerichtssaal.) Beim Bezirksgerichte Fünfhaus ereignete sich gestern ein äußerst tragischer Zwischenfall, indem die Gemüthskrankerin Josephine Prober, welche als Zeugin in einer Strafprozessverhandlung vorgeladen war, von Herzkämpfen befallen wurde und in dem Wartesaal plötzlich verschied. Frau Prober, die ihren Obst- und Gemüsestand in der Mariahilferstraße in Fünfhaus hat, hatte die bei ihr einkaufende Frau Anna S. beschuldigt, daß diese drei Champignons im Werthe von neun Hellern gestohlen habe. Frau S., die Gattin eines Staatsbeamten und Realitätenbesitzerin, brachte gegen die Gemüthskrankerin die Ehrenbeleidigungsklage ein. Frau Prober bot den Wahrheitsbeweis an und der Richter mußte, um denselben zuzulassen, den Akt der Staatsanwaltschaft abtreten, deren Funktionär gegen Frau A. S. die Anklage wegen Diebstahls erhob. Gestern hatte Gerichtsfretär Dr. Baron Wittmann über diese Anklage zu verhandeln. Sowohl Frau S. als auch Frau Prober benahmen sich sehr erregt und geriethen mehrmals hart aneinander, namentlich die Letztere zeigte eine derartige nervöse Reizbarkeit, daß der Richter von ihrer weiteren Vernehmung absehen und sie sogar später anweisen mußte, den Verhandlungssaal zu verlassen, da sie durch fortwährende Rundgebungen den Gang der Verhandlung störte. Es wurden noch mehrere Zeugen vernommen und hierauf das Beweisverfahren geschlossen. Während der Verteidiger Dr. Herzberg-Fränkler plaidirte, hörte man aus dem Wartezimmer heftiges Schluchzen und unartikulirte Laute. Der Verteidiger brach in seiner Rede ab und der Richter ließ sich nach dem Grund der sonderbaren Störung erkundigen. Hierauf wurde berichtet, daß Frau Prober von Herzkämpfen befallen worden sei. Gerichtsfretär Baron Wittmann gab Auftrag, einen Arzt zu holen und setzte die Verhandlung fort, die mit einem Freispruch der Frau S. endigte. Dr. Herzberg-Fränkler erklärte, daß er mit Rücksicht auf die krankhafte Reizbarkeit der Frau Prober sich an dieser Rehabilitation genügen lasse und die Ehrenbeleidigungsklage zurückziehe. Frau Josephine Prober hatte weder den Freispruch noch die Einstellung der gegen sie gerichteten Klage mehr erlebt — sie war inzwischen gestorben.

(Doktorjubiläum eines ehemaligen Seifenfiederlehrlings.) Das interessanteste Doktorjubiläum feierte dieser Tage, wie die „Grazzer Tagespost“ berichtet, Herr Landesgerichtsrath Dr. Eduard Neuhold. Derselbe war im Alter von einsechzig Jahren aus der Volksschule ausgetreten und zu einem Seifenfieder in die Lehre gegangen. Nach sechzehn Monaten verließ er die Seifenfiederei und widmete sich dem Schneiderhandwerke. Nach dreijähriger Lehrzeit wurde er freigesprochen und nun arbeitete er durch mehr als zwei Jahre als Geselle, ging auch auf die Wandererschaft, während welcher er unter Anderem auch in Budapest in Arbeit stand. Im Jahre 1860 sagte er auch dem Schneiderhandwerke Ade und trat in die Kanzlei des Advokaten und späteren Abgeordnetenhaus-Präsidenten Dr. Nechbauer ein, wo er ununterbrochen bis zur Absolvierung des Universitätsstudiums, und zwar zuerst als Schreiber, dann als Stenograph und zuletzt als Konzipient in Verwendung geblieben ist. Bald nach der im Jahre 1862 erfolgten Gründung des Turnvereins trat Neuhold als Mitglied in denselben ein und widmete sich mit größtem Eifer

10.] Claire. Roman von C. W. Hornung. — Autorisirte Bearbeitung. — Aber Niemand darf ein Wort davon erfahren! fügte er beim Einsteigen hinzu. Was ich thue, will ich geheim thun. Erst werde ich jedenfalls meinen Advokaten zu Rathe ziehen. Es wäre mir z. B. sehr unangenehm, wenn Daintree meine Absicht erführe; er könnte das Interesse, das wir einem so nahen Nachbar beweisen, mißdeuten, und überdies sagte ich ihm schon öfter, daß wir den jungen Erichsen kaum einmal im Leben gesehen und gesprochen haben. Verstehst Du, Claire? Wenn Du mir darin nicht zu Willen bist, kümmerge ich mich um die ganze Sache nicht weiter. Das Vergangene habe ich Dir von ganzem Herzen verziehen, doch mußt Du mir versprechen, daß es für immer Geheimniß bleiben soll! Claire versprach. Mr. Harding suchte seinen gewöhnlichen Sachwalter nicht auf. Er begab sich zu Fuß in die Umgebung von Old Bailey und betrat, den Hut tief in der Stirne und mit aufgeschlagenem Kragen eine unsaubere Höhle. Ebenso verummumt ging er einige Minuten später die steile, baufällige Treppe wieder hinunter, gefolgt von einem schmutzigen Menschen von raubvogelartigem Aussehen, der ein Cab bestieg und sofort zum Polizeiamt von Marblebone fuhr. Eine große Menschenmenge hatte sich vor dem Gebäude angesammelt, aber mit Hilfe seiner guten Ellbogen und von Mr. Harding's Geld erzwang sich der Advokat von Old Bailey den Eintritt. Er kam gerade recht, um der Identifizierung Thomas Erichsen's beizuwohnen und aus dessen hinter dem Gitter sichtbaren furchtlosen Augen und verächtlich geschürzten Lippen seine Schlüsse zu ziehen. Dieser Blick galt weniger dem Beamten, als dem Opernglase des edlen Lords, dessen Anwesenheit der Richter gestattet hatte. Aber der Advokat von Old Bailey sah nur einen verstockten Sünder vor sich, der seine offenkundige Schuld noch immer leugnete: genau der Typus, den er kannte und mit dem er am besten umzugehen verstand.

Nach der Abführung des Gefangenen zog er Erkundigungen ein und erfuhr, daß man denselben sofort nach dem neuen Gefängniß zu Clerkenwell bringen werde. Dem Advokat gelang es, sich durch die schaulustige Menge, welche die Abfuhr des Gefangnißwagens erwartete, zu drängen. In einem benachbarten Restaurant nahm er die reichste Mahlzeit zu sich — natürlich gleichfalls mit Mr. Harding's Gelde — die er in diesem Jahre verzehrt hatte. Nach drei Uhr erschien er zu Clerkenwell und sandte dem Gefangenen eine schmierige Visittarte. — Er ist Ihnen sehr verbunden, will aber Niemand sehen, berichtete der Gefängnißwärter. — Sagen Sie ihm, daß seine Freunde mich zu seinem Verteidiger bestellt haben. Man will keine Kosten sparen. Der Gefängnißwärter blieb diesmal länger aus, kam aber kopfschüttelnd zurück. — Er sagt, das sei unmöglich. Er habe keine Freunde. Und Sie geben keinen Namen an. — Das ist wahr; das einzige, was mein Auftraggeber nicht geben will, ist sein Name. Sonst wird er kein Opfer scheuen. Diese Antwort erfüllte ihren Zweck. Der Abgesandte kehrte sofort zurück und führte den Besucher in eine enge, dunkle Zelle, wo der Gefangene auf seinem Bette lag. Zwei andere Gefangenenwärter standen an der Thüre. — Wollen Sie allein mit ihm bleiben? fragten sie. — Unbedingt. — Sehr wohl. Wir werden Sie draußen erwarten. Die drei Beamten zogen sich auf den Korridor zurück, wo sie mit einander plauderten, ohne jedoch ein Auge von der offenen Thüre zu wenden. Sie sahen, wie der Advokat sich auf eine Handbewegung des Gefangenen hin auf einen Stuhl niederließ, hörten das leise und rasche Plüßern des Anwalts, sahen seine schmutzigen, gestikulirenden Finger. Plötzlich farbte sich das ruhige, kalte Gesicht des Gefangenen mit leiser Röthe, und im nächsten Augenblick war der Besucher durch die offene Thüre hinausgeschleudert, während

Thomas Erichsen den leeren Stuhl einen Moment in der Hand wog und ihm denselben dann mit einem gellenden Wuthschrei nachschickte. Zwei der Gefangenenwärter bemächtigten sich des gefangenen Tigers, während der dritte sich über den jämmerlich ächzenden Advokaten beugte. — Das wird Dir eine Zwangsjacke eintragen, mein Schatz. — Du hast ihn halb ums Leben gebracht. — Halb ums Leben gebracht! brüllte Tom. Es soll mir nur noch Einer kommen, mich zu beleidigen und zu bedrohen, dann will ich ihn ganz ums Leben bringen und wenigstens mein Schicksal verdienen! Und er riß sich von ihnen los und warf sich schluchzend und gebrochen aufs Bett. 12. Mr. Harding fuhr während nachhause, wo ihn Claire auf der Treppe erwartete. Ohne ein Wort ging er an ihr vorüber. Beim Anblick seines Gesichtes ahnte ihr Schlimmes. Sie folgte ihm in die Bibliothek und bat ihn, ihr zu sagen, was geschehen war. — O, nicht das Geringste. Nur daß ich mit dem jungen Satan nichts mehr zu thun haben will. — Mit Tom Erichsen? — Ja. — So hast Du Deine Absicht geändert? — Allerdings. Er erzählte ihr, wie der Gefangene mit dem Anwalt umgegangen war; welsch brutales und durch nichts veranlaßtes Attentat er auf den Mann verübt hatte, der berufen war, sein Leben zu retten, falls sich nur die geringste Möglichkeit böte. Man würde den Glenden aufhängen, und es geschähe ihm recht. So sehe die Dankbarkeit aus! Claire blieb ruhig, und allmählig kehrte auch Mr. Harding's Besonnenheit zurück. Dann befragte sie ihren Vater um die näheren Umstände und erwiderte bald, daß nicht der alte Sachwalter der Familie Harding, sondern ein ihr ganz unbekannter Mensch mißhandelt worden war. — Hattersley übernimmt keine Kriminalfälle, erwiderte ihr Vater auf ihre verwunderte Frage. Außerdem hätte ich mich auch geschämt, ihn darum zu

den Uebungen. Blösig faßte er den kühnen Entschluß, Doktor zu werden, studierte hierauf das Gymnasium privat, bestand nach fünfeinhalb Jahren die Maturitätsprüfung, unterzog sich hierauf dem Universitätsstudium und erreichte durch seine am 5. Juli 1875 erfolgte Promotion zum Doctor juris das Ziel, welches er sich als junger Jurist gestellt hatte. Er betrat sodann die richterliche Laufbahn und wurde im Jahre 1896 Landesgerichtsrath. Wegen seiner hervorragenden Verdienste um die Einleitung der Grundbuchsanlegungsarbeiten in Tirol wurde er 1898 durch die Verleihung des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet. Dr. Neuhold ist auch schriftstellerisch thätig. Eben ist im Verlage von Manz in Wien sein „Formularienbuch für Grundbuchsachen“ erschienen.

**(Ein seltsamer Gattenmord.)** Vor einem Londoner Untersuchungsrichter fand dieser Tage ein seltsames Verhör eines Negers William Augustus Lacy, der des Gattenmordes beschuldigt wird, statt. Lacy's Gattin war eine 19 Jahre alte Weiße. Vor einiger Zeit wohnte eine junge und hübsche Schwester der Frau bei dem Ehepaar Lacy. Der Negor erzählte dem Richter Folgendes: „Eines Tages merkte meine Frau, daß ich ihrer Schwester Aufmerksamkeit erwies, und erklärte mir, daß sie nicht mehr mit mir leben wolle, und daß sie sich schäme, hocherhobenen Hauptes durch die Straße zu gehen. Ich begann zu weinen, und sie sagte zu mir: „Du sollst mich tödten. Ich kann nach dem, was geschehen ist, nicht mehr leben.“ Ich kniete nieder und bat sie, mir zu verzeihen, aber sie wollte nichts davon wissen und bat immer wieder, daß ich sie tödten solle. „Nein“, sagte ich, „ich habe noch nicht einmal ein Thier getödtet, ich kann nicht.“ Und sie bat und bat: „Lacy, tödte mich!“ Zuletzt warf sie sich zu Boden und ich kniete nieder; sie nahm ein scharfes Messer und brachte mir mit demselben eine kleine Wunde bei. Ich nahm ihr das Messer aus der Hand und sie sagte noch einmal: „Lacy, tödte mich! Lacy, tödte mich!“ Und sie bat so sehr, daß ich den Kopf verlor und sie tödtete.“ Während er dem Richter die eigenartige Mordgeschichte erzählte, meinte Lacy bitterlich. Zuletzt kniete er sogar nieder, erklärte sich für unschuldig und sagte: „Nein, ich bin nicht schuldig, ich habe ein ruhiges Gewissen.“ Dann hob er die Hände zum Himmel und rief: „Ich habe mein Weib geliebt und liebe es noch. Ich bin nicht schuldig. Gott weiß es. Als sie mich aufforderte, sie zu tödten, sagte ich ihr, daß ich verhaftet und bestraft werden würde; aber sie erwiderte: „Du wirst Jhnen sagen, daß ich es so genollt habe.“ Ich küßte sie und küßte sie auch noch kurz bevor sie starb. Dann aber wurde ich von Furcht und Entsetzen gepackt, und ich stellte mich freiwillig.“

**(Die Ausstellung und die Hitze.)** Aus Paris wird unterm 16. Juli geschrieben: Die ganz außergewöhnliche Hitze, die seit Mittwoch ununterbrochen herrscht, hat dem Besuche der Weltausstellung erheblich geschadet, da die Zahl der Besucher trotz des großen Andranges, den das Nationalfest mit sich brachte, weit hinter den früher verzeichneten Ziffern zurückgeblieben ist. Am Tage des Nationalfestes wurden statt der allgemein erwarteten halben Million Besucher nur deren 351,807, und Tags darauf (Sonntag) nur 340,117 gezählt. Man kann es den guten Leuten, die auf der mehr oder minder langen Eisenbahnfahrt schon erheblich unter der Hitze gelitten haben, nicht verargen, wenn sie nicht bei 35 Gr. im Schatten sich in die Ausstellung wagen. Gestern stieg die Temperatur sogar auf 36.6 Gr. C. Das war schon der fünfte Tag, an dem das Thermometer über 30 Gr. zeigt. Eine Temperatur von mehr als 36 Gr. hat man in Paris, wie der „Herald“ aus dem

Observatorium erfährt, nur viermal im Laufe dieses Jahrhunderts gehabt, nämlich am 31. Juli 1803, am 18. August 1842, am 9. Juli 1874, und am 19. Juli 1881; an den beiden letztgenannten Tagen stieg die Temperatur sogar auf 38.8 Gr.

**(Das Theater der Königin Victoria im Windsor-Schloß.)** In dem jetzt öfter Vorstellungen und Konzerte veranstaltet werden, befindet sich in dem „Waterloo-Zimmer“, einem der interessantesten und prächtigsten Gemächer des Schloßes. Der Saal dient nicht nur für Aufführungen von Schauspielen, Opern und Konzerten, sondern er enthält auch eine großartige Porträtgalerie. Es ist einer der schönsten Säle des Schloßes, der ursprünglich nicht als Theatersaal gebaut, sondern dem Gedächtniß von Wellington, der Fürsten, Soldaten und Staatsmänner geweiht war, deren Namen mit der Erinnerung an Waterloo verbunden sind. Eine eigentliche Tagesbeleuchtung hat der Saal nicht, er war der erste und lange Jahre der einzige in Windsor-Castle, in dem Gas benützt wurde. Die Königin liebt das Gas nicht, und nur auf den Wunsch des Prinz-Gemahls wurde die Gasbeleuchtung in dem Waterloo-Zimmer eingerichtet. Gewöhnlich gewährt das Zimmer nicht den Anblick eines Theatersaales, aber in ganz kurzer Zeit kann dort eine Bühne und ein großer erhöhter Baldachin hergerichtet werden. Der letztere kann eine beträchtliche Gesellschaft von königlichen Gästen fassen, die auf rothen und goldenen Stühlen sitzen. Wenn die Königin in der Mitte, von Mitgliedern des Königshauses umgeben, sitzt, und das glänzende Licht sich in den prächtigen Uniformen und Kleidern spiegelt, so bietet das Theater der Königin in Windsor-Castle in der That einen glänzenden Anblick.

**(Der zurückgewiesene Liebhaber als Kindesmörder.)** Der Nachakt eines zurückgewiesenen Liebhabers beschäftigt seit Mittwoch die Wiener Polizeibehörde. Am 18. d. Nachmittags führte die Gemischtwaarenverkleiderin Marie Horváth ihr neunzehn Monate altes Töchterchen Marianne in einem Kinderwagen auf der hohen Warte spazieren. Da gefellte sich der vierundzwanzigjährige Hilfsarbeiter Johann Müller zu der Frau und machte ihr einen Liebesantrag, der energisch zurückgewiesen wurde. Daraufhin stürzte sich Müller blitzschnell auf das Wägelchen, hob das Kind hinaus und ließ mit der Kleinen davon. Rasch gefaßt, lief die Frau schreiend dem Räuber über die Felder der Donau zu nach. Sie konnte jedoch dem Burtschen nicht folgen und bei der Nordwestbahnbrücke in Floridsdorf verlor sie ihn ganz aus den Augen. Tief bekümmert kehrte Frau Horváth nachhause zurück und erstattete die Anzeige. Bis gestern ist Johann Müller mit dem Kinde nicht zum Vorschein gekommen. Man hat Müller gestern Nachmittags zweimal in der Nähe von Währing im IX. Bezirk gesehen, jedoch beide Male ohne Kind. Bis Abends ist dann Müller nicht mehr gesehen worden, obwohl Alles aufgeboten worden ist, um seiner habhaft zu werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Müller dem Kinde ein Leid angethan hat.

**(Die Straffolonie auf der Haide.)** Aus Kopenhagen schreibt man: Die Straffolonie auf der Haide wird jetzt in Dänemark als eine stabile Einrichtung betrachtet. Dieser Tage ist eine Abteilung Gefangener nach mehrmonatlicher Arbeit auf den Haide-Anpflanzungen bei Herning (in Jütland) nach dem Zuchtthause in Dorjens zurückgekehrt. Die Gefangenen, die sich sehr gut aufgeführt, haben im Laufe von zwei Monaten 120,000 Fichten und Tannenbäume gepflanzt und außerdem in der Haide Minnen für neue Pflanzungen gegraben. Die Arbeiten wurden mit großem Fleiß betrieben, und die thätigsten Leute werden von der Haidegesellschaft Geldprämien erhalten. Im September wird eine neue Ab-

teilung Sträflinge von Dorjens behufs Fortsetzung der Anpflanzungen nach der Haide geschickt werden.

**(Der Graf von Turin.)** ein Neffe des Königs Humbert, ist vom deutschen Kaiser eingeladen worden, den deutschen Kaiserhof zu besuchen. Das italienische Kriegsministerium stellt dem Grafen von Turin eine Begleitmannschaft. Sie besteht, wie der „Magd. Ztg.“ gemeldet wird, aus einer Abteilung des fünften italienischen Kavallerie-Regiments Novara, das in Florenz liegt. Lieutenant Boselli ist Sonntag Früh mit vier Soldaten dieses Regiments von Florenz abgeritten, um innerhalb zwanzig Tagen auf den Dienstpferden Berlin zu erreichen. Der Weg ist etwa 1500 Kilometer lang und führt über Bologna, Modena, Mailand, durch das Veltlin und über das Stiffler Joch nach Tirol. Bei dem Ritt durch Tirol werden die italienischen Kavalleristen von einer Ehrenwache begleitet sein. Weiterhin führt dann Lieutenant Boselli seine Leute durch Baiern und Sachsen nach Berlin.

**(Sonderbare Justiz.)** Im „Abendul“ lesen wir folgenden Bericht: „Herr M. K. in Bulareff, Galea Budeff Nr. 37 wohnhaft, sah, als er gestern beim Polizeigebäude vorbeiging, wie ein Wachposten eine alte Frau prügelte. Er erkundigte sich nach dem Grunde dieses Vorgehens, worauf der Wachposten Herrn K. umsanft in den Keller des Polizeigebäudes drängte und ihn dort prügelte. Der Kapitän Parlianus, der hinzukam, fuhr Herrn K. grob an: „Was unterteufst Du Dich, Dich in unsere Angelegenheiten zu mengen. Ich werde Dich zur Strafe vier Tage einsperren oder Du kriegst vier Ohrfeigen!“ K. wählte letzteres, ließ sich vier tüchtige Ohrfeigen applizieren und wurde dann freigelassen. Als er das Polizeigebäude verließ, erhielt er vom Wachposten mit dem Gemeindevorsteher noch einige Rippenstöße.“ Bemerkenswerth ist, daß Herr M. K. in der rumänischen Armee gedient hat.

**(Tod durch einen Fliegenstich.)** Ueber den tragischen Tod eines Mädchens schreibt man aus der Sommerfrische Gars im Kampthale in Niederösterreich vom 18. d.: Unter großer Theilnahme der Bevölkerung wurde heute die Leiche der 23jährigen Wirtschaftsbefizersochter Karoline Feuzl aus dem naben Orte Nonndorf, Pfarre Gars, zu Grabe getragen. Das Mädchen war Sonntag noch in Gars, wo es einer Theateraufführung beiwohnte. Am nächsten Tag wurde es in der Nähe ihres Hauses in Nonndorf von einer Fliege gestochen. Wie später ermittelt, war diese Fliege auf einer todtten Ratte infiziert worden. Trotzdem sofort ärztliche Hilfe von Gars requirirt wurde, konnte der mit großer Behemung fortschreitenden Blutvergiftung nicht mehr Einhalt geboten werden und nach anderthalb Tagen war das Mädchen eine Leiche.

**(Journalistisches aus Tientsin.)** Englische Blätter berichten: Einer der begabtesten und unermüdetsten Journalisten in der jetzt so heiß umstrittenen Stadt Tientsin ist eine Frau, Mrs. M. Smith, die Herausgeberin der „Peking and Tientsin Times“. Mehrere Jahre lang hat diese Dame ihr wöchentlich erscheinendes Blatt in Tientsin geleitet; sie hat sich durch die Zuverlässigkeit ihrer Nachrichten die Achtung der britischen Bevölkerung von China und Japan erworben. Auch als Korrespondentin des Londoner „Standard“ ist Mrs. Smith thätig gewesen. Eine bemerkenswerthe Korrespondenz stammt aus ihrer Feder. Die Schreiberin sog darin eine Parallele zwischen dem Zustand der Dinge im letzten Mai und dem, der dem Blutbade von Tientsin unmittelbar vorherging, und sie prophezeite ein furchtbares Trauerspiel als nahe bevorstehend, wie es sich auch jetzt thatsächlich abgepielt hat.

ersuchen. Ich wandte mich gleich an den richtigen Mann, und das ist nun mein Dank.

— Wußte er, daß der Advokat in Deinem Auftrage kam?

— Nein; ich ließ sagen, ich würde kein Opfer scheuen, aber meinen Namen nicht nennen.

— Und wurde ihm dies so mitgetheilt?

— Gewiß.

— Man muß ihm noch etwas gesagt haben!

— Kaum ein Wort; eben wollte der Anwalt zur Sache kommen, als dieser Wahnsinnige sich auf ihn stürzte und ihn aus der Zelle hinauswarf.

Claire schüttelte den Kopf.

— Ich kann mir nicht vorstellen, daß nichts Anderes vorgegangen sein sollte, sagte sie.

— Du kannst ja die Gefängniswärter befragen. Drei von ihnen standen auf dem Gange vor der offenen Thüre, und sie haben ihn jedenfalls in die Zwangsjacke gesteckt! Du siehst also, wie dankbar er meinen unvermutheten Beistand angenommen hat. Ich hoffe, Du wirst nicht verlangen, daß ich mich noch weiter mit ihm befaße.

— Nein, nein, sagte Claire traurig. Du hast ja ohnedies so unendlich edel gehandelt; nie, nie werde ich Deine Güte vergessen! Lieber Papa, ich werde diesen furchtlichen Schlag nicht lange überleben; aber nie, nie mehr werde ich Dich, mein lieber, theurer Vater, hintergehen!

Sie hielt sich mit der Kraft der Verzweiflung aufrecht und verließ Nicholas Harding festen Schrittes. Kaum war sie in ihr Zimmer eingetreten, als Hannah mit einem veriegelten Packet erschien.

— Bitte, Miß, Mr. Daintree trug mir auf, Ihnen dies zu übergeben.

— Mr. Daintree!

Sie war ja tagsüber mit ihm zusammen gewesen; was konnte er ihr also mitzutheilen haben? Claire öffnete das Packet, nachdem das Mädchen das Zimmer verlassen hatte, und fand ein anderes, kleineres Packet und folgenden Brief:

„Theure Miß Harding!

Mögen Sie mich immerhin verdammen, weil ich einen Todten lästere; ich trage dies leichter, als mit-

anzusehen, wie Sie einen Menschen betrauern, den nie auch nur würdig war, den Saum Ihres Kleides zu berühren. Beiliegendes wird Ihnen Einblick in den Charakter des seligen Kapitän Blandes gewähren; aber ich mache ein besonderes Packet daraus, damit Sie es ungelesen verbrennen können, wenn Sie der Sache nicht auf den Grund gehen wollen.

Vielleicht erinnern Sie sich, mir gesagt zu haben, daß Kapitän Blandes während meiner Abwesenheit das von mir bewohnte Zimmer inne hatte. Dies war in der vorletzten Woche. Seitdem wurde des warmen Wetters halber nicht geheizt, und heute entdeckte ich zufällig im Ofen die Fragmente, die ich beiliegend zusammengestellt habe. Ich versuche es nicht, eine Handlung zu vertheidigen, die mich ohne Zweifel in Ihren Augen für immer verdammt und deren Unehrenhaftigkeit ich sehr wohl einsehe; aber trotzdem bedaure ich keine Sekunde, was ich gethan habe. Sie betrauern einen Schurken, und lieber will ich Ihre Mäßigung, lieber meine Ehre verwirken, als zugeben, daß eine Göttin diesen Teufel beweine!

Sollten Sie mir jedoch verzeihen, o, so lassen Sie es mich von Ihren süßen Lippen hören, und ich will Himmel und Erde in Bewegung setzen, um die Leiden zu föhnen, die ich vielleicht jetzt über Sie bringe. Eines Tages werden Sie mir danken. Könnte ich nur etwas für Sie thun! Ihr leisester Wunsch sollte mir Befehl sein. Nur darin sehe ich noch eine Möglichkeit von Glück für mich, wenn ich Der dienen kann, die ich nicht lieben darf. Ihr ergebenster

James C. M. Daintree.“

Claire bemerkte mit Erstaunen die Ansicht, die sich Daintree über den elenden Blandes und sie selbst gebildet hatte; nicht eine Sekunde hatte sie daran gedacht, daß man ihre Aufregung so mißdeuten könnte, und ihr erster Impuls war, Daintree aufzuklären. Das Packet wollte sie ihm ungeöffnet zurückgeben; dies wäre die verdiente Zurechtweisung für eine so unehrenhafte Handlung. Doch der letzte Absatz brachte sie auf andere Gedanken.

Nach sekundenlangem Zögern riß sie das Couvert auf und kam sich in diesem Augenblick ebenso nied-

rig vor, als Daintree selbst, obwohl sie nur einen flüchtigen Blick auf das Schriftstück warf.

Es war ein allem Anschein nach echter Brief, den irgend eine arme Frauensperson an Maybes gerichtet hatte; mehr jedoch gestattete sich Claire nicht zu lesen. Ein unsägliches Gefühl der Erniedrigung trieb ihr die Schamröthe auf die Wangen. Dann drehte sie den Brief um, um zu sehen, wie er zusammengestellt war. Mit abscheulicher Geschicklichkeit hatte Daintree die Fugen auf ein Stück Papier geklebt; viele waren durch die Kohlen beschmutzt, andere splitter ganz. Claire schauderte. Eine Sekunde später loderte in ihrem Kamine ein Feuer auf, in welchem der Brief des Todten zu Asche verbrannte. Daintree's Epistel folgte.

— Ein interessanter Einblick in seinen Charakter, sagte sie. Von nun ab werde ich ganz anders über ihn und ganz anders über mich selbst denken, aber was liegt daran, da auch meine Meinung über Tom sich so traurig verändern mußte? Könnte ich ihn nur retten! Und hier ist ein Mann, der versichert, daß er Alles für mich zu thun im Stande wäre. Nun, wir werden sehen!

Vor dem Diner wechselte sie einige Worte mit Daintree.

— Ihnen verzeihen? Ich danke Ihnen von ganzem Herzen! sagte sie.

Claire war diesen Abend ganz verändert. Ihre Augen glänzten; sie nahm regen Antheil an dem Gespräch, das sich natürlich um die Hampsteader Mordthat drehte, und als Mr. Harding sich endlich doch bewegen fühlte, Daintree sein Abenteuer mit seinem verbrecherischen Wähler zu erzählen, da blieb ihm vor Entsetzen fast das Wort im Munde stecken, als Claire dem Gaste fest ins Auge blickte und erklärte, wenn sie nur Geld genug hätte, würde sie selbst für einen Vertheidiger sorgen.

— Was zum Teufel hast Du damit sagen wollen? fragte Mr. Harding später. Hast Du Dein Ehrenwort vergessen, das Du mir gabst, daß von dem zwischen Dir und Erichsen Vorgefallenen kein Mensch je etwas ahnen dürfe?

(Fortsetzung folgt.)

# Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Zur gefl. Beachtung!**  
2 St. 2pferdige Gasmotoren,  
1 St. Schneidmaschine, 71  
Cmtr. Schnittlänge, 1 St.  
Perforationsmaschine u. Trans-  
missionen sind wegen  
Ueberflutung billig zu ver-  
kaufen bei Kellner és Mohr-  
luder, VI., Gyár-utca 29.  
97610

**Spezerei-**  
Geschäft am frequentesten  
Platz des VII. Bezirkes, ein  
altrenommiertes, gutes Ge-  
schäft, welches sich jedem  
Menschen gewissenhaft em-  
pfehlen kann, welches einer  
großen Familie sichere Existenz  
bietet, ist wegen Mangels an  
Leitung en bloc um jeden  
annehmbaren Preis zu haben.  
Näheres durch Gold Mihály,  
Geschäfts-Kauf- und Verkauf-  
agentur, Josophyring 15.  
97641

**100-300 Gulden**  
monatlich können Personen  
jeden Standes in allen Ort-  
schaften sicher und ehrlich  
ohne Kapital und Risiko ver-  
dienen durch Verkauf gesetzlich  
erlaubter Staatspapiere und  
Lose. Anträge unter „Leichter  
Verdienst“ an die Annoncen-  
Expedition Julius Singer,  
Budapest, IV., Váci-u. 44.  
97707

**Kaffeehaus**  
in der Hauptstadt, solides  
Nacht- und Tagesgeschäft, eines  
der ältesten und bestrenom-  
mierten Geschäfte der Haupt-  
stadt, mit sehr billigem Zins,  
modern eingerichtet, wird sehr  
billig verkauft, zur Ueber-  
nahme sind 2000 fl. genü-  
gend, eventuell wird es auch  
in Pacht gegeben mit 500 fl.  
Kautions. Näheres durch Mi-  
chael Gold, Kaffeehaus,  
Hotel, Gasthaus-Kauf- und  
Verkaufagentur, Budapest,  
Josophyring 15. 97643

**Zapfenwirth**  
mit 300 fl. Kautions wird  
gekauft in ein altrenom-  
miertes Gasthaus, wo täglich  
60 fl. Zofung gemacht wird,  
der Eigenthümer hat zwei  
Geschäfte, welche beide er  
allein nicht führen kann. Nä-  
heres durch Michael Gold,  
Josophyring 15. 97642

**Kommiss,**  
Auslage-Verkauf ersten Ran-  
ges der Damen-Mode-Branchen,  
guter Verkäufer, der ungaris-  
chen, deutschen und slavischen  
Sprache mächtig, zum ehesten  
Eintritt gesucht. Offerte sammt  
Photographie und Angabe der  
früheren Thätigkeit unter  
„Kommiss 50“ an die Exp.  
27586

**Házasságokat**  
biztos siker és diskretio  
mellett közvetit Augu-  
stein és Lövy intézete,  
József-körút 23. Válasz-  
hoz levélbelyeg mellék-  
lendő. 97780

**Witwer,**  
36 Jahre alt, mit 4 Kindern  
und über 6000 Kronen und  
jährlich steigendem Einkom-  
men, Oberbeamter einer Groß-  
handlung, in sicherer, ange-  
sehener, disponirender Stel-  
lung, wünscht sich mit einem  
26-30jährigen israel. Mäd-  
chen oder kinderloser jüngerer  
Witwe mit 6-8000 fl. Mit-  
gift zu verheirathen. Nicht-  
anonyme gefl. Anträge unter  
„X. Y. Z.“ an die Exped.  
Diskretion Ehrenjache. 27591

**Brautweinschantz,**  
lebhafter Posten, in der näch-  
sten Nähe der Andrássystraße,  
ist wegen Todesfalls sofort  
preiswürdig zu verkaufen.  
Adr. in der Exp. 97671

**Absolvirter**  
Handelschüler, der ungaris-  
chen und deutschen Sprache  
in Wort und Schrift mächtig,  
wird als

**Praktikant**  
für ein Manufakturwaaren-  
Engros-Haus ersten Ranges  
mit Anfangsgehalt gesucht.  
Offerte unter „Strebsam 709“  
an die Exp. 97709

**Es wird gesucht**  
zu einem Budapestter Fa-  
brikunternehmen, welches seit  
25 Jahren besteht, ausgebrei-  
tete Provinzfunden und Ver-  
bindungen hat, eigen aner-  
kannte Patentartikel erzeugt,  
zur Ausbeutung desselben ein  
Kommanditär mit 15-20.000  
Gulden, welche sichergestellt  
werden. Nur ernstgemeinte  
Anträge nebst Referenzen sind  
unter „Sichere Existenz 7873“  
an Haasenstein & Vogler  
(Julius & Co.) bis 23. d.  
einzulenden. 27555

**Ein junger Kommiss,**  
der Mode-Manufaktur, Kurz-  
und Wirtwaaren-Branchenmä-  
chtig, und bescheidene An-  
sprüche hat, wird per 15.  
August oder 1. September  
bei Armin Gansel, Jyolyfás,  
acceptirt. Samstag und an  
Feiertagen ist das Geschäft  
geschlossen. 27597

**Junge Künstlerin,**  
äußerst anständig, sucht kleines  
Darlehen gegen Zinsen und  
pünktliche Rückzahlung. Gefl.  
Zuschriften unter „N. B. 100“  
an die Exp. 97743

**Praktikant**  
mit guter Handschrift, der  
ung., deutschen Sprache mä-  
chtig, hauptsächlich hinter Arbeit-  
ter, wird für ein Bankgeschäft  
gesucht. Offerte unter „Klin-  
ter Arbeiter 741“ an die Exp.  
97741

**Volksschullehrer,**  
perfekter Deutscher, Ungar u.  
Hebräer (Talmudisch), 31-jähri-  
ger, lediger Mann, ginge auf  
1 bis 2 Jahre als Erzieher  
in ein intelligentes jüdisches  
Haus. Adr. in der Exped.  
27602

**Tanoncz,**  
jó házból, fogorvoshoz  
kerestetik. Károly-körút 7.  
97732

**Kaufmann,**  
Deutschböhme, 34 Jahre alt,  
Christ, nur noch landsturm-  
pflichtig, gewesener f. u. f.  
Untersoffizier, tüchtiger deut-  
scher Korrespondent, Buch-  
halter, mit allen Komptoir-  
arbeiten vertraut, sucht pas-  
sende Stellung. Eintritt jede-  
zeit möglich. Gefl. Anerbieten  
unter Chiffre „Kaufmann 739“  
an die Exp. 97739

**Ein Praktikant**  
aus gutem Hause  
wird in meinem  
Mode- u. Manufak-  
turwaarengeschäft  
per sofort angenom-  
men. Kenntniß der  
deutschen, ungaris-  
chen u. slavischen  
Sprache erwünscht.  
Adolf Grohmann,  
F. Szt.-Márton.  
27608

**Ismeretség**  
hiányában óhajtánám le-  
ányomat férjhez adni egy  
komoly izr. fiatal ember-  
nek, kereskedő, a ki haj-  
landó volna benősilni egy  
jó forgalmu fűszerüzletbe  
tözsdevel, nem messze  
Budapestről. Csakis teljes  
cziümü levelekre válaszol-  
lok. Szives ajánlatok „Há-  
zasság 692“ jelige alatt  
a kiadóba kéretnek. 97692

**Kompagnon.**  
Zu einem seit vielen Jahren  
bestehenden, größeren, konfu-  
renzlosen Unternehmen, vom  
hohen Finanz-Ministerium in  
Pacht, wird Kompagnon von  
der Wirths- oder Oekonomie-  
Branchen gesucht mit fl. 3000  
Baareinlage und persönlicher  
Thätigkeit, Kapital wird mit  
doppeltem Werthe sicherge-  
stellt. Auskunft: V. B. Seta-  
tér-utca Nr. 4, II. St.  
erste Thür rechts, Kanlei.  
Agenten ausgeholfen. 97734

**Sichere Existenz.**  
Mein seit fünfzig Jahren am  
hiesigen Hauptplatze in bestem  
Betriebe bestehendes Manu-  
faktur- und Kurwaarengeschäft  
ist zu sehr annehmbaren Be-  
dingungen abzugeben. Siezu  
erforderliches Kapital 4000  
Gulden. Näheres bei M.  
Krausz in Balpo, Slavonien.  
27609

**Syphonwagen,**  
auf starken Federn, leicht  
fahrend, für 400 Syphons;  
1000 Syphonflaschen, 1/10 Lit.  
geprüft, sammt Steigrohr, per  
100 Stück fl. 15; zwei Aus-  
schancylinder aus Kupfer;  
2 Paar Pferdegeschirre, bil-  
ligt in der Sodafabrik Dner-  
gasse 340, Eptergom. 97737

**Französin**  
aus Nancy, mit vorz. Zeug-  
nissen, sucht sofortige Stelle.  
Dasselbst dipl. Kindergärtin,  
Kath., in der Nähe Pesths  
bringend gesucht. Justit. Kéri,  
Király-utca 73. 97744

**Gasthaus**  
in der Theresienstadt, welches  
seit 40 Jahren besteht, wo  
140 fl. Tageslohnung und per  
Zehn Bier 600, Wein 500  
Pfeife konsumirt werden,  
was nur einem ersten Käufer  
nachgewiesen wird, sehr ele-  
gant eingerichtet, mit großer  
Speisehalle und angenehmem  
Garten, welches nur von Elite-  
Publikum besucht wird, ist  
wegen schwerer Erkrankung  
um einen Spottpreis zu ver-  
kaufen. Näheres durch Mi-  
chael Gold, Geschäfte-Kauf-  
und Verkaufsbureau, Josophy-  
ring 15. 97644

**Anstellung**  
sucht 30-jähriger, intelligenter  
junger Mann, Israelit, per-  
fekter Deutscher, Ungar, spricht  
auch slavisch. Reflektirt nur  
auf stabilen Posten, wo be-  
sonders auf Ehrlichkeit und  
Solidität Hauptgewicht gelegt  
wird. Adr. in der Exp. 27061

**Pályázat.**  
A székesfevárosi tőzso-  
szedságában, a kispesti  
izr. hitközségben, az egyik  
**kőserhús**  
kimerésére feljogosult  
**mészárszék**  
üresedésbe jövén, fölhiv-  
juk a vállalkozókat, hogy  
ez iránti ajánlataikat leg-  
később f. é. augusztus  
1-jéig a hitközségi irodába  
nyújtsák be, hol a feltéte-  
lek meg is tudhatók.  
Kispesten, 1900. július  
havában.

Ungar Dániel,  
h. elnök.  
Korányi József,  
h. jegyző.

**Tüchtiger Tapezie-**  
rer, Polsterarbeiter, wird ge-  
sucht. Roth Jakab, kárpitos  
és díszitő Budapest, V.,  
Akadémia-utca 11. 97736

**Provinz-Dampf-**  
mühle  
sucht Lohnmüller, der geprüf-  
ter Maschinist ist, zum sofor-  
tigen Eintritt. Adresse in der  
Exp. 27599

**Ein Kaufmann,**  
der schon 25 Jahre selbststän-  
dig war, sucht Posten als  
Kaffier, Magaginer oder  
Geschäftsführer, welcher  
Branche immer, kann gegen  
Sicherstellung 5000-6000  
Kronen Kautions leisten. Nä-  
heres bei Schauer Sándor,  
Arad, Lázár Vilmos-utca  
2. sz. 97729

**Pénzszekrény,**  
2. sz. Wiess-féle, 70 ftrtert  
eladó. Bleier, Nagymező-  
utca 12. 97728

**Sándornak.**  
A3pam4as bs3pb465 76  
hlaf ama42h5 26frös65  
araefrae 4aga4ar64bt6l6m  
5a4pd64 28gafra5 963p  
b sa9hr sbt62. a45n4mb2  
963p gb3p a3pam4asa5?  
5826e 4cm4b2 hf dafrh4  
9ama2 ga4al gh3ea gb4b  
9ceb? 963pbs c44 lec3b  
a3hfrfh3al? 989am64a3.  
4a376ddb5 Bn3nfrmf a4-  
a7hs Tee8fdb nmbre5 5a-  
32btmb1 4aga4ar64bt7b85-  
bm? 2he4a2 frhtas 8e7c4  
5a3spn3mbmcf65eb a3p  
toe f6em 584486fr6e 64a-  
4a2 hf kf626465 fro7ckf-  
2elbm hf Zara8lam 6e622h  
9ü 5bekr8l. 97733

**Tüchtiger Klavier-**  
spieler oder Spielerin wird  
aufgenommen für Kaffeehaus.  
Café Klein, Große Feldgasse  
Nr. 37. 97731

**Günstige**  
Gelegenheit zur Ablegung  
einer Nachtragsprüfung in  
sämmlichen Gegenständen der  
Elementar- und Bürgerchulen  
bietet ein diplomirter Lehrer,  
der auch in mehreren moder-  
nen Sprachen sowohl, als in  
Religionsunterricht Nachhilfe  
mit bestem Erfolg leistet.  
Ansprüche möglich. L. Schwartz  
Budapest, Kossuth Lajos-  
utca 14, I. em. 5. 97725

**Önálló**  
fiatal gyáros 6000 ftr évi  
jövedelemmel nősilni  
óhajt. Csak komoly aján-  
latok „Boldog jövő 721“  
jelige alatt a kiadóba.  
97721

**15 évo**  
fennálló  
**kávémérés kifő-**  
**zéssel**  
elszámolásra átadó. Bö-  
vebbet szivességből Klein-  
nál, Szerecsen-utca 33,  
II. em. 49. 97724

**Bauholz,**  
ca. 400 m<sup>3</sup>, vom Baue der  
Margaretheninsel-Brücke wird  
billig verkauft. Näheres bei  
Béla Zsigmondy, Buda-  
pest, IX., Imre-utca 8.  
97718

**Alfenide-Silber-**  
Tafelbesteck und verschiedene  
Hausgeräthe verkaufe gegen  
Ratenabzahlung. Komme so-  
fort mit Musterkollektion bei  
Erhalt einer Bestellkarte.  
Goldstein bei Fichner, Neuer-  
marktplat 3. 97723

**Portal mit großen**  
Spiegelscheiben und schöne  
Geschäfteinrichtung wird  
preiswerth abgegeben. Gold-  
berger Leichter, Budapest,  
Király-utca 10. 27502

**Bicycle,**  
amerikanisch, wenig benützt,  
wegen Abreise billig zu ver-  
kaufen. Dembinthgasse 23,  
Thür 6. 97710

**Osztálysorsjegy-**  
föelárusító 250 sorsjegy-  
gyel üzlete kibővitéséhez  
társat keres. Levelek  
„Szolid alapon 588“ cím  
alatt a kiadóba kéretnek.  
97588

**Kommiss,**  
Auskehring, der drei Landes-  
sprachen mächtig, wird in  
meinem Spezerei- u. Eisen-  
geschäfte per 1. bis 15. August  
aufgenommen. Moriz Blüh,  
Vág-Bekterce. 27569

**Nebenbeschäftigung**  
sucht höherer Beamter,  
äußerst erarter Buchhalter,  
sehr flotter deutsch-ungarischer  
Korrespondent. Gefl. Anträge  
unter „Mäßige Ansprüche“  
an die Exp. erbeten. 97705

**Junger Mann,**  
30 Jahre alt, Isr., in gefi-  
cherter Stellung, sucht pas-  
sende Partie. Anträge unter  
„10.000“ an die Exp. 97704

**Butorok.**  
Faragott hálószoba, szek-  
rények, ágyak, asztal, di-  
ván, székek, családi vi-  
szonyok miatt minden ár-  
ért, darabonként is eladó.  
Sándor-utca 20, II. em.,  
ajtó 11. 97768

**Wirthsgeschäft,**  
das beste in kleinerem Stile,  
welches meistens von Arbeit-  
tern frequentirt wird, rbelie-  
bige größere Familie kann  
herrschafftlich von dem Erwerb  
dieses Geschäftes leben, wird  
äußerst billig verkauft. Nähe-  
res bei Julius Niemetz,  
József körút 22. 27621

**Irodai kisasszony,**  
de csak olyan, aki már  
volt irodában, alkalmazást  
kap. Ajánlatok „Ügyes  
761“ jelige alatt a kiadóba.  
97761

**Möbel.**  
Alle Gattungen vom feinsten  
bis einfachsten Stile, sowie  
komplete Wohnungseinrichtun-  
gen zu jedem Preis zu ver-  
kaufen. Gyár-utca 2, Ecke  
Königsgrasse, vis-à-vis dem  
Blindeninstitut. 97763

**Für meine Tochter,**  
häuslich erzogen, 20 Jahre  
alt, spricht ungarisch, deutsch,  
suche in einer besseren Kon-  
ditorei dauernde Stelle als  
Ladenmädchen mit Familien-  
anschluss, Budapest oder Pro-  
vinz. Adr. in der Exp. 27618

**Möbel.**  
Geschmücktes Schlafzimmer,  
Lisch, Sessel, Uhr, mehrere  
Divans, so auch benützte  
Möbel sind billig zu verkaufen.  
Wesselényi-utca 1. szám,  
Sip-utca sarokház. 97755

**Möbel.**  
Geschmücktes Säulenschlafzim-  
mer, Tisch, Sessel, Teppich-  
bivan, Kreden, Oelgemälde  
sind billig zu verkaufen. Ba-  
ross-utca 22, I. em. 97756

Die neueste Preisliste von  
engl. Sport-Spielen, Spagete, Seller-  
waren, Säcke, Plachen, sowie  
**Türngeräthe, Hängematten, 3**  
**Angelgeräthen u. aller Sorten Netze**  
eigener Erzeugung ist erschienen und wird  
auf Wunsch durch die Firma:  
**SEFFER ANTAL,**  
BUDAPEST,  
IV., Karlsgrasse 1, Geschäftslokal Nr. 12,  
gratis und franko zugesandt.

Unterstützen wir die ungarische  
Industrie!  
Die erste ungar. Rouleaux-  
u. Jalousien-Fabrik des  
**ROCHLITZ DAVID,**  
Budapest, Nefelejts-utca 62,  
liefert Jalousien, Holzdraht- und  
Grabl-Rouleaux schöner, billiger,  
besser als jede ausländische Fabrik.  
Heimisches Produkt. Heimische Arbeits-  
kraft. Preislisten franko.  
Agenten werden gesucht.

**Für Sommer- und Gartenfeste!**  
Coriandoli Confetti in Säcken per 100 Stück 2.75,  
3.50 und 6 fl.  
Wurfschlangen per 100 St. 60 fr.  
Lampions per St. 5 fr., 6 fr., 10 fr.  
Tombolagegewinnste per 100 St. 4, 6 und 10 fl.  
**RIX, Praterstrasse 16, Wien.**  
Auswärts per Nachnahme.

**Gummi.** Original Pariser Gummi-  
Spezialitäten, den höchsten  
Anforderungen entsprechend.  
Gummi per Dhd. 6. B. fl. 2,  
4 u. 6. Cap. amer. (kurz) per Dhd. 6. B. fl. 2,  
fl. 2 u. 4. Fischblasen, feinste, per Dhd. 6. B. fl. 4.  
Feinste Pariser Damenschwämmchen per Dhd. 6. B. fl. 2,  
4 u. 6. Damen-Präservativs (Häse) per Stück fl. 1.50.  
Versandt diskretit „Droguerie zur Flora“, Buda-  
pest, V., Waignerboulevard 42/b.

Reines  
**Zeitungs- u. Makulaturpapier**  
ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben.  
Bei Abnahme von mindestens 5 Meter-  
zentnern 6 7 fl. Näheres in der Exp.

**Zwirnfabrik in Zuckmantel**  
Schlesien, ist die billigste Bezugsquelle für  
**alle Sorten 3**  
**Spulen-Zwirne und Knäuel-Zwirne.**  
5 kg Probensendungen franko billigest per Postnachnahme.

# „Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.**

**Gassenwohnung,** 3-4 Zimmer, Bad, Komfort, 500-650 fl. per sofort Afagiengasse 57.  
**3-4-5 Zimmer** Gassenwohnungen, Komfort, per sofort u. per November Pauler-utca 2, von 400-700 fl. 97563

**Speisezimmer** (altdeutsch).  
**Schlafzimmer** (englisch). fast neu, sind unter der Hand preiswürdig zu haben. Zu besichtigen zwischen 12 u. 2 Uhr Mittags, event. auch zu anderer Tageszeit. Adr. in der Exp. 27572

**Villa** in Maria-Besnyő, Winterbewohnbar, nächst der Bahnstation, großer schattiger Park, preiswerth zu verkaufen. Adr. in der Exp. 97617

**Lakás kerestetik** 2 utcazi szobával, fürdőszobával stb. Levelek intézendők Török Gyula címére, Erzsébet-tér 5. 97722

**Kitünő fekvésű házhelyek** a Római-fürdő-telepen eladó. Kedvező fizetési feltételek. Felvilágosítást ad Dr. Ringer Lajos, VII. Nyár-utca 7. sz., a Hungária fürdő épületében. 27207

**Király-utca 89** ujonnan épült bérházban kiadó augusztus 1-ére egy utcazi lakás a IV. emeleten Lift használatával, villany- és gázvilágítással. Ugyanott egy szép üzleti helyiség is azonnal kiadó. 27561

**Haus Katona József-utca 15,** nahe beim Leopoldring, ist per August für Industrielle auf mehrere Jahre zu verpachten oder unter günstigen Zahlungsmodalitäten zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Damjanichgasse 47, Brud Manó. 97497

**Stallungen und Schmiedewerkstätte** sind für August Clemengasse Nr. 31 zu verpachten. Näheres Damjanichgasse Nr. 47, Brud Manó. 97498

**Für die israelitischen Feiertage** großer Saal zu Tempelweiden zu vermieten. Andrassy-utca 25. Näheres bei Weinberger, „Café Drechsler“, von 1/2-3 Uhr zu erfragen. 27541

**Bequeme Wohnung, Moderne Wohnung,** sehr bequem, nächst Hauptstraße, Centrum, gute Luft, wird sehr billig vermietet. Adr. in der Exp. 27575

**Verkauf.** Eine Schwarz- und Weißbäckerei auf frequentirtem Posten der Josephstadt, in Nähe mehrerer Fabriken, ist um einen Spottpreis zu verkaufen und gleich zu übernehmen. Sichere Erträge. Adr. Exp. 97445

**Hasznos bérbe** adó 1900. október 1-én. Biharmegyében vasuti állomás tövében 450 hold fekete föld 30 hold dohánymelési engedéllyel. Bövebb felvilágosítást ad: Dr. Fráter Béla ügyvéd, Bpest, IV. Városház-(Gránátos)-utca 8. szám. 97727

**Im Neubau Csáky-utca 9** (nächst dem Leopoldring) sind noch zwei elegant ausgestattete Gassenwohnungen per 1. August zu vermieten. 27259

**Wohnung per August,** II. St., 2 Hof- u. Vorzimmer, Küche, Speis, Kofet etc., auch für Advokaturkanzlei gut geeignet. V., Solymogasse 16, nächst Justizpalais. 97708

**Haus in Neupest,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche etc., im Villenpark, mit Blumen- und Obstgarten, bei der elektrischen Haltestelle, mit Bankkassen, aus freier Hand billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 97765

**Geschäftslokal, sehr guter Posten,** ist billig per 1. August mit oder ohne Einrichtung zu übergeben. Näheres Lederer Ferencz, Király-utca 62. 97740

**Billige Wohnungen,** kleine und große, zu vermieten, nächster Nähe Uellberkaferne und Josephsring, sofort oder am 1. August. VIII., Pratergasse 19. 97748

**Mezzanin-Wohnung,** aus zwei Zimmern und entsprechenden Nebenräumen bestehend, preiswerth zu vermieten pro 1. August Dalszinház-utca 2, Ecke Szerecsen-utca. 97719

**Sofort beziehbar** billige Wohnungen im VII. Bezirk, Hungariastraße Nr. 176, von der Csömörstraße rechts hinein, im Hofhofen Haus. Näheres beim Hausmeister. 97691

**Geschäftslokal** am schönsten Posten der Stadt, überraschend billiger Jahreszins, zu vermieten. Adr. in der Exp. 97752

**Tehenészetnek** rendkívül megfelelő fővárosi terület, mely 50 hold első osztályu rét és szántóföldből áll, megfelelő istállóval és lakással, közvetlen szeszgyár mellett, hasznos bérbe adó. Ugyanott 1000 métermázsza széna eladó. Budapest, Ringer Jakab, III. ker., Római-fürdő. 97706

**Lakótársul** koresek intelligens fiatal embert szépen butorozott utcazi szobába, kilátással az Andrassy-utca, teljes ellátással. Gyár-utca 13, 3. em. 30. 97665

**Eigenthümer** von verlässlichen **Baugründen** und **Grundkomplexen** in den In- und Extravillans von Budapest, wie auch Befitzer von an Straßen und Bahngeländen sich erstreckenden **Terrains** nächster und nahe zur Hauptstadt gelegener Ortschaften, möchten dieselben in ihrem eigenen Interesse unter Anbete des Flächenmaßes, Verkauftpreises (eventuell Vorlage von Plänen) bei **Samuel Gästman**, Bankgeschäft, Budapest, V., Csáky-utca Nr. 6, schriftlich oder persönlich anmelden. Sprechstunden Nachmittags von 4-7 Uhr. 97675

**Ein möblirtes,** reines Zimmer wird von einem stabilen Herrn per 1. August gesucht. Gest. Anträge unter Chiffre „B. 500“ an die Exp. erbeten. 97746

**Haus- und Geschäft** in größerer Komitatsstadt, sammt **Wirthshaus, Gasthaus und Sommerunterhaltungsort,** sehr gutes, altrenomirtes Geschäft, ist wegen Alterschwäche billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit **Lázár Kreiß,** Branntweiner, Budapest, Dessewffy-utca 1, Ecke Váci-körut. 97742

**Nyári lakás kiadó** Zugligeti Fázán mellett. Árnyas, szép kilátás, fürdőszoba. Engelhardt üzletéből megmutatják. 97658

**Ein schön gelegenes Besitzthum,** Sommer und Winter bewohnbar, 10 Minuten vom Kelenföldi Bahnhof und der elektrischen Linie Karlskaserne, ist wegen anderen Unternehmens sofort billig zu verkaufen. Das solid gebaute Haus besteht aus 5 Zimmern, Küche, Speis, Bad, Kofet, 2 Veranden, großem Boden. Ferner ein 180 Quadratmeter großer Kiegebau, für Garten, Kelter, Metzger, Magazin oder Werkstätte verwendbar, Kutscher-Wohnung, Stall und Remise; 750 Quadratmeter schön angelegter Garten mit Obst- und Zierbäumen, Weinreben, Brunnenpumpe, gutes Trinkwasser, Cisteller, Springbrunnen, ein Ausfluchtsturm, Bühnenhof, Turnplatz etc. Adr. in der Exp. 97685

**Wohnungen** Damjanichgasse 47, Kellerlokalitäten sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 97496

**Gesucht** für 1. August im IV. oder VI. Bezirk ein großes schönes Zimmer für Bureauzwecke, ummöblirt, mit oder ohne Vorzimmer, aber unbedingt mit Gassen- oder Gartenansicht und direktem separirten Eingang von Siegel oder Gang, im ersten, höchstens zweiten Stock gelegen. Gefällige Offerte erbeten Deák-utca 6, 2. Stock Thür 1. 97712

**Több olcsó és szép lakások,** Zablakos szoba, világos konyha, pincze, padlás. Ára 160 és 170 frt. augusztus 1-ére kiadó. VII. ker., Csengery-utca 3. szám. Bövebbet a házmeztérnél. 97714

**Hofwohnung,** bestehend aus 2 zweifelhaftrigen Zimmern, einem Dienstbotenzimmer, einem Vorzimmer, eine Küche, Wasserleitung mit Passage, einem Kofet, neu tapetirt, ist sofort oder per 1. August billig zu verlassen. Näheres Sétány-utca 2, beim Hausmeister zu erfragen. 97758

**Zinshaus,** Ofen, II. Bez., Hofhofen, mit Badezimmer, trägt 10% rein, ist mit 25.000 fl. Anzahlung rasch zu verkaufen, so auch in Budapest ein Haus mit 15% Ertragniß, 8000 fl. Daranzahlung veräußlicht. Direkte Käufer erhalten Auskunft bei **Josef Reich,** Városházgasse 18, II. 24, von 11-5 Uhr, auch brieflich. 97760

**Erzieherinnen,** Erzieher, Lehrer, Lehrinnen, Kindergärtnerinnen und Bonnen empfiehlt und placirt die internationale Lehrkräfte-agentur **Kranz (Reletti),** Váci-körut 22. 27616

**Buchhalter,** deutsch-ungarischer Korrespondent, gesucht. Offerte unter „Perfekt 759“ an die Exp. 97759

**Seltene Gelegenheit** für billigen **Möbelkauf.** Wegen Geschäftsausscheidung werden große und Kinder-Eisenbetten, Schlafzimmer, Sessel, Spiegel, Matratzen etc. staunend billig auch gegen Theilzahlung verkauft. Angyal Ignác, Teréz-körut 41. 97711

**Utítársat** (fiatal embert) keresek, ki velem a világiállítást megtekintésére augusztus hó elején Párisba utaznék. Szives ajánlatokat „Utítárs“ alatt a kiadóhivatalba kérek. 27600

**Industrieller,** Leiter eines hiesigen Geschäftes, sucht zur Etablierung eines Kompagnon mit 5000 fl. Näheres Alsó erdősor 18, I. 15, von 12-1/2. 97713

**Nett möblirtes** Zimmer für einen alten, fränkischen Herrn gesucht, eventuell mit Verpflegung. Vörösmarty-utca 33, II. 12. Goldberg. 97716

**Komptoirist** findet in einer größeren **Bürohandlung** sofortige Aufnahme. Offerte zu richten unter „B. B. 749“ an die Exp. 97749

**Füszeressegéd,** ki magyar, német és tót nyelvet teljesen bírja, állást keres augusztus 15-ére. Czím „Kereskedő“ poste restante, Losonc. 97754

**Elköltözés** miatt minden áron eladom vagy bérbeadom alább körülrít ingó és ingatlanom: nagy **bütorgyáramat** a vasut állomás mellett, Budapesthez 12 perczre; ugyanott nagy **vendéglő** árnyas kerttel, szállólagas, kuglizó, jégverem, istálló, 5 vendégszoba, nagy tánczerterem és lakás házzal együtt eladó vagy bérbeadó; nagy **bérbáz** 40 lakóval; **mahagoni hálószoba,** továbbá több modern háló- és ebédberendezés eladó minden áron. Ugyanők díjaztatnak. **Tóth Kálmán,** bütorgyáros, Rákospalotán. 27613

**Möbel.** Wegen Abreise verkaufe kaum benützte komplettes Schlafzimmer, Ottomane, Tisch, 6 Sessel, Küchentisch, Dienstbotenbett. Am 31. d. zu übernehmen. Damjanichgasse 33, Parterre 1, von 11-6 Uhr, nur Wochentage. 97747

**Erbschaften, Erbtheile, Anwartschaften** kauft ausl. Institut. Anträge übernimmt Bankrepräsentant Huszár, Budapest, Podmaniczgasse 59. 97745

**Möbel!** Schlaf- und Speisezimmer, 3thüriger Spiegelkasten, Bücher- und Küchentisch, sowie verschiedene Möbelstücke sofort um jeden Preis zu verkaufen. Andrassy-ut 37, feldsz. 10. 97762

**Simbeeren,** ungepreßt, liefert S. Grünwald, Juanc, bei Marasbin. 27612

**S HP Dreischgarnituren,** reparirt, billigst zu haben bei Heisler Sándor, Budapest, Teréz-körut 41. 27622

**Effigfabrik** in einer der größten Provinzstädte Ungarns, ohne jedwede Konkurrenz, verbunden mit Dampfmaschinenerei und Salzdepot, jetziger Eigenthümer bezieht selbe jahrelang im eigenen Hause und ist gezwungen, selbe nur bedenklicher Krankheit halber um den Spottpreis von 6000 fl. zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, Budapest, József-körut 22. 27620

**Schwaaeren** und Fleischhand in der belebtesten Gasse der Hauptstadt, wo täglich durchschnittlich fl. 80 konsumirt werden, ist frankheitshalber um einen Spottpreis zu verkaufen; ferner

**Kaffeehand** mit Kustoderei, nächst der Andrassystraße, wo täglich 50 Liter Milch zum Kaffee verbraucht werden und 50 Abonnenten zu Mittag speisen, ist wegen dringender Abreise um den Spottpreis von fl. 190 sofort zu verkaufen. Näheres Josef Diófi, Geschäftskauf- u. Verkaufsbureau, Budapest, Rákospalotagasse 30. 97750

**Ein im Reklame-Wesen** versierter, der deutschen und ungarischen, event. französischen Sprache mächtiger junger Mann wird zu sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „B. B. 100“ an die Exp. 27607

**Konkurs.** Bei dem Pápaer Schturverein wird ein hervorragender **חברותא** maffelosen Charakters in der Eigenschaft eines **חברותא** vorläufig auf ein Probejahr acceptirt, zu dessen Berufungen es gehört, event. allabendlich den Talmudgelehrten talmudische und allsabbathlich dem großen Publitzum homiletische Vorträge zu halten; der durch seinen, in einer reinen, hier verständlichen Sprache gehaltenen Vortrag die Aufmerksamkeit seiner Zuhörererschaft zu fesseln versteht und die Gabe besitzt, durch fromme Denkwürdigkeiten und angemessene Thaten unverfälschte Glaubensstrenge und echte Religiosität zu fördern. Jährliches Gehalt ist 1200 Kronen. Zum Probevortrag werden nur Serufene zugelassen und nur solche bekommen ihre Reisekosten erlegt. Offerte mit Zeugnisförmigen, welche nicht retournirt werden, und der Angabe von Alter und Familienstand können bis 1. Eul d. J. an das gefertigte Präsidium gerichtet werden. **Pápa, 18. Thamus 5660.**

**Dr. Breuer, Präses,** 27605

**Helység,** nagyobb és kisebb, mühelynek vagy raktárnak kiadó augusztusra. Keresés-ut 66, fényképezésnél. 97767

**Speisezimmer,** Schlafzimmer geschnitten, fast neu, Uhr, Tisch, Sessel, Lampe, Eisenbetten wegen Abreise billig zu verkaufen. Csengery-utca 72, III. 24. 97764

**2 Kaffiere,** Laufburschen, 2 chemische Büchserinnen werden aufgenommen. Rollen bezogen. Hermann Wasserberger, Dob-utca 93. 97766

**A butor** szakmában jártas fiatal ember mint eladó kerestetik. Irásbeli ajánlatok Fischer J. D. hirdetésíróirodához intézendők. 27617

**Birtok,** körülbelül 500-600 holdas, a főváros közelében, úri lakkal és gazdasági épületekkel ellátva, azonnali megvételre kerestetik. A terület későbbi hozzávitel által esetleg nagyobb területet fog. Ajánlatok „S. R. 757“ alatt a kiadóba kéretnek. 97757

**Gyári irodám** számára keresek jó házból való keresztény leányt vagy fiatal özvegyet, ki szépen ír és magyarul és németül beszél. A sajátkezüleg irt ajánlatok Wlaszlovits József, kegyárosnak Stósz, Abaujmege, küldendők. 27619

Magy. kir. államvasutak Üzletvezetőség Debreczenben. 15110 III/1900 szám.

**Pályázati hirdetmény.** A m. kir. államvasutak püspökladány-zilahy, sarmaság-szilágyosonyói, debreczen-üzletvezetőség, debreczen-tiszalöki, debreczen-derecske-nagylyéna-vértési összesen 426 kilométer hosszú vonalain és az üzletvezetőség központi hivatalában levő hivatalos órák gondozására vonatkozólag 1900. évi október hó 1-től 1902. évi december hó 31-ig terjedő időre ezennel zárt ajánlati tárgyalás hirdetik. Az 1. koronás bélyeggel és „Ajánlat a pályázati gondozására“ felirattal ellátott, nem különben a kellő okmányokkal felszerelt, borítékba zárt és lepecsételt ajánlatok 1900. évi augusztus hó 1-sei déli 12 óráig a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvezetősége titkári hivatalához posta útján, térti vonással nyújtandók be; ugyanazon időpontig bérnapon fejében pedig 100 koronás készpénzben küldendő be, függetlenül az ajánlattól, a debreczeni üzletvezetőség gyűjtőpénztárába posta útján jelen pályázati hirdetmény számára való hivatalozással A pályázati gondozására vonatkozó feltételek nevezett üzletvezetőség III. (forg. és keresk.) osztályában (Tisza-palota épület II. em., 25. ajtó) a hivatalos órák tartama alatt (d. e. 8-12, d. u. 2-4 óráig) megtekinthetők; miért is az ajánlattevők által feltételeztetik, hogy azokat ismerik és magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőnek elfogadják. A feltételektől eltérő, vagy a kitűzött határidőn túl beérkező ajánlatok figyelembe vételét nem fogják. Az ajánlatban számszavakkal és szóval kitéendő a kilométerenkint egy évre igényelt összeg. A m. kir. államvasutak debreczeni üzletvezetősége fentartja magának azon jogot, hogy a pályázók közül tetszet nélkül a felajánlott összeg nagyságára szabadon választasson. Debreczen, 1900. július 9. Az üzletvezetőség. 27434-2056

# „Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.**

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**

offert billigst **Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 96184

**Neueste und billigste** Ein- und Verkaufsstelle von neuen und gebrauchten Decken und Säcken, wie auch Decken- und Sack-Verhau. **Adolf Nagel, V., Budapest, Arany János-utca 12. sz.** 27179

**30.000 fogvájót** (fogpizzkálót) szállítok 6 koronáért bérmentesen bárhova. **Ujhegyi Adolf, Budapest, Barcsay-utca 9.** 96364

**Geschäfts-** einrichtung, elegant, Kulte, Kästen, Spiegel, Stellagen, Bofale, Glaskisten, Gefirniss-apparat, Luster, Wandarme, werden im Ganzen oder einzeln verkauft. **Konditorei Andrassy-ut 42.** 27511

**Wahrfagerin,** deren Voraussetzungen pünktlich eintreffen, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. **Hársfa-utca 18, I. em. 14.** 97415

**Zeifirbloufen fl. 2.90** **Seidenbloufen 6.90** in allen Farben zu haben bei

**Pölzl Kálmán,** Budapest, IV., Váci-utca 6. sz. (Nagy Kristófhöz). 27473

**Salami,** Prima Qualität, versendet per Nachnahme à fl. 1.- Agr.

**Hoffer Gyula,** Salami, Selchmaarenfabrik, Budapest, Dob-utca 40. 27538

**Üzlet-berendezés.** Alkalmazás fésfiruha-, nöi konfekció, valamint cipész üzletnek, azonnal eladó. **Bövebbet Gansl Ignácznál, VII., Kerepesi-ut 30.** 97593

**Kaufe** in großen und kleinen Partien in Stücken, oder von Faschen, Fässern alte gebrauchte Stoppel (Korke). Offerte unter „A. 12“ an die Exp. 97570

**Deutsche Erzieherin** mit Musik, 3 bis 40 Jahre alt, 800 Kronen Gehalt, für 1. September gesucht durch

**Institut Palmi,** Gyár-utca 42/B, I. Stof. 97589

**Gegen leicht eintheilbare Ratenzahlungen liefere ich** allerlei Holzmöbel, Schlaf-, Speise- und Saloneinrichtungen, Ottomane, Divane, Eisenmöbel, Drahtmatratzen.

**Klein Gyula,** Möbelgeschäft VII., Erzsébet-körut 36. sz. 27212

**Geprüfter Lehrer** wird sofort aufgenommen. Jahresgehalt 400 Kronen und ganze Verpflegung. Schöcher wird bevorzugt. Reisekosten werden nur dem Acceptirten vergütet. **Josef Adler, Nemet-Gurab, Station Szempecz, Pozsony-megye.** 97674

**Schuhgelegenheits-** verkauf. Feine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbshuhe von 65 fr. bis 2.50. **Weiß, Budapest, József-tér 12.** 97700

**4 fl. Heberzieher,** 3 fl. Franz Josephs-Med 2 fl. Jaquet 3 fl. Sacco 2 fl. 59 fr. Hofe

**Volksheimliche Abtheilung** (Schwemme) **Jakob Rothberger, Christophplatz Nr. 2, 1. St.** 27213

**Diplomirte Erzieherin,** 33r., die der deutschen u. ungarischen Sprache vollkommen mächtig u. befähigt ist, nebst Bürgerklassen auch hebräisch zu unterrichten, wird zu 4-5 Kindern mit einem Jahresgehalte von 400 Kronen und ganzer Verpflegung per 1. September acceptirt. **Gefl. Anträge unter Adresse Leo Neufeld, Östurnya, Post Nagyfrankvágas, Szepes.** 27578

**Natürliches Limonaden-Pulver** in einem Glas reinem, oder Mineralwasser gelöst, gibt einen angenehmen erfrischenden Trunk.

**Baquet 10 Sella.** Friedrich Detsinyi, Budapest, Drogerie zum schwarzen Hund, V., Marokkanergasse 2.

**Provinz-Aufträge erledige raschest.** 97640

**Deutsche, dipl. isr. Lehrerin,** perfekt in Sprachen u. Klavier, mit mehrjährigen Wirkungszeugnissen wird acceptirt. Gehalt von 800 Kronen aufwärts. **Gefl. Offerte mit Beischluß der Original-Schul- u. Wirkungszeugnisse sind an Sam. Fuchs, Kaap, Post Alsó-Vásárd, Kom. Neutra, zu richten.** 27547

**Kommiss** der Kurz- und Wirkmaaren-Branche, selbstständiger Verkäufer und Auslagenarrangeur mit angenehmem Aeußern, der serbo-kroatischen, ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, findet per 1. August Aufnahme bei **R. Fischer, Eszegg-Überstadt.** 27590

**Junger Kommiss,** der Spezerei- u. Manufaktur-Branche servirt, der slavischen Sprache mächtig, wird per 1. eventuell 15. August aufgenommen. **Neßt freier Station Gehalt nach Uebereinkommen. Welcher der Lederbranche servirt ist, wird bevorzugt. Offerte zu richten an **Adolf Schönstein, Bakabánya, Kom. Pont.** 27579**

**Deutscher Lehrer** zu einem 9 Jahre alten Knaben für die Vormittagsstunden nach der Willenskolonie Göd gesucht. **Gefl. Anträge erbittet man entweder brieflich an Albert Runzinger, Göd, oder mündliche Besprechung Budapest, V., Rudolph-rakpart 8, bei Jgn. Neumann, täglich von 1-2 Uhr Mittags.** 97650

**Für eine Dekonomie** in der Nähe von Presburg wird ein verlässlicher Dekonomie-Beamtet, welcher die sämtlichen landwirthschaftlichen Arbeiten gründlich versteht, ledig oder verheirathet, zu halbigem Eintritte aufgenommen. **Offerte mit Zeugnis-Abdrücken sind zu richten an Sam. Grosner, Zerling, Post Böfing.** 27587

**Kochtalg** kaufen wir zu höchstem Preis. **Krieger & Weiß, Bács.** 97647

**Kompagnon,** intelligent, mit entsprechender Einlage gesucht unter „Dau-holz 699“ an die Exp. 97699

**The Berlitz School Sprachenschule,** Erzsébet-körut 15. szám. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen) u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. **Prospekte gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-Schule stehen wir nicht in Verbindung.**

**Beste Vorbereitung zur Welt-Anstellung.** Uebersetzungen werden bejorgt. 96507

**Gasmotor,** 1 HP, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. **Fischer Vilmos, Akácza-utca 43.** 97465

**Wir benöthigen** einen verh., diplomirten, religiösen **Lehrer** zu 10-15 Kinder. **Gewünscht wird Unterricht der Normal- und I.-III. Bürgerschule und die Zöglinge einer öffentlichen Prüfung unterziehen; Reflektirender muß in der ungar., deutschen Sprache und im Hebr. gründlichen Unterricht im „P“ und „N“ ertheilen.**

Von der Frau wird gewünscht, in Handarbeit zu unterrichten. **Gehalt 450 fl., Naturalwohnung und 10 q Meter Holz. Wenn die Frau Klavier unterrichten kann, wird bevorzugt und 50 fl. sep. honorirt. Offerte mit Kopien (welche nicht retournirt wird), Ausweis bisheriger Wirkung, Familienstand sind längstens bis 5. August zu richten an **Weiß Manó, N. = Jerind, Kom. Arad.** 27588**

**Weinverkauf.** 100 Hektlo Weiswein (Kabarfa) preiswürdig zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 97673

**Heirathsantrag.** Privatier in den besten Jahren möchte ein Mädchen von 25-35 Jahren mit 20.000 Kronen aus gutem Hause ehelichen. **Gefällige ernste Anträge unter „Diskretion 1000“ an die Exp.** 97687

**Pályázat.** A rozsnyói izr. hitközségtől. A rozsnyói izr. hitközségnél a kántori állás azonnal betöltendő. **Pályázóknaak sochet, bodek és koreh képesítéssel s megfellelő bizonyítványokkal kell birniok. A megválasztandó kötelelessége az előimádkozás s az összes metszői teendők. Pályázati határidő f. évi augusztus 15. Pályázók csak magyar honosságnú lehet. Javadalmazás évi 1000 korona, fél sechita és szabad lakás. Utazási és költözködési költségek csakis a megválasztottnak fognak megtérteni. Ha a megválasztott közmeglekedést nyerne, a hitközség a fizetést esetleg 1200 koronára felemelheti. **Rozsnyó, 1900. július 17. Izraelita hitközség előjárósága Rozsnyón.** 27594**

**Kompagnon** wird zur Ausdehnung eines Engros-Geschäftes mit 5000 fl. gesucht. **Anträge unter „Zukunft 667“ an die Exp.** 97667

**Möbel.** Schlaf-, Speisezimmer, Kofol-Spiegel sofort zu verkaufen. **Isabellagasse 94, I. 11.** 97479

**Kaufe** **Versahants-Zettel,** altes Gold, Silber, Uhren, Brillant u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen.

**Friedl A.,** Uhrmacher u. Juwelier, **Kerepeserstraße 2.** 27392

**Für acht** oder mehr Paar Pferde sucht Stall in Ofen Sam. Grünhut, **Dehlagasse 25.** 97677

**Junger Spezereikommiss,** der ungarischen, deutschen u. slavischen Sprache mächtig, wird acceptirt bei **Leopold Pollák, Bács.** 27583

**Eine Sodawasser-** fabrik ist zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen bei **Josef Resch, Bács.** 27580

**Egyszerű és kettős könyvtel,** valamint az összes kereskedelmi ismeretek gyorsan és könnyen elsajátíthatók a kereskedelmi szaktudományok levél-szerintű oktátása czimű folyóirat után. **Prospektust küld Schrenzel Soma szerkesztő, Budapest, Futó-utca 51.** 97653

**Lehrling** gegen Bezahlung findet Aufnahme. **Bécezy Sándor, Königs-gasse 4.** 97666

**Konkurs.** Bei der gefertigten Kultus-gemeinde ist die Stelle eines musikalisch gebildeten Kantors, der auch die Fähigkeiten hat, einen Chor mit Orgelbegleitung zu unterrichten, der gleichzeitig die Eigenschaften besitzt, Schöcher Ubbodet, Koreh u. Mohel zu sein, mit einem Jahresgehalt von 1200 Kronen nebst freier Wohnung und Nebenemolumenten mit 1. September d. J. zu besetzen. **Reflektanten wollen ihre diesbezüglichen Gesuche nebst Angabe des Alters, Familienstandes und Befähigungszeugnisse bis 5. August d. J. an gefertigten Vorstand einreichen. Zum Probeworttrag werden nur Berufene zugelassen. Nur dem Acceptirten werden die Weisepesen vergütet. **Virovitica, 5. Juli 1900.** 27347 **Viroviticer Kultusgemeinde.** (Nachdruck wird nicht honorirt.)**

**Von Herrschaften** abgelegte, elegante **Frühjahrs-Anzüge,** Heberzieher, Frack- und Salonganzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Woreen, Alles in bestem Zustande zu mäßigen Preisen zu haben. **5. Bez., Elisabethplatz 12,** im Hofmagazin rechts. **Dieselbst werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Ballen und sonstigen Gelegenheiten ausgeflichen.** 27214

**Stuhlflügel,** 70ftavig, sehr gut erhalten, 230 fl.; **Pianino, Prachtstück,** 250 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, der zeit am ganzen Budapester Plage am solidesten anzuschaffen im **Musikerklavieralon Kerepeltel, Waiknerboulevard Nr. 21 (Industrie-hof).** 27380

**Herrschafsmöbel** (Kaufe und verkaufe). Fast ganz neue, wenig gebrauchte **Speisesaal-, Schlafzimmer- u. Salon-Einrichtungen, Garnituren, Perjer- und Smyrna-Tepiche, Gas- und elektrische Luster, Kanaleinrichtungen,** ganz neue englische Fahrräder, Nähmaschinen, echte Delgemälde werden staunend billig verkauft **Ujvilág-utca 21, I. em.** 26449

**Geld auf Lose und Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst **Armin Kováry,** Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollektur der Klassen-lotterie, IV., Franziskaner-platz Nr. 9, Graf Cziráky'sches Palais. 24869

**Kurzes Klavier,** für Anfänger sehr geeignet, ist um fl. 60 zu verkaufen. **II., Szalag-utca 18, ajtó 12.** 97333

**Fetete A.,** Behrfräse-bureau, Váci-körut 16, empfiehl und placirt gewissenhaft ungarische, deutsche, französische, englische Erzieherinnen mit und ohne Sprachen u. Musik, Beherinnen, Erzieher, Kinderärztinnen u. Vornnen. 27508

**Allványok** üzletfeleztetés végett legolcsóbban kapható csakis **julius 31-ig. VIII., Ujvácsár-tér 6.** 97565

**Marmorwanne,** aus einem Stück gehauen, ist preiswürdig zu verkaufen. **V., Katona József-u. 3.** 97616

**Ein junger Kommiss und ein Lehrling** (Christen), werden in der Gemischtwaaren-Handlung des **Gustav Greifinger in Szepes-Nagj** sofort aufgenommen. **Erster muß der deutschen und slavischen Sprache mächtig sein.** 27566

**Betheiligung,** eventuell Kauf eines rentablen Geschäftes gesucht. **Offerte unter „Lebensfähig“ an die Exp.** 27562

**Heirath.** Junger Mann, 33r., 40 Jahre alt, 3-4000 fl. Einkommen, sucht sich mit einem Mädchen oder Witwe mit 3-6000 fl. Mitgift zu verheirathen. **Vermittler ausgeschloffen. Briefe unter „Solid 443“ an die Exp.** 97443

**Dampfmaschine zu verkaufen.** **Im Bácsker Komitat, beste Gegend, an der Hauptlinie gelegen, unmittelbar vom Bahnhof, ist eine schöne Dampfmaschine, stochhoch, mit gebautem Rauchfang und neuer Einrichtung, bestehend aus 40 HP Dampfmaschine mit Kessel, 2 Paar 42“ Mahlgängen, 1 Mahlgangflügel Nr. 21/a, 4 Rechenlindern mit Aufzügen, 1 Getreidepugmaschine „Favorita“, 1 Griespugmaschine und sonstiger Ausrüstung bei günstigen Zahlungsbedingungen preiswürdig zu verkaufen. **Bequeme Wohnung mit Garten und Nebengebäuden vorhanden. Offerte unter „H. A. 7859“ an Daafentein & Bogler, Budapest, Dorottya-utca 9.** 27414**

**33r. Erzieherin,** die 2 Mädchen in der I und IV. ung. Bürger- und ein Mädchen I. Normalklasse zur Prüfung zu stellen hat, außerdem erforderliche Klavier- und Handarbeit-Unterricht, wird gegen 500 Kronen Jahresgehalt und ganze Verpflegung acceptirt. **Religiöse bevorzugt. Zeugnisfotopien und Photographie sind zu richten an **Adolf Fischer, Maros-Bogát, Siebenbürgen.** 97297**

**Fahrräder** und Bestandtheile in Partie zu jedem Preise. **Verkaufe auch einzeln. Angyal Ignác, Budapest, Teréz-körut 41.** 97428

**Beste Preise** für altes Gold, Silber, Uhren, Brillant u. Diamantstaub in **A. Hoffmann's Juwelengeschäft, Kerepeserstraße 6, Bazargebäude.** **Berfehte Juwelen u. werden aus Eigenem ausgelöst und der Mehrerth baar herausbezahlt.** 96555

**Möbelhändler** können eine Partie neue Prima Eisenbetten, große u. Kinderbetten, zu jedem annehmbaren Preise kaufen bei **Angyal Ignác, Budapest, Teréz-körut 41.** 97427

**Üzleti állványok,** minden ozelra alkalmas nickel-állványok kirakathoz, 2 villam- és gázlámpa, raktári dobozok eladók. **Erzsébet-körut 58, Weisz.** 97551

**Wegen Betriebsvergrößerung** wird eine **im Jahre 1897 gebaute Stephan Röd'sche** noch in **vollständig gutem Zustande**

befindliche 12-16pferdeträgiger Maschine sammt Kessel, welche bis Ende dieses Monats im Betriebe zu sehen ist, aus freier Hand preiswürdig verkauft. **Zu besichtigen auf der Kolonie von Stahl & Epiker in Szob, Gonter Komitat.** 27456

**Kompagnon.** Tüchtiger erfahrener Fachmann sucht zu einem Fabrik- und Exportgeschäft einen Theilhaber mit 8000-10.000 fl. **Anfragen unter „Solid 539“ an die Exp.** 97559

**Brautweinschank,** belebteste Arbeitergegend, eventuell sammt Schankrecht, Abreise halber sofort zu übergeben. **Nähers im Brautweinschank Dembinskygasse 39, VII. Bez.** 97601

**Gesucht Engländerin,** nur mit perfekter Aussprache, u. einer jungen Dame 3 Stunden per Woche zu geben. **Deutsch und englisch geschriebene Offerte befordert unter „J. 2. 1876“ die Exp. weiter. Preisangabe erwünscht. Entscheidung erst in 10-12 Tagen vornehmen.** 27571

**Billige Gelddarlehen** für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen (eventuell gegen Inkubulationen 2. oder 3. Sah) durch die Bankkanzlei **J. E. Geld, VII., Erzsébet-körut 18, Sprechstunden von 10-11 u. von 2-5 Uhr. Provision nachträglich. Diskretion verbürgt.** 95933

**Kompagnon** gesucht zur Vergrößerung einer bestehenden Schuhfabrik in Budapest, mit 5-6000 fl. **Beareinlage. Anträge unter „Schuhfabrik 19“ an die Exp.** 97636

**Vászon (drill) torna-czipöket** azonnali szállításra a legolcsóbb árban ajánl „Ter“ czipögyár, Budapest, Dembinsky-utca 29. sz. 97599

**Egyév. önkéntesi** egyenruha, 32. gyalogezredbeli, teljesen új, eladó. **Bövebbet Grünfeld apítész-nél Ujpest, Tavasz-utca 3.** 97598

Der Kapitalist.

B u d a p e s t , 20. Juli.

(Die Börsewoche.) Das Thermometer steigt in diesem Sommer zu einer schon seit vielen Jahren nicht beobachteten Höhe, während die Kurse unserer Effekten, als wäre ihnen diese tropische Temperatur unerträglich, unaufhaltsam in die Tiefe streben, in Tiefen, die bereits besorgniserregende Dimensionen annehmen, so zwar, daß sie von manchen unsern soliden und bisher im besten Kredite stehenden Werthen die größere Hälfte bereits verschlungen haben. Zu diesen Spaziergängen unserer Papiere in die finstere, kühle Unterwelt trägt Madame Contre-tremine selbstverständlich ihr erhebliches Scherflein bei, wie sie überhaupt, blutdürstig geworden durch ihre Erfolge, ganz nach chinesischer Vorgeart Alles niedermachen zu wollen scheint, was sich ihr an Werthen in ihren Weg zu dieser Promenade stellt, nur mit dem Unterschiede, daß die Herren Chinesen die ihnen schon so empfindlich an den Krügen gehenden Fremden begreiflicherweise endlich einmal abschütteln wollen, während unsere geehrten Contreminneure unseren eigenen Werthen Siebe verjetzen und Beulen schlagen, welche, dreht sich einmal der Wind zu ihren Ungunsten, auch ihnen über Nacht verhängnisvoll werden können. Doch begeben wir uns auf den realen Boden der Ereignisse der abgelaufenen Woche unseres Marktes und forschen wir nach den Ursachen, die dieselben hervorgerufen. Selbstverständlich wurden nicht nur unsere, sondern auch alle anderen Börsen der Welt vor Allem durch die vom chinesischen Revolutionsherde bekannt gewordenen, bald sehr düster, bald wieder beruhigender lautenden Nachrichten beeinflusst, und da in diesen Nachrichten die zur Beruhigung geeigneten Einwirkungen überwiegen, so haben sich auch die Stimmungen an den verschiedenen internationalen Märkten gegen die Vorwoche ein wenig beruhigt. Nur unsere Börse hat ein Separatvotum abgegeben, und zwar ein solches, welches ihr weder zur Ehre, noch zum Nutzen gereicht. Sie hat nämlich diesmal auch die besten Werthe unseres Lokalmarktes trotz der schon etablierten Tiefstürze weiter verschleudert, so daß zum Beispiel bei dem gegenwärtigen Kursstand unsere beiden Straßenbahnen, die unserm in Extremen sich bewegendem Publikum trotz der oft wiederholten Mahnungen von berufener Seite selbst bei nur 2 1/2prozentige Verzinsungen bietenden Kursen noch zu billig waren, heute, wo diese beiden auf solider Basis ruhenden, gut fundierten, keinerlei Existenzgefahr ausgesetzten Verkehrsunternehmungen nach ihren bedeutenden, durch nichts gerechtfertigten Kursseinbußen bereits eine höhere Verzinsung als 5 Prozent bieten, noch immer keine Käufer, sondern nur Geber fanden. Straßenbahn notizen heute 577 K. bei einer Dividende von 30 K., Stadtbahn 291 K. bei einer Dividende von 16 K., erstere bieten daher über 5 Prozent, letztere beinahe schon eine sechsprozentige Verzinsung. Wir haben diese Momente nur beispielsweise erwähnt, um auf die Inkonsequenz unseres Börsenpublikums hinzuweisen, welches, wenn der Börsenhimmel sich der vollen Heiterkeit erfreut, denselben gleich gerne stürmen möchte, dagegen bei Umwälzung desselben sinnlos in das andere Extrem verfällt und unsere besten Werthe, an denen sich weder dem inneren Werthe noch ihrem Ertragnisse nach auch nur das Geringste änderte, wie Makulatur von sich wirft. Gegen Schluß der Woche fanden sich doch einige seriöse Käufer, die so eine kleine Erholung der Kurse herbeiführten. Nichtsdestoweniger zeigt der hier folgende Ausweis selbst gegen die Tiefstürze der Vorwoche ganz erhebliche weitere Rückgänge auf. Der Geldmarkt hat sich auch etwas ungünstiger gestaltet; die Bank von London erhöhte ihren Zinsfuß gleich um ein volles Prozent, d. i. von 3 auf 4 Prozent, und auch bei uns ist Geld etwas theurer geworden, besonders in Wien, wo erstes Bankaccept nur mehr zu 4 1/2 Prozent und hier Mühlenwechsel nur zu 4 1/2 Prozent zu placieren sind. In Berlin hält sich der Privatdiskont auf 4 Prozent. Devisen wenig verändert.

Table with 4 columns: Kurs vom 13. Juli, Kurs vom 20. Juli, Differenz in Kronen. Rows include Desterreichische Kredit, Ungarische Kredit, Eskomptebank, Hypothekbank, Kommerzbank, Salgo, Reuifiter, Rima, Staatsbahn, Straßenbahn, Stadtbahn, Südbahn, Ung. Kronenrente.

(Der Exporthandel der Monarchie.) Laut dem offiziellen Ausweis betrug im Monat Juli 1900 die Einfuhr der österreichisch-ungarischen Monarchie ausschließlich des Edelmetallverkehrs 129.8 Millionen Kronen (-1.1 Millionen gegen Juni 1899) und die Ausfuhr 158.4 Millionen (+8.3 Millionen). Das Aktivum der Handelsbilanz beträgt somit 28.6 Millionen gegen 19.2 Millionen im Juni 1899. In dem Zeitraum vom Januar bis inklusive Juni

1900 betrug die Einfuhr 855.3 Millionen Kronen (+30 Millionen gegen das Vorjahr) und die Ausfuhr 896.6 Millionen Kronen (+15.7 Millionen). Das Aktivum der Handelsbilanz bis inklusive Juni beträgt somit 41.3 Millionen gegen 55.6 Millionen in der gleichen Zeit des Vorjahres.

(Ein Handelsreich der Wiener Kaufleute) gegen die dem Abgeordnetenhaus schon unterbreitete Novelle des §. 50 zum Handelsgesetz, welche sich auf das Sammeln von Aufträgen bezieht, wird dem „N. J.“ gemeldet. Die Bestimmung, monach die Reisenden Private nicht aufsuchen dürfen, wollen die österreichischen Fabrikanten und Kaufleute so auspielen, daß sie sich von ihren privaten ungarischen Kunden unausgefüllte Bestellscheine unterschreiben lassen, welche sie dann von Fall zu Fall selbst ausfüllen und so Gelegenheit haben, die Reisenden der Kunden ins Haus zu senden.

(Aufhebung des Spirituskontingents in Oesterreich.) Aus Wien wird telegraphisch: Unter Führung des Prinzen Friedrich Schwarzenberg erschien heute eine Deputation der Besitzer der landwirtschaftlichen Spiritusbrennereien in Böhmen, Mähren und Schlesien beim Ministerpräsidenten Körber und unterbreitete ihm die Bitte, bei der gesetzlichen Regelung der Aufhebung des Spirituskontingents den Wünschen dieser Korporationen zu entsprechen. Der Ministerpräsident erklärte, diese Angelegenheit werde schon in den nächsten Tagen durch eine Verordnung auf Grund des §. 14 geregelt werden, da der Reichsrath die betreffende Regierungsvorlage nicht erledigt habe. Prinz Schwarzenberg brachte dann die Bitte vor, die Regierung möge wenigstens in den Durchführungsbestimmungen den Wünschen der Korporationen entsprechen, worauf Dr. Körber erwiderte, daß die Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigt werden sollen. — Ein weiteres Telegramm aus Wien meldet: Die in der morgigen „Wiener Zeitung“ zur Veröffentlichung gelangende kaiserliche Verordnung betreffend das Alkoholkontingent war eine dringende notwendige Maßregel in Folge des Ablaufes des Termins und stimmt mit dem im Abgeordnetenhaus unterbreiteten Regierungsentwurf überein. Die Verordnung schafft kein weiteres Provisorium, sondern eine definitive Regelung bis 1908, um die Schädigung der landwirtschaftlichen Spiritusproduktion zu vermeiden, im Hinblick auf die große Zahl der neuentstandenen landwirtschaftlichen Brennereien. Die Verordnung entspricht den Ergebnissen des vorigen Jahres und der diesbezüglich abgehaltenen Enquete.

(Die Ernte in Böhmen.) Aus Prag wird gemeldet: Der Kornschnitt im ganzen oberen Elbthal und bei Prag hat allgemein begonnen. Bei Aufzug und Tethen ist erst die Heurnte im Zuge; sie liefert ein gutes und reichliches Ergebnis.

(Eine wichtige Neuerung für die Landwirthe.) Jetzt, da die Zeit heranrückt, wo die Landwirthe ihre verschiedenen Samensammlungen, speziell Luzerne und Kleefamen, einheimischen, überschwemmen wie alljährlich die Vertreter der in- und ausländischen Samenhändler die samenproduzierenden Gegenden unseres Landes. Die Luzerne, der Kleefamen und andere viele Samenarten sind Artikel, welche auf dem Weltmarkt eine Rolle spielen und welche einer täglichen Preisveränderung unterworfen sind. Speziell Kleefamen hatte in der letzten Saison eine bedeutende Preissteigerung zu verzeichnen. Für den Produzenten ist es ganz besonders wichtig, über die täglichen Preise orientiert zu sein. Die in den Blättern allmählich erscheinenden Mittheilungen über „Anbauformen“ sind zur Orientierung für den Produzenten in der Hauptsache nicht genügend. Der Samen-Großhändler Herr Edmund Rautner, der täglich von allen bedeutenden Märkten Europas telegraphische Berichte über die Preise erhält, erklärt sich aus diesem Grunde bereit, jedem Produzenten, der sich an ihn wendet, vollkommen kostenfrei die neuesten Preisnotirungen, wie überhaupt alles Wissenswerthe mitzutheilen. Durch diesen anerkennenswerthen Entschluß sind die Produzenten in die Lage versetzt, täglich über die Preisvariationen im Laufenden genau orientiert zu sein, was für dieselben beim Verkauf ihrer Fehlsungen von großer Wichtigkeit ist.

(Agiozuschlag.) Das Finanzministerium hat den Agiozuschlag für August 1900 mit 21 Prozent festgesetzt.

(Auktorische Beförderung von Getreide- und Mahlprodukten.) Laut Verfügung der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen hat dieselbe mit Genehmigung des Handelsministers verfügt, daß nach Fiume und nach dem Zollauslande bestimmte Sendungen von Getreide und Mahlprodukten, abweichend von den Bestimmungen des §. 56, Punkt 4 des Betriebsreglements, auktorisch und in erster Reihe befördert werden. Sinegen wird für die im inländischen (mit Ausnahme von Fiume), wie auch im ungarisch-österreichischen Verkehr zur Beförderung gelangende Wagenladungsgüter (mit Ausnahme von lebenden Thieren und von dem raschen Verderben unterliegenden Gütern) betreffs Aufnahme und Beförderungsrechnung der §. 55, Punkt 3 des Betriebsreglements in Anwendung gebracht. Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen theilt ferner mit, daß auf Grund derselben ministeriellen Genehmigung die tarifmäßige Verladezeit für alle jene Güter, welche nach den jeweilig bestehenden Tarifbestimmungen von den Parteien aus oder einzuladen sind, auf neun Tagesstunden herabgesetzt wurde. Damit jedoch das Publikum von dieser Verfügung in möglichst geringem Maße betroffen werde, wurden Verfügungen getroffen, daß dort, wo die Parteien es wünschen, die Ein- und Ausladung auf Kosten derselben seitens der Bahn bewirkt wird. Zur weiteren Nachachtung wird unter Einem noch bekannt gegeben, daß die nach dem Zollauslande (mit Ausnahme von Getreide, Mahlprodukten, von lebenden Thieren und dem raschen Verderben unterliegenden Gütern) bestimmten alle sonstigen Wagenladungsgüter, falls deren sofortige Beförderung nicht thunlich ist, im Sinne der Zusatzbestimmung zu §. 43 des Vereins-Betriebsreglements nur zur einseitigen Verwahrung bis zur möglichen Beförderung übernommen werden. Diese Verfügungen treten am 25. Juli

laufenden Jahres in Gültigkeit und bleiben bis zum Widerruf in Kraft.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Joseph Reidingger, Handschuhmacher in Wien, VII., Badhausgasse Nr. 3; Anton Balla, Spezeereihändler in Magyar-Dvâr; Leopold Krauß, Kaufmann in Budapest, Kertész-utca 41, ferner in Dorja und Felső-Bíjjó; Heinrich Sternberger, Kaufmann in Kralau; Karl Kojina, Restaurateur in Oedenburg; Paula Farnik, Handelsfrau in Odenburg.

Berlin, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 5 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 207.87, Lombarden 25.50, Franzosen 139.75, Buschtiehrader —, Diskonto 175.37, Handelsges. 148.12, Deutsche 188.37, Dresdener —, National 133.75, Breslauer Diskonto 111.80, Laura 216.—, Bochumer 199.50, Gelsen 194.50, Harpener 188.87, Dannebaum —, Hibernia 211.25, Consolidation 357.—, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 71.75, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Schw. Nordost —, North. Pref. 71.80, Kanada 86.62, Northern 52.25, Hamburger Paket 122.—, Norddeutscher Lloyd 108.50, Edison 228.—, Gr.-B. Pferde 209.80, Transvaal 177.25, Caro —, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund 103.62, Nordstern 233.25, Phönix 171.30, Wismarck 257.—.

Frankfurt, 20. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208.—, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn 25.75, Deutsche Bank 188.75, Diskonto 175.50, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft 148.50, Gelsenkirchener 185.—, Harpener 189.—, Hibernia 211.—, Laurahütte 216.40, italienische Rente 92.75, ungarische Kronenrente —, Fest.

Hamburg, 20. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 96.50, österreichische Kreditaktien 207.70, 1860er Rote 132.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 139.45, Südbahn 25.25, Italiener 93.20, vierprozentige österreichische Goldrente 97.—, 4prozentige ungarische Goldrente 97.10, behauptet.

London, 20. Juli. Englische Consols 97 3/4, Südbahn —.

Paris, 20. Juli. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 97.—, vierprozentige ungarische Goldrente 95.85, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1017.—, dreiprozentige französische Rente 99.67, Italiener 91.25, Ditomanbank 528.—, französische amortisirbare Rente 99.—, 3 1/2prozentige Rente 102.25, türkische Tabakaktien 308.—, österreichische Bodenkredit 1197, Alpine Montan —, Watt.

Berlin, 20. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli —, per September 156.50, Roggen per Juli —, per September 139.50, Hafer per Juli 132.—, per September 128.75, Mais per Juli 110.25, per September 107.75, Rübsöl per Oktober 58.40, per November —, Spiritus per Ioto 70 Nm. Koniumsteuer 50.40. — Weizen und Roggen fest, Hafer und Mais behauptet, Del still. Köln, 20. Juli. (Produktenmarkt.) Rübsöl per Ioto Nm. 62.50.

Paris, 20. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.75, per August 19.95, per September-Oktober 20.30, per vier letzten Monate 20.60. — Roggen per laufenden Monat 14.15, per August 14.—, per September-Oktober 14.—, per vier letzten Monate 14.40. — Weizenmehl per laufenden Monat 25.50, per August 25.95, per September-Oktober 26.55, per vier letzten Monate 26.90. — Rübsöl per laufenden Monat 66.75, per August 66.25, per vier letzten Monate 64.—, per vier ersten Monate 63.—. — Spiritus per laufenden Monat 34.75, August 35.—, per vier letzten Monate 33.75, per vier ersten Monate 33.75. — Rohzucker 88°-90° Brutto 33.75, 88°-90° Brutto und darüber 34.75. — Weichzucker per laufenden Monat 37.—, per August 37.—, per vier Monate vom Oktober 28.75, per vier ersten Monate 29 1/2. — Raffinade 105.— bis 105.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rübsöl und Spiritus träge, Rohzucker stetig, weißer Zucker fest. Wetter: Theilweise bewölkt.

Wien, 20. Juli. (Spiritus.) In promptem Kontingent-Spiritus herrichte heute weder ernstliches Ausgebot noch Nachfrage und blieb demnach die Notiz unverändert 44 K. 40 S. bis 45 K. Per November-Mat blieb 40 K. Geld, 41 K. Brief.

(Wiener Frachtbörse vom 20. Juli.) (Privat-Telegramm.) Ungeachtet der gehäfferten Newyorker Notirungen blieb hier die Stimmung flau und die Kurse unterlagen einem neuerlichen Rückgange. Die Offerten von Waare sind reichlich; prompter Weizen quotirt gegenwärtig unter der Notiz der Herbstlicht und in diesem Umfange liegt der wichtigste Grund der Flaueheit. Es wurden umgelegt: Weizen per Herbst zu 7 K. 72 S., 7 K. 68 S. und 7 K. 70 S., Roggen per Herbst zu 7 K. 1 S. bis 6 K. 99 S., Hafer per Herbst zu 5 K. 49 S. bis 5 K. 51 S., Mais per Juli-August 6 K. 8 S. bis 6 K. 9 S., Neumais zu 5 K. 8 S., Reys per August-September zu 13 K. 50 S. bis 13 K. 60 S.

Budapest, 19. Juli. (Original-Vericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen

hauptsächlichen Konsum-Vorkosten... neuer Auftrieb 373 Stück, Gesamtantrieb 1155 Stück...

Steinbruch, 20. Juli. (Original-Telegramm. Bericht der Vorkostenhändler... Das Geschäft war heute unverändert...)

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 20. Juli. Die Vorkosten verkehrte in gebessener Stimmung, da aus Amerika günstigere Berichte einlangten...

An der Vorkostenbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 688 bis 691, ungarische Hypothekbank zu 426...

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 91, ungarische dreiprozentige Regale-Obligationen zu 98,55...

An der Nachbörse blieb die Tendenz behauptet, der Verkehr geringfügig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 668 bis 666,75...

Getreidegeschäft. Bei ruhigem Geschäftsgange wurden 21,000 Meterzentner Weizen aus dem Markte genommen...

blieb behauptet, der Umsatz betrug 1600 Meterzentner. In anderen Getreidearten war kein Verkehr. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 300 Mtr. zu R. 81. 81 Kg. zu R. 7.62 1/2, 100 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.52 1/2 (neu), 150 Mtr. 80,5 Kg. und 300 Mtr. 79,5 Kg. zu R. 7.85...

Termin: Trotz höherem Amerika Tendenz ruhig, Preise ohne wesentliche Veränderung. Mais fest. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Oktober zu R. 7.49 bis R. 7.45...

Heute wurde folgender Liquidationskurs festgesetzt: Mais per Juli R. 5,85. Produktengeschäft. Der Verkehr war heute total belanglos...

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen: Theiß: 75 Kg. R. 7.00-7.10, Pester Boden: R. 6.85-7.00...

Table with 2 columns: Weissenburger (75 Kg. R. 6.95-7.05) and Banater (74 Kg. R. 6.90-7.10)

Table with 2 columns: Vácsaer (73 Kg. R. 6.85-7.15) and Roggen Ia (R. 6.45-6.60)

Table with 2 columns: Roggen Mittel (R. 6.25-6.40) and Gerste Futter Ia (R. 5.90-6.10)

Table with 2 columns: Weizen per Oktober (R. 7.44-7.46) and Roggen per Oktober (R. 6.62-6.63)

Budapest, 20. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 40 Geld, R. 40.50 Waare.

Wasserstand.

20. Juli.

Large table with 4 columns: Station name, direction, and water level. Includes stations like Schärbing, Donau, Wien, etc.

Budapester Börsenkurse.

20. Juli.

Table I: Ung. Staatsschuld. Columns: Geld, Waare. Items include Goldrente, Kronenrente, etc.

Table II: Oest. Staatsschuld. Columns: Geld, Waare. Items include Rentenrente, Goldrente, etc.

Table III: Fremde Staatsch. Columns: Geld, Waare. Items include Bulg. Bahn-Anleihen, Serbische Präm.-Anleihen, etc.

Table IV: Andere Anleihen. Columns: Geld, Waare. Items include Budapester Anleihen, Zemes-Begau-Anleihen, etc.

Table V: Pfandbr. u. Oblig. Columns: Geld, Waare. Items include Innerh. Sparr., Haupt. Sparr., etc.

Table VI: Sparrassen. Columns: Geld, Waare. Items include Innerh. Sparr., Dittler Bestk., etc.

Table VII: Vers. Gesellsch. Columns: Geld, Waare. Items include Wiener, Ungarische allgemeine, etc.

Table VIII: Wechsel. Columns: Geld, Waare. Items include London, Paris, etc.

Table IX: Wästen. Columns: Geld, Waare. Items include Anstalt, Dampf, etc.

Table X: Bergw. u. Ziegelf. Columns: Geld, Waare. Items include St.-Böringer Ziegelf., Ziegels u. Cement-Fab., etc.

Table XI: Eisen- u. Maschinen-Fabriken. Columns: Geld, Waare. Items include I. ung. landw. M., Ganz u. Komp. Giesg., etc.

Table XII: Buchdr.-Aktien. Columns: Geld, Waare. Items include Athenäum, Franklin, etc.

Table XIII: Diverse Aktien. Columns: Geld, Waare. Items include Ung. Waggonfabr., Bud. Elektrizitäts-G., etc.

Table XIV: Verkehrs.-Unt. Columns: Geld, Waare. Items include Jordan'sche Verkehrsb., Jüdenindustrielle-G., etc.

Table XV: Lofe. Columns: Geld, Waare. Items include Bafiska, m. öst. Stempel, etc.

Table XVI: Saluten. Columns: Geld, Waare. Items include Münzsaluten, Randsaluten, etc.

Table XVII: Devisen (vista). Columns: Geld, Waare. Items include Amsterdam 100 fl. Holl., London 100 Pf., etc.

Table XVIII: Liquidations-Kurse vom 18. Juli. Columns: Geld, Waare. Items include Ung. Kreditbank, Oest. Kreditbank, etc.

Table XIX: Liquidations-Kurse vom 18. Juli. Columns: Geld, Waare. Items include Rüsting, Roblen, etc.

Table XX: Liquidations-Kurse vom 18. Juli. Columns: Geld, Waare. Items include Rüsting, Roblen, etc.

Table XXI: Liquidations-Kurse vom 18. Juli. Columns: Geld, Waare. Items include Rüsting, Roblen, etc.

Table XXII: Liquidations-Kurse vom 18. Juli. Columns: Geld, Waare. Items include Rüsting, Roblen, etc.

Table XXIII: Liquidations-Kurse vom 18. Juli. Columns: Geld, Waare. Items include Rüsting, Roblen, etc.

Die Kurse der unter I-V notierten Effekten beziehen sich auf 100 Kronen.

Die Kurse der unter VI-XV notierten Effekten beziehen sich auf Stück in Kronen.

Die Kurse der unter XVI-XXIII notierten Effekten beziehen sich auf Stück in Kronen.